

Familiengeschichtliche Blätter

41. Jahrgang 1943

Herausgegeben von der

Zentralstelle für Deutsche Personen- und Familiengeschichte,
rechtsfähigen gemeinnützigen Stiftung in Leipzig

Leitung: Dr. Johannes Hohlfeld



Familiengeschichtliche Blätter Jahrgang 41, 1943 = Heft 11/12 = Spalte 201-250

Postverlagsort Leipzig

Dreihundert Jahre Handwerkertradition des Geschlechts Wernicke. — Das bekannte Zauchengeschlecht Wernicke aus Treuenbrieken (Mark) begeht in diesem Jahre ein seltenes Jubiläum. Es war im Jahre 1643, also mitten im Dreißigjährigen Krieg, als auf dem Osterquartal des Huf- und Waffenschmiedegewerks zu Treuenbrieken für den Schmiedemeister Andreas Wartenberg ein Lehrling angenommen wurde, der Balthasar Wernicke hieß. Diesem Lehrburschen war es vom Schicksal beschieden, nicht nur der Stammvater eines in vielen Einzelfamilien blühenden Handwerker- und Bauerngeschlechts zu werden, sondern auch durch seine Berufswahl richtunggebend für dreihundert Jahre zu wirken. Diese handwerkliche Familien-tradition hat in neun Geschlechterfolgen bisher 59 Huf- und Waffenschmiedemeister und -gesellen hervorgebracht und in drei Wernickeschen Schmieden klingt heute noch das Pinke-pant der Schmiedehämmer. Möge dieser handwerklichen Berufstreue auch für die Zukunft ein weiteres Blühen und Gedeihen beschieden sein und die Geschlechterfolge der Schmiedemeister nicht abreißen!

Potsdam.

Gerhard Wernicke.

Hildebrandts Wappenfibel, deren 13. Auflage 1937 ein halbes Jahrhundert nach ihrem ersten Erscheinen vom Verein Herold in Berlin besorgt und von uns im Jahrg. 1938, Sp. 38, ausführlich angezeigt wurde, ist nunmehr in 14. Auflage erschienen (Verlag C. U. Starke, Görlitz = Sippenbücherei Band 15, geb. 3,30 RM). Einige neue Stichwörter sind aufgenommen, die Schriftumsangabe bis zur Gegenwart ergänzt. Auch das Bildmaterial wurde teilweise ergänzt und verbessert.

Berichtigung. — In der Besprechung der Arbeiten Ottogerd Mühlmanns über Florian Geyer (Sp. 200) lies in der 9. Zeile: „Geburtsjahrs Florian Geyers geht Mühlmann im Archiv für Reformationgeschichte 39 (1942), Heft 1/2, nach; da Geyer zwischen 1496 und 1506 als noch nicht 14 Jahre alt bezeichnet wird...“

Zufallsfund. — Naumburg, Saale, Trauungs-Anzeigen, ev. Pfarramt „St. Othmar“, Jahrgang 1817. Seite 11. No. 7.

Juv. Martin von Gaever, Schuhmacher Geselle in hiesiger Vorstadt, Mstr. Peter van Gavers, Schuhmachers in Sentielles bei Antwerpen in den Niederlanden ehel. 4ter Sohn, kathol. Religion 26 Jahr, und Jgfr. Eleonore Elisabeth Romstaedt, Johann Jacob Romstädt's, u. u. Wollarbeiters in der Moritz Gasse, ehel. einzige Tochter 21 Jahr alt, ∞ Sonntag am 1. Juni nach der Bekstunde.

Naumburg a. d. S.

Jacobi v. Wangelin.

Zur Matrifel von Rinteln II. — Weiter sind nachzutragen (vgl. Fg. VII. 1942, Sp. 160):

7. Auffer, Michael, nobilis Hungarus, stud. Altdorf 1641, Basel, Straßburg, Tübingen, Rinteln, Leiden, Kopenhagen 10/11. 1649.
8. de Behr, Berend, * Sondern 1583, Sohn des Ratsverwandten Lütke de B. in S. († um 1610), stud. Rostock, Rinteln, Köln, Leiden, Utrecht, Groningen; Bürger Sondern 1611, Ratsverwandter, † ebd. 15/3. 1661 (vgl. L. Andresen, Bürger- und Einwohnerbuch der Stadt Sondern [1937], S. 222).
9. Botticher, Simon, aus Rhoden in Walbeck, st. Rostock 4 Jahre, Rinteln 9 Monate, Greifswald 11./7. 1693.
10. Bohjen, Broder, * Husum 29./5. 1640, Sohn des Subrektors Petrus B. in S. († 1669), stud. Helmstedt, Leipzig, Leiden, 1678 Lic. iur. Rinteln, 1681 Dr. iur. Kiel, 1681 Bürgermeister Husum, † 1685 (Moller, Cimbria literata I 54).
11. Brindmann, Johannes Hermannus, aus Rödinghausen (Westfalen); stud. Jena, Halle, Helmstedt, Rinteln 1699. Hauslehrer Hamburg 1701, Rektor Schleswig 1703, † ebd. 1721 (Moller, Cimbria literata II 126).
12. Henrici, Henricus, aus Hamburg, stud. Rinteln 1630, Kopenhagen 1.8. 1638; Pastor Neuenkirchen, Superintendent Habeln (Moller, Cimbria literata I 250).
- (6) Müller, Johannes, aus Hameln, stud. Rinteln, Kopenhagen 30/9. 1636.
13. Olfenius, Conradus, aus Hannover, stud. Rinteln, Kopenhagen 21/5. 1644.
14. Praetorius, Justus, Leina-Hanoveranus, stud. Rinteln, Greifswald ?/6. 1634.
15. Schleipsich, Henricus, aus Herford, stud. Rinteln, Greifswald ?/5. 1634.
16. Volbrech, Ludovicus, aus Stadthagen, stud. Rinteln, Kopenhagen 3/3. 1649.

Rendsburg.

Th. D. Ahelis.

Soldaten im ältesten selbständigen Totenbuch (1709—1785) der evangelischen Pfarrei Weiler bei Schorndorf (Wttbg.).

- † 1709 8., □ 9. April
Jgfr. Euphrosyna, älteste Tochter von Johann Wilhelm Römer hochfrül. Durchl. zu Württemberg vieljähr. u. wohlbeliebter Leib-Guarde, war nur eine Zeit lang zu Weiler wohnhaft gewesen, 14 Jahre 7 Monate alt
- † Weiler 22., □ Winterbach 24. September 1709
N. N., Töchterlein von Jacob Abelin, württ. Grenadier, 2 Jahre alt
- † 1718 16., □ 27. Februar
Johannes, Sohn von Johannes Ankelin, Korporal unter dem württ. Dragonerregiment, 32 Wochen alt
- † 1721 1., □ 3. Juni
Anna Barbara, des Jacob Berner, Feldwaibel in Piemont, „boßhafter und unverantwortlicher Weise deserirtes Eheweib“, von ihren Eltern, Simon Morcher et uxor, „in Ihrer Verlassung und langwürigen Krankheit bis in den tod gepflegt“.
- † 1723 im Armenhaus am 8., □ 9. Oktober
Hans Jacob, Thomas Mayer's, eines abgedankten Soldaten Söhnlein, 11 Wochen, katholisch
- † 1724 21. September
Sabina, Tochter von Franz Jackisch, Gefreiter unter Obrist Hildenbrand Kompagnie, katholisch
- † 1728 26., □ 28. August
Hans Jerg Koller, spurius von Hans Jerg Koller, Soldat, und Barbara Schaz, 7 Jahre 18 Wochen alt
- † Weiler 23., □ Winterbach 25. Februar 1735
Eva Christina, Wittib von Johannes Haffner, Gefreiter im württ. Gardefüsilier-Regiment, 61 Jahre alt
- † Weiler 20., □ Winterbach 21. Februar 1737
Christoph Heinrich (darüber geschrieben: Johann Friedrich), Johannes (darüber geschrieben: Georg) Dtwick, Korporal im württ. Leibregiment, Kompagnie des Hauptmanns Vintourini, Söhnlein, 1/2 Jahr alt
- † Weiler 29., □ Winterbach 30. Mai 1738
Anna, 27 Jahre lang Witwe des Johannes Ott, gewesener Soldat unter württ. Truppen, 65 Jahre alt
- † 1744 12., □ 13. Mai
Christiana Juliane, Tochter des Kasernenmehrgers Leonhard Schneider in Stuttgart, die sich in Weiler bei ihrem Großvater Leonhard Schneider aufhielt, 17 Jahre weniger 3 Monate alt
- † 1763 13., □ 15. Mai
Maria Dorothea, Hausfrau des Matthäus Knorpp, in herzogl. Kriegsdiensten unter dem Artilleriekorps stehend. Sie hielt sich eine Zeit lang bei ihrer Schwester, Ehefrau des Schäfers Hans Jörg Stinger in Weiler auf, 33 Jahre 9 Monate 16 Tage alt
- † 1772 7., □ 8. Januar
Johann Georg Nieß, von Weiler, Grenadier unter dem Regiment des Generals Lugé in der Kompagnie des Hauptmanns v. Voß, 33 Jahre 7 Monate 15 Tage alt
- † 1772 21., □ 23. Februar
Johannes Ott von Weiler, Gemeiner im herzogl. Artillerie-korps, 34 Jahre 8 Monate 7 Tage alt
- † 1773 18., □ 19. April
Johannes Palmer, Gemeiner im Prinz Louis-Füsilierregiment in der Kompagnie des Generals v. Georgii, 31 Jahre 3 Monate 17 Tage alt
- † 1778 9., □ 11. April
Johann Erhard, Sohn des Andreas Glaser, Gemeiner im Generalmajor v. Gabelenz'schen Regiment, Bürger in Weiler, 1 Jahr 4 Monate alt.

Kurt Erh. v. Marchtaler.

Die Freiherren von Wernick.

Ursprung, Stammvater, Standeserhöhungen, Wappen, Niedergang.

Von Gerhard Wernicke, Potsdam.

Von den im Gesamtarchiv Wernicke und verwandter Namen in Potsdam (Zimmerstr. 13b) vertretenen Sippen haben 98 v. H. einen feststehenden, d. h. durch Traudatum und (oder) Todesdatum beurkundeten Stammvater. Nur bei dem ganz unbedeutenden Rest ist der Stammvater fraglich. Zu diesen wenigen Sippen gehört die der Freiherren von Wernick, die uns hier näher beschäftigen soll¹⁾.

Einleitend gebe ich zunächst den Aufbau der Sippe mit ihren zwölf Geschlechterfolgen und füge eine abgefürzte Stammtafel zur besseren Übersicht bei. Die erste Kenntnis vermitteln verschiedene Adelsaufschwörungen und Matrikelblätter; umfassende Archivforschungen (s. Anmerkungen) halfen die Stammsfolge ausbauen. Manche Lücke wird sich noch schließen lassen und bleibt der Nachkriegszeit vorbehalten.

Ursprung und Stammheimat der Herren von Wernick ließen sich bisher nicht ergründen. In den ersten vier Generationen fehlt jede Ortsangabe, die ältesten Jahreszahlen sind mit Vorsicht aufzunehmen und verdienen nicht übersehbare Fragezeichen.

Den Reigen eröffnet Friedrich von Wernick (* um 1495, angeblich 1524 zur Lutherlehre bekehrt und um 1549 gestorben), dessen Gattin Margarethe von Bredow²⁾ war. Da von diesem Stammelternpaare keine Überlieferungen auf uns gekommen sind, können wir uns gleich der zweiten Generation zuwenden. Es ist dies Joachim Friedrich von Wernick (* um 1531, † zu Nitopy (?) um 1597), der mit Margaretha von Pottshoven (Eltern: Hanns Niclas v. P. u. Maria Elisabeth von Görz) verheiratet war. Auch von diesem Paare ist nichts weiteres bekannt. In der 3. Generation treffen wir auf Friedrich Joachim v. W. und seine Gattin Christina von Campen (Eltern: Wilhelm v. C. und Maria Christina von Quikow). Beider Sohn war Johann Friedrich von Wernick (* um 1622, ✕ als Obristlieutenant 1688 (?) in Ungarn im Kampf wider die Türken). Um 1666 soll er Eva Gertrud von Grävenitz (Eltern: Christoph v. G. und Eva Maria von Breidenbach) geehelicht haben. Dieser Familiensohn war der erste, der das Kriegshandwerk ergriff und damit richtunggebend für alle Nachfahren wurde. Einzelheiten aus seinem Leben und seiner militärischen Laufbahn sind nicht bekannt, dafür beginnen bei ihm und seiner Cheliebften die Zweifel über die Filiation sich zu verstärken. In einer anderen Sippe aus unserer Namenwelt, in dem Ratzgeschlecht Wernicke aus Gardelegen³⁾ lebt in der fünften Generation ebenfalls ein Johann Friedrich, der gleichfalls als Ehefrau eine Eva Gertraut von Gräve-

nitz heimführte. Aber diesen ist bekannt, daß er in Cölln a. d. Spree zwischen 1653/56⁴⁾ als Sohn des Amtskammerrats und späteren Bürgermeisters ebda. Joachim Ernst Wernicke und seiner Gattin Amalia Heidekampff, geboren wurde, am 19. 7. 1669 als Student in Frankfurt a. d. Oder einzog⁵⁾ und am 22. 2. 1690 sein Leben als junger Kammerrichter in Königsberg (Pr.) beschloß. Fünf Kinder, zwischen 1683—1688 in Cölln a. d. Spree geboren und in St. Petri daselbst getauft, entsprossen dem Bunde; ihre Identität und die ihrer Eltern steht außer Zweifel. Wie kommen aber die gleichen Eltern W. und die gleichen Schwiegereltern von Grävenitz und von Breidenbach in die Ahnenprobe der Herren von Wernick? Der gefällige „Ahnenforscher“ stößt sich nicht daran; er überspringt sogar eine Geschlechterfolge von rund 30 Jahren bei dem angeblichen Geburtsjahr „seines“ Johann Friedrich von Wernick und setzt das Traujahr des Paares um 16 Jahre früher an. Es ließen sich noch weitere Fragen stellen, doch es ist müßig, auf Antwort zu warten. Wenden wir uns deshalb der nächsten, der fünften Generation zu. Hier finden wir erstmalig nachprüfbare Ortsangaben und Daten, und viele biographische Angaben beleben das Zahlengerippe. Das Blickfeld unserer sippenkundlichen Betrachtung weitet sich und läßt Geschlechterfolgen vor unseren geistigen Augen erstehen, die wirklich gelebt haben und die in geschichtlich bewegter Zeit ihren Platz ausfüllten, auf den sie das Schicksal stellte. Während die ersten vier Generationen stets nur einen Sohn und Ahnenerben nachweisen, sind von der fünften ab alle Kinder verzeichnet. Wir haben damit die ansehbare Familienüberlieferung verlassen und können uns dem realeren Boden der Kirchenbuchforschung zuwenden. Auf dem für die Familie von Wernick vorgelegten Matrikelblatt der bayerischen Adelsmatrikel⁶⁾ steht Christoph Friedrich von Wernick verzeichnet. Er wird hier erstmalig „Freiherr“ genannt und in Zukunft führen alle seine Nachkommen diese Standeserhöhung, für die sich bisher kein Standesdiplom gefunden hat. Christoph Friedrich v. W. (V) war Offizier in kaiserlichen Diensten. Angeblich in Draheim⁷⁾ 1677 zur Welt gekommen, heiratete er im Jahre 1702 in der Prämonstratenser-Abtei Scheda⁸⁾ Anna Galantha Catharina von Duithe zu Landegge (Eltern: Arnold Wilhelm v. D. gen. Butt zu Aprike⁹⁾ und Clara Elisabeth von Buttlar zu Wilprechtsrode¹⁰⁾). Die Eheschließung fand nachstehende Beurkundung im Kloster Scheda, in dem ein Bruder der jungen Frau Capitular war¹¹⁾:

„Kundt und zu wissen sey hiemit jedermänniglichen, nachdem zu erhaltung menschlichen Geschlechts und Stifungh guther Freundschaftt eine beständige und feste Ehe zwischen dem hochwohlgeborenen Herrn Christoph Friedrich von Wernicke des Hauses Nr. ältester Sohn

¹⁾ Nach der vom Verw.-Oberinspektor Friedrich Wilhelm Wernick in München (s. XI der Stammsfolge) aufgestellten Stammsfolge, dem Gesamtarchiv Wernicke überlassen von Dr.-Ing. habil. Heinrich L. Wernick, Linz (Donau). Ergänzungen und biographische Erläuterungen dazu geben Oberregierungsrat Dr. Graf Carl Ledochowski-Szun in Cöllheim und Salzburg und der Verfasser dieser Arbeit. Den Vorgenannten sei auch an dieser Stelle herzlich gedankt.

²⁾ Diese Angaben und die der nächsten drei Generationen aus der im Besitz des Freiherrn Georg von Gumpfenberg zu Pöttmes (Oberbay.) befindlichen, aus dem 18. Jahrhundert stammenden Ahnentafel.

³⁾ Vgl. Gerhard Wernicke, Potsdam, „Die Wernicke aus Gardelegen, ein kurbrandenburgisches Beamtenengeschlecht“ in: Gardelegener Zeitung, Juni 1935.

⁴⁾ lt. Namenregister des nicht mehr vorhandenen Taufbuches von St. Petri in Berlin von 1643—1679.

⁵⁾ Den Eid leistete er wegen seiner Jugend erst am 26. 11. 1677.

⁶⁾ Staatsarchiv München, Adelsmatrikel, Freiherrenklasse, fol. 937.

⁷⁾ Draheim, Rittergut am Drakigsee (Kr. Neustettin), Pommern.

⁸⁾ Scheda (Post Fröndenberg), Westfalen.

⁹⁾ Aprike (Post Deilinghofen), Westfalen.

¹⁰⁾ s. Adel. Taschenbuch, Bd. I, S. 164 ff.

¹¹⁾ Staatsarchiv Münster i. W., Kloster Scheda III, ab 1669.

und der auch hochwohlgeborenen Anna Galanter Catharina von Dütte gethätiget zu Scharnbeck Schriftl. Ehepact. "Der Ehemann bringt alle seine Güter zu, womit er bereits „nach tödtlichem Hintritt seiner Eltern sich erbet achtet.“

Christoph Friedrich v. W. (Freiherr) starb als Churf. Sächsischer und kgl. polnischer Oberst am 26. 9. 1763 in Warschau; seine Gattin hatte ihn schon zehn Jahre zuvor verlassen. Ihre Lebensdaten sind: * Auprike (Westf.) 26. 8. 1679, † Radolfzell (Bodensee) 30. 5. 1753. Vier Kinder entsprossen dem Bunde. Den Söhnen Christoph Friedrich (VI1) und Franz Mathias Friedrich (VI2) folgte die am 21. 7. 1707 zu Hamm (Westf.) geborene Isabella Christina Freiin v. W. Sie war Fürstl. Thurn- u. Taris'sche Erzieherin, blieb ledig und starb zu Regensburg am 12. 4. 1781. Ihre letzte Ruhestätte liegt neben dem Altar in St. Walpurgis¹²⁾. Das letzte Kind war wieder ein Sohn, der gleich seinen Brüdern Offizier geworden war. Balduin Friedrich Joseph Frhr. v. W. wurde in Hamm (W.) am 6. 8. 1708 geboren und starb als Herzogl. Württ. Hauptmann am 30. 1. 1784 auf der durch Vandamme sechszechn Jahre später zerstörten Bergfeste Hohentwiel im schwäbischen Hegau.

In der nächsten Generation treffen wir zunächst auf Christoph Friedrich Frhr. v. W. In Münster (W.), der damaligen Garnison seines Vaters, kam er am 2. 7. 1704 zur Welt. Als bayerischer Offizier geriet er 1743 in österreichische Kriegsgefangenschaft und unternahm in diesem Jahre einen mißglückten Fluchtversuch. Daraufhin wurde er auf Allerhöchsten Befehl zufolge hofkriegsrätlichen Erlasses vom 27. 4. 1743 von Budweis nach der Festung Temešvar gebracht. Auf dem Wege dahin erkrankte der Oberstlieutenant in der Stadt Ofen. Anfang Juli d. J. traf er in Temešvar ein und verblieb daselbst bis zu seiner im August 1745 erfolgten Entlassung. Seine Gattin war Maria Barbara Freiin Odfolek von Augezd. Ob Kinder der Ehe entsprossen, ist nicht bekannt. Beide erscheinen häufig in Protokollauszügen der Jahre 1743, 1758 und 1765¹³⁾. Aus ihnen geht auch hervor, daß Christoph Friedrich ursprünglich österreichischer Offizier war und um 1738 in württembergische Dienste trat. Er starb als bayerischer Oberst am 20. 5. 1786 in Breitenbrunn (Oberpfalz). Seine Gattin war in erster Ehe mit dem Freiherrn Maximilian von Wezler verheiratet gewesen¹⁴⁾, im Jahre 1758 bittet sie um Aufnahme ihres Sohnes erster Ehe, Maximilian, als Kadett im Dragoner-Regiment Althan, welches 1767 aufgelöst wurde¹⁵⁾.

Wir kommen nun zu dem Bruder des Vorigen, Franz Mathias Friedrich Frhr. v. W. (VI2), der am 18. 8. 1708 (nach einer anderen Quelle schon 1705) auf dem Heidthof bei Hamm (W.) geboren wurde. Auch er wurde, getreu der Familientradition, Offizier und begann seine Laufbahn nach einer Mitteilung des vorm. R. u. K. Kriegsarchivs in Wien¹⁶⁾ als Leutnant im österr. Inf.-Regt. Alexander Prinz zu Württemberg (später J.-R. Milde von Helfenstein Nr. 17). Im Jahre 1732 wurde er in das Inf.-Regt. Diesbach (später Inf.-Regt. Prinz Heinrich v. Preußen Nr. 20) versetzt und kam, als im Jahre 1734 das 4. Batl. des Inf.-Regts. Sachsen-Hildburghausen (später Inf.-Rgt. Erzherzog Carl Stephan Nr. 8)

errichtet wurde, in dieses Bataillon. Nach v. Alberti, „Württ. Wappen- und Adelsbuch“ kommt Franz v. W. im Jahre 1734 als Major mit Herzog Karl Alexander aus österreichischen in württembergische Dienste. In der württembergischen Armee steigt er schnell auf, wird bald Oberst bei der Garde zu Fuß und am 18. 7. 1744 als Generalmajor auch Kommandeur der Leibgarde. Sein dankbarer Herzog ernannte ihn zum Kammerherrn; auch war er Kommandeur de l'ordre de St. Charles und Ritter des hochfürstlichen Baden-Durlachischen Ordens. Der verdiente Mann schloß seine Laufbahn als herzogl. württ. Generalfeldzeugmeister und starb in Regensburg am 21. 12. 1780^{17, 18)}. Zweimal trat Franz v. W. vor den Traualtar. Von der ersten Gattin kennen wir nur die Vornamen Jakobina Theresia. Am 14. 12. 1739 schloß er eine zweite Ehe in Eßlingen (Württ.) mit Dorothea Maria Anna Freiin von u. zu Menzingen (Eltern: Joseph Reinhard Frhr. v. M. und Maria Anna von Neipperg). Seine zweite Gattin stammte aus Gundelsheim, wo sie am 14. 12. 1719 das Licht der Welt erblickt hatte¹⁹⁾. Sie schenkte ihrem Mann vierzehn Kinder und mußte fünf davon vorzeitig sterben sehen. Sie selbst beschloß ihr Leben, nur 53 Jahre alt, am 18. 12. 1772 in Ansbach (Bayern), wo sie am 21. 12. beigesezt wurde. Den langen Kinderreigen eröffnete Reinhard Friedrich August Frhr. v. W. (1740—1765). Er war zuerst Leutnant in württembergischen Diensten und wurde mit Decret vom 7. 9. 1757²⁰⁾ als überzähliger Hauptmann in das k. u. k. Inf.-Rgt. Neipperg (später Inf.-Rgt. Rhevenhüller Nr. 7) übernommen. Am 6. 10. 1765 beschloß er sein junges Leben in seiner Garnison Kremser. Dann folgte die in Stuttgart am 23. 6. 1742 geborene Auguste Marianne Isabella Freiin v. W., die in ihrer Geburtsstadt am 7. 4. 1766 den Freiherrn Friedrich Wilhelm von Liebenstein zu Eschenbach²¹⁾ ehelichte. Beider Sohn, Karl Friedrich Ludwig (* 16. 10. 1770), gründete den holländisch-ostindischen Zweig der Freiherren von Liebenstein²²⁾. Das nächste Kind des Franz v. W. war Ernst Reinhard Friedrich, zu Ludwigsburg am 26. 6. 1743 geboren. Auch er wurde Offizier. Zuerst finden wir ihn als Leutnant im Inf.-Regt. Wied, dann ab 1763 im Inf.-Regt., das später den König Humbert I. von Italien als Chef erhielt²³⁾. Im gleichen Jahre aber noch tritt Ernst v. W. in den geistlichen Stand. Später ist er Propst zu Chasma²⁴⁾, dann Domherr zu Agram. Am 15. 7. 1806 stirbt er als Domherr zu Corvey bei Hörter (Wefer). In seiner Adelsaufschwörung als Domherr im Stift Corvey erscheinen wieder die zweifelhaften Ahnen Joh. Friedrich v. W., v. Grävenitz usw. Sein jüngerer Bruder (Nr. 4 der Kinderreihe) ist Carl Heinrich Friedrich Wolf (1744 bis 1766), der als R. R. Hauptmann im Inf.-Regt. Franz I.,

¹⁷⁾ Die Sterbebeurkundung im Kath. Stadtpfarramt St. Rupert (St. Emmeran) in Regensburg, Totenreg., Jg. 1780, lautet: „Illustrissimus Dominus Franciscus Fridericus Liber Baro de Werneck: regierenden Herzoglichen Durchlaucht zu Württemberg gewesener General Feldzeugmeister, des hohen Militär Ordens St. Caroli, dann des hochfürstlichen Baaden Durlachischen Ordens Ritter: ...“

¹⁸⁾ v. Lebedur, „Adelslexikon der Preussischen Monarchie“, Berlin 1855, III, S. 103.

¹⁹⁾ Freiherrl. Taschenbuch, 1886, S. 604.

²⁰⁾ vorm. Kriegsarchiv Wien: S. R. R., Musterliste d. Inf.-Regts. Nr. 7 u. andere Akten.

²¹⁾ Freiherrl. Taschenbuch, 1859, S. 436.

²²⁾ Ebd., Jg. 1860, S. 484.

²³⁾ vorm. Kriegsarchiv Wien: S. R. R. 1763, Prot. in p., fol. 542, 543, 902.

²⁴⁾ „Chasma“ heißt heute Casma und liegt am Casma-Fluß, der in die Lenha, einen Nebenfluß der Save, mündet. Casma liegt westlich von Agram.

¹²⁾ lt. Sterbeurkunde vom Kath. Stadtpfarramt St. Rupert (St. Emmeran) in Regensburg.

¹³⁾ Heeresarchiv Wien (Akten d. vorm. R. u. K. Kriegsarchiv), S. R. R. Prot. Exp., fol. 990 usw.

¹⁴⁾ Über die Freiherren Odfolek von Augezd s. Kneschke, Adelslexikon, Leipzig, Bd. VI, S. 564 f.

¹⁵⁾ vorm. Kriegsarchiv Wien: S. R. R. 1758, Prot. in p. fol. 736.

¹⁶⁾ wie vor: S. R. R. 1731—1734, versch. Akten.

römischer Kaiser, kaum zweiundzwanzigjährig, starb. Es folgten: Franz Friedrich Ludwig (VII 1), Ludwig Friedrich Franz (VII 2) und Franz Friedrich Joseph (VII 3), die uns später noch beschäftigen werden. Nr. 8 ist Friedrich Wilhelm Eugen, der in Ludwigsburg am 24. 2. 1750 zur Welt kommt und schon nach fünf Jahren, aber bekleidet mit der Würde eines herzogl. württ. Junkers am 6. 2. 1755 ebda. stirbt. Auch das nächste Kind, die Caroline Friederike Marianne (4. 11.—9. 11. 1751) verläßt sehr schnell diese Welt. Ein Jahr darauf ist Ersatz da und die kleine Friederike Caroline Ernestine kräht in der Familienwiege. Am 12. 10. 1752 in Ludwigsburg geboren, heiratet sie in Ansbach am 6. 9. 1783 einen Freiherrn von Mardesfeld. In der gleichen Stadt beschließt sie ihr Leben am 13. 12. 1821. Nr. 11 der Kinderreihe wird in Ludwigsburg am 25. 10. 1753 geboren und erhält in der Taufe die Vornamen Eugen Friedrich Philipp. Der Knabe stirbt zwei Jahre später am 17. 12. 1755. Und wieder folgen zwei Knaben, Carl Alexander Friedrich (s. VII 4) und Reinhard Friedrich Philipp (s. VII 5), deren Leben und Laufbahn nachstehend vermerkt sind. Den Schluß in der langen, über 19 Jahre sich erstreckenden Kinderreihe macht zur Abwechslung ein Mädchen. Am 22. 8. 1759 wird dem nun 51jährigen Vater Franz v. W. das letzte Kind, Charlotte Johanna Maria Anna, geboren, das zu Regensburg im jugendlichen Alter von noch nicht 19 Jahren am 4. Juni 1778 den Reichsfreiherrn Max Joseph von Gumppenberg auf Breitenegg heiratet. Nach dem Tode ihres Gatten tritt die Witwe in das adlige freiweltliche Damenstift zu Steterburg (Kr. Wolfenbüttel, Braunschweig) ein, beschließt ihr Leben aber in München am 27. 2. 1808. Bei der Aufnahme im Kloster Steterburg wurde eine Ahnenprobe auf 16 adlige Ahnen gefordert, deren Nachweis der Probandin keine Schwierigkeiten machte²⁵⁾. Der Sohn dieser Ehe, Friedrich Reinhard Reichsfreiherr von Gumppenberg, wird später Domherr des fürstlichen Hochstiftes Freising; seine Aufschwörung vom 13. 11. 1790 wird Familienmitgliedern vom Malteser-Ritter-Ordens-Großpriorats-Archiv in Prag am 17. 7. 1885 bestätigt und für den Verw.-Oberinspektor beim Bayer. Hauptstaatsarchiv in München, Friedrich Wilhelm Werned vom Ordenskanzleramt des souv. Malteser-Ritterordens im Großpriorate von Böhmen und Osterreich in Wien am 31. 7. 1925 ausdrücklich beglaubigt. So bleiben zweifelhafte Ahnenproben der Nachwelt erhalten und beglückten Ahnenfucher, bis ein Rundiger sie zerpflückt oder sich anderen Aufgaben zuwendet.

In der nächsten Generation, der siebenten der Stammfolge, beschäftigen uns die fünf Söhne des Generalfeldzeugmeisters Franz Frhr. von Werned (VI 2). Der älteste Sprößling Franz Friedrich Ludwig wird, gleich seinen Vorfahren, Soldat und macht den Feldzug 1762 (vorletztes Jahr des 7-jährigen Krieges) mit als Volontär bei dem General der Kavallerie Carl Claudius Grafen O'Donnell, Inhaber jenes Kürassier-Regiments, das später das Dragoner-Regiment Nicolaus I. Kaiser von Rußland Nr. 5 bildete. Im August 1762 wurde er für eine Leutnantsstelle in Vorschlag gebracht und ihm vom Grafen O'Donnell bescheinigt, daß er „nicht allein in seiner allgemeinen Auffassung, sondern auch in der den 16. August 1762 bei Bielau vorgefallenen Affaire mit der Cavallerie vor dem Feinde eine löbliche Conduite bezeigt, so daß von diesem jungen Mann nicht ohne Grund sich viele

gute Hoffnung zu machen ist“. Der Antrag wurde aber abgelehnt und Ludwig Frhr. v. W. erst im nächsten Jahre zum Leutnant im Kür.-Regt. O'Donnell ernannt. Am 1. 2. 1767 wurde der inzwischen zum Kapitänleutnant beförderte Offizier in die „Deutsche Nobelgarde“ (Erste Arcieren-Leibgarde) eingeteilt, jedoch schon im Herbst desselben Jahres zurückversetzt. Ab 1769 war er Hauptmann im Szluiner Grenz-Infanterie-Regiment²⁶⁾. Im gleichen Jahre ehelichte der junge Hauptmann Katharina von Bonnazzi, wobei sein Bruder, der Propst und Domherr Ernst v. W., die vorgeschriebene Heiratskaution erlegte²⁷⁾. Ludwig muß früh gestorben sein, denn in den Akten taucht später nur seine Gattin auf. Diese lebte auf dem Gut „Schafhaine“ (später „Zakanje“ bei Carlstadt in Kroatien). Da sich Kinder nicht nachweisen lassen, scheint die Ehe kinderlos gewesen zu sein.

Dann kommen wir zu Ludwig (Louis) Friedrich Franz Frhr. v. W. (VII 2), der am 9. 4. 1747 in Ludwigsburg geboren war und ebenfalls Offizier wurde. Nach den Leutnantsjahren wurde er Kapitänleutnant im O'Donnellschen Kürassier-Regiment, in dem auch sein Bruder (VII 1) stand. Dann wurde er Second-Rittmeister bei der Arcieren-Garde und erhielt am 25. 11. 1767²⁸⁾ durch Convention eine Kompanie mit der Hauptmannsstelle im Inf.-Regt. Graf Marschall (später I.-R. Erzherzog Leopold Salvator Nr. 18). Sowohl in der Musterliste als auch in der Regimentsgeschichte des I.-R. 18 wird er irrtümlich als „Heinrich“ Baron Werned angeführt. Im Jahre 1770 schickt man ihn zu Rekrutierungszwecken nach Nürnberg. Hier fällt der dem Kriegsleben entwöhnte Hauptmann unangenehm auf; doch lassen wir die Akten sprechen²⁹⁾: „Hauptmann Ludwig Baron von Werned zog sich wegen zweier aus Nürnberg wider ihn eingelaufenen Klagen das größte Mißfallen S. M. der Kaiserin Maria Theresia zu. Die eine war eine Schuldklage des Gastwirtes Ludwig Pauer, die andere eine Alimentationsklage der Clara Susanna Holzberger aus Nürnberg. Auf den Antrag des Hofkriegsraths, sich bezüglich sofortiger Begleichung der beiderseitigen Ansprüche an den Vater des Hauptmanns, den in württembergischen Diensten stehenden Feldzeugmeister zu wenden, resolviert die Kaiserin, daß nicht der Vater, sondern der Sohn zu bestrafen sei und letzterer auf Gageabzug gesetzt werde.“ Hauptmann Baron Werned wurde im Jahre 1772 als Rekrutierungschef abberufen und verlor auch seine Hauptmannsstelle. Er ging dann auf Reisen und heiratete in Prag am 21. März 1773 Maria Aloisia von Linke. Später lebte er in Bunzlau und 1780 in Eschenbach bei seinem Schwager, dem Freiherrn von Liebenstein. Im Jahre 1786 wendet sich der mit Convention ausgeschiedene Hauptmann nochmals an den Wiener Hofkriegsrat mit der Bitte um Ausfertigung eines ordentlichen Abschiedes³⁰⁾. Wie die Sache ausläuft, ist indes aus den Akten nicht ersichtlich. Louis ist inzwischen Hohenlohe-Bartensteinscher Oberjägermeister geworden, später wurde er churtrierscher Kammerherr und Oberforstmeister. Nach einem reich bewegten Leben stirbt der vielseitige Mann in Kleinostheim (Bayern) am 10. 3. 1814 im Alter von 67 Jahren. Sechs Kinder erfreuten die Eltern, doch starben zwei schon als Kleinkinder. Ein Sohn, Ludwig Friedrich Franz Adam, setzte den Stamm fort. Wir hören später von ihm (s. VIII 1).

²⁶⁾ vorm. Kriegsarchiv Wien: Musterliste d. Cav.-Regts. O'Donnell u. andere Akten.

²⁷⁾ wie vor: S. R. R. 1769 u. 1771.

²⁸⁾ wie vor: Hoff. Act., Rub. 9, Nr. 520.

²⁹⁾ wie vor: Hoff. Prot. G., pag. 2193.

²⁵⁾ s. „Fg. III.“, Leipzig, 31. Jg., 1933, Heft 3, Spalte 55, „Die Ahnentafeln im adligen freiweltlichen Damenstift zu Steterburg“ von Hans Friedrich und Carola von Ehrenrooff.

Nun wenden wir uns dem dritten Sohn des Generalfeldzeugmeisters zu. Franz Friedrich Joseph Freiherr von Werneck wurde am 19. 7. 1748 in Ludwigsburg geboren und am 21. 7. in der evangelischen Stadtpfarr in die Gemeinschaft der Christen aufgenommen. Auch er wurde zur Offizierslaufbahn bestimmt, doch als er im Alter von knapp 16 Jahren im Jahre 1764 Fähnrich im Inf.-Regt. Wied-Runkel (später: Humbert I., König von Italien Nr. 28)³⁰⁾ wurde, ahnte niemand, welche glanzvolle militärische Laufbahn dem schmalen Kornett beschieden ist. Von 1766 bis 1793 gehörte er dem Inf.-Regt. Poniatowski, dann Baron Stain genannt (später J.-R. Graf von Stain Nr. 50) in der schönen Garnison Linz a. d. Donau an, heiratet als Oberstlieutenant und wird 1786 Oberst und Kommandant des stolzen Regiments. Seine Eheschließung fand am 24. Oktober 1781 in Heilbronn statt. Die Ausgewählte seines Herzens war Philippine Ernestine Sebastiane Frein von Wöllwarth, verw. Freifrau von Reizenstein³¹⁾ (Eltern: Sebastian Frhr. von Wöllwarth-Lauterburg, reg. Herr zu Neubronn, und Friederike Caroline von Wöllwarth-Essingen³²⁾, die auf dem väterlichen Gut Neubronn am 21. 1. 1755 zur Welt gekommen war. Inzwischen war unser Oberst auch R. R. Kämmerer³³⁾ geworden. Bald nach der Eheschließung reicht der Oberst ein Gesuch ein, in dem er um Erlaubnis bittet, für seine Gemahlin 30 000 Fl. aus dem Reiche in die Erblande einführen zu dürfen³⁴⁾. Bald darauf beginnt der Türkenkrieg und am 3. 9. 1788 stürmt der Oberst mit seinem Regiment Slatina. Ein Jahr später holt er sich für den Sturm auf Belgrad am 30. 9. 1789 das Ritterkreuz des Militär-Maria-Theresien-Ordens. Am 19. Dezember 1790 wird es ihm in feierlicher Promotion (der 23.) ausgehändigt. Kurz vor Beginn des Feldzugs in den Niederlanden — 1793 — wird er Generalmajor. Ferrari-Valenciennes — Dünkirchen sind die nächsten Etappen seiner kriegerischen Betätigung. In der Schlacht bei Cambrai am 29. 3. 1794 tut er sich wieder hervor; der Feldmarschall-Lieutenant im Juni desselben Jahres ist die verdiente Belohnung. Zwei Jahre danach wird der General erneut ausgezeichnet. Auf Grund seiner Verdienste um Ungarn in zwei Feldzügen gegen die Türken wird ihm das Indigenat (Heimatsrecht) in Ungarn erteilt³⁵⁾. Im Rheinfeldzug tritt die kaiserlich-österreichische Armee wieder an. An den Schlachten und Gefechten bei Weklar (15. 6. 1796), Montabaur (3. 7.), Limburg (6. 7.), Umbach (23. 8.) und Würzburg (3. 9.) ist Franz Frhr. v. W. aktiv beteiligt. Für Würzburg erhält er das Kommandeurkreuz des Militär-Maria-Theresien-Ordens^{36, 37)}. Am 22. September 1796 übernimmt Franz v. W. ein selbständiges Armeekorps am Niederrhein und dann wird er, nach der Verwundung des Generals von Wartensleben, Kommandeur von dessen Armee (rechter Flügel der Österreicher

zwischen Sieg und Lahn). Nach der gegen Hoche verlorenen Schlacht, wurde unser Armeeführer mit halbem Gehalt pensioniert. Diese ungerechte Behandlung läßt den erst 51jährigen General keine Ruhe. Er kämpft um sein Recht und stellt wiederholt Wiederanstellungsgesuche „auf gute Art“³⁸⁾. Doch Wien will nicht und so nimmt der F. M. Lt. im Jahre 1801 Urlaub nach der österreichischen Hauptstadt zur Ordnung familiärer Angelegenheiten. 1803 wird er endgültig pensioniert und erhält eine zweijährige Aufenthaltserlaubnis für Schwaben. Er hielt sich auf den Rittergütern seiner Frau Neubronn und Leinroden (Oberamt Alen) auf und ruhte sich von den Kriegstrapazen aus. Da erreichte ihn im Jahre 1805 völlig unerwartet die Reaktivierung. Er erhielt eine neue Dienststellung und zog ins Feld. Nach dem Kampf bei Ulm folgte der Rückzug durch Württemberg und nach der Kapitulation von Würzburg am 18. Oktober ging es wieder heimwärts. Kriegerische Lorbeeren waren nicht zu ernten gewesen und nach der Demobilmachung hieß es erneut vom Waffenhandwerk Abschied nehmen. Der abgedankte Armeeführer tat nun das, was unzählige Leidensgenossen vor ihm und nach ihm getan haben, er schrieb seine Memoiren. Seine Abwehrschrift gegen die Vorwürfe vom Jahre 1797 bedeuten eine glänzende Rechtfertigung und rehabilitierte ihn völlig. Doch vergebens, der Undank des Hauses Habsburg war stärker und so machte man ihm einen Prozeß und verpflichtete ihn, währenddessen die Festung Königgrätz nicht zu verlassen. Noch kurz vor seinem Tode schrieb er einen fesselnden Bericht über die Konvention von Trostelsingen³⁹⁾ und nach seinem Tode — er starb am 17. 1. 1806 in Königgrätz an den Folgen eines Schlaganfalls — bittet die Witwe um Fortsetzung des Prozesses, wird jedoch abgewiesen. So endete die Laufbahn eines verdienten Generals und Armeeführers, dessen militärische Leistungen unbestritten sind und die ihren literarischen Niederschlag auch im österreichischen Schrifttum gefunden haben⁴⁰⁾. Das Ehepaar hatte zwei Kinder. Das erstgeborene war die in Linz a. d. D. am 25. 8. 1782 zu Welt gekommene Karoline Henriette Sebastiane. Sie wurde am nächsten Tage vom „Regiments-Caplan Cyrillus Maria Lothriner nach christkatholischem Gebrauche getauft, wobei Pathe war: die Frau Josepha Gräfin v. Auersperg geborene Fürstin v. Lobkowitz . . .“⁴¹⁾. In Neubronn (Württ.)⁴²⁾ scheidet sie am 28. 6. 1806 die Ehe mit Emil Freiherrn von Uechtriz, dem späteren sächsischen Gesandten in Paris. Seine Eltern waren: Karl Sigismund Emilius Frhr. von Uechtriz, Erb-, Lehn- und Gerichtsherr auf Treben und Haselbach, Herr auf Femsee, Nauendorf und Treben, und Carolina Augusta Franzisca von Dypel aus Weimar. Das zweite Kind des Feldmarschall-Lieutenants war sein Sohn Carl, der entgegen dem Familienbrauch nicht die Offizierslaufbahn ergriff. Er war württembergischer Oberfinanzrat und Kammerherr. Er blieb unbeweibt und starb in Dresden am 1. Juni 1829. Damit stirbt auch dieser Ast im Mannesstamm aus.

Wir kommen nun zum vierten Sohn des General-

³⁰⁾ Im gleichen Regiment hatte auch sein Bruder Ernst, der nachmalige Domherr, bis 1763 gedient.

³¹⁾ Freiherrl. Taschenbuch, 1858, S. 543.

³²⁾ Ebda., Jg. 1865, S. 1013.

³³⁾ Das k. u. k. ist eine Errungenschaft des Ausgleichs mit Ungarn von 1867, vorher gab es nur ein kaiserlich-königlich. Seit 1760 mußten die österreichischen Kämmerer eine Ahnenprobe auf 8 väterliche und 4 mütterliche Ahnen legen, dies entspricht der 5. Generation auf der Vaterseite und der 4. Generation auf der Mutterseite.

³⁴⁾ Staatsarchiv Wien, Akten d. österr. Staatsrats, J. 4177, 5116 ex 1786.

³⁵⁾ Staatsarchiv Wien, Akten d. Staatsrats, J 3737 ex 1796, und Eintragung im Bilettenprotokoll, Nr. 406.

³⁶⁾ Sein Bild im Gesamtarchiv Wernicke in Potsdam.

³⁷⁾ Verleihung des Kommandeurkreuzes in der 45. Promotion am 18. 9. 1796.

³⁸⁾ Staatsarchiv Wien, Akten d. Hofkriegsrats, Protokoll Nr. 804 ex 1799 (Kabinettsarchiv Wien).

³⁹⁾ Staatsarchiv Wien, Hofkriegsratsprotokoll Nr. 16 ex 1806.

⁴⁰⁾ J. J. Hirtenfeld, „Der Militär-Maria-Theresia-Orden und seine Mitglieder“, Wien 1857, Teil I, S. 505 und S. v. Würzburg, „Biographisches Lexikon des Kaiserthums Österreich“, Wien, Bd. LV, S. 43 (darin Biographie u. weitere Quellen-nachweise) u. a. mehr.

⁴¹⁾ Abschrift des Taufscheins im Gesamtarchiv Wernicke in Potsdam.

⁴²⁾ Henriette erbte die beiden großväterlichen Güter Neubronn und Leinroden gemeinsam mit ihrem Bruder Carl.

feldzeugmeisters. Carl Alexander Friedrich (VII 4) war am 21. 7. 1755 in Ludwigsburg geboren und wurde Regierungsbeamter. Er war auf der Höhe seines Lebens Präsident der großherzogl. toskanischen Regierung in Florenz⁴³⁾; Leopold I. von Toskana (als Kaiser Leopold II., 1765—1790) ernannte ihn auch zu seinem Kämmerer. Als der Nachfolger Leopolds, der Großherzog Ferdinand III., im Frieden zu Lunéville am 9. 2. 1801 auf Toskana verzichtete, ging der verdiente Staatsmann nach Bayern zurück, um in Würzburg Präsident der großherzoglichen Regierung zu werden. Seit dem Jahre 1805 war das Großherzogtum Würzburg mit Toskana vereinigt und ab 1815 kam Würzburg wieder an das angestammte Bayern zurück. Erst im hohen Alter ließ sich Carl Frhr. v. W. pensionieren und beschloß sein arbeitsreiches Leben am 25. März 1837 im Alter von 82 Jahren. Ob er eine Familie gegründet hat, ist nicht bekannt.

Ganz anders wieder verlief das Leben seines jüngeren Bruders, des Reinhard Friedrich Philipp. Gleich seinen Geschwistern wurde er in der alten Residenz Ludwigsburg geboren. Am 28. 6. 1757 zur Welt gekommen, trat er schon mit 14 Jahren in die kaiserliche Armee ein. Im k. k. Inf.-Regt. Graf von Stain Nr. 50 diente er sechzehn Jahre. Seine Garnisonen waren: bis 1773 Lemberg (Galizien), bis 1778 Linz (Oberösterreich), 1779 Straubing, 1780—1787 Linz und Schärding. Am 24. 7. 1787 quittiert er seinen Dienst und seine Charge als Oberlieutenant „weil seine Familienangelegenheiten seinen Austritt notwendig machten“⁴⁴⁾. Sein Quittierungsgesuch wird angenommen und er geht nach Bayern, um hier sein Glück zu versuchen. Das Glück ist mit ihm und bald steigt er auf der militärischen Stufenleiter. Im Jahre 1811 ist er Generalmajor und Kommandeur des Kadetten-Corps in München⁴⁵⁾. Bald darauf wird er Generalleutnant. Zahlreiche Auszeichnungen schmücken seinen hellblauen Waffenrock, und als Kämmerer dient er seinem königlichen Herrn, bis die Last des Alters kommt. Am 27. Juli 1842 stirbt der im 86. Lebensjahre stehende General als Senior der Gesamtfamilie im idyllischen Tegernsee. Damit verlassen wir die VII. Generation und wenden uns der nächsten zu. Hier stoßen wir auf Ludwig Friedrich Franz Adam Frhr. v. W. (VIII 1), den einzigen Sohn des gleichnamigen churtrierschen Oberstfortmeisters (VII 2); Ludwig der Jüngere wurde am 9. August 1776 im türmereichen Prag geboren und trat am 3. 8. 1793 als Fähnrich in das k. k. Inf.-Regt. Marquis Manfredini (später Kovacs von Mad Nr. 12) ein. Am 7. Juli 1796 wurde er zum Lieutenant und am 20. Februar 1800 zum Oberlieutenant im Regiment befördert. Er nahm an den Feldzügen 1793, 95, 96, 97, 99 und 1800 teil⁴⁶⁾. Im Jahre 1805 quittierte er wegen Kränklichkeit seine Charge ohne Beibehalt des Charakters, obwohl er in der dem Conventionsgesuche beigefügten Eingabe des Regiments „zum Beibehalt des Offizierscharakters geeignet“ erklärt wurde. Die betr. Klausel vom 3. Mai 1805 lautet: „hat vor dem Feinde gut gedient“. Nach einem reichlichen Erholungsurlaub trat er in das württembergische Heer

ein und wurde als Premierlieutenant im 1. Fuß-Jäger-Bataillon angestellt. Am 30. Oktober 1810 tritt er in Mannheim vor den Traualtar und vermählt sich mit Theresia Maria Freiin von Dalberg. Der Ehe, die nur elf Jahre dauern sollte, entsprossen vier Kinder, zwei Jungen und zwei Mädchen. Der Stammhalter Carl Theodor Anton Maria (IX) eröffnete den Reigen, ihm folgte Ludovica Sophie Marianne Benigna, die in der Jägergarnison Wschaffenburg am 24. 8. 1812 geboren wurde und als Kind diese Erde wieder verließ. Das dritte Kind war Anna Maria Ludovica (Louise), deren Geburtsort Kleinostheim war. Hier kam sie am 18. 12. 1815 zur Welt. Sie schloß einen Ehebund mit Franz von Sicherer⁴⁷⁾. Ihr Chemann war Dr. med. und königl. bayer. Generalarzt I. Klasse. Der am 26. 11. 1848 zu Regensburg geschlossenen Ehe entsprossen zwei Kinder, Clementine und Frieda von Sicherer. Die erstere heiratete ihren Vetter, den Fabrikbesitzer Heinrich von Sicherer, die jüngere Tochter verstarb als Kind. Das jüngste Kind Ludwigs war wieder ein Sohn, der am 18. 6. 1818 in Wschaffenburg geboren und als Kind wieder verstorbene Carl Alexander Heribert Frhr. v. W. Der Hauptmann war ein ruheloser Mensch. Bald sagte ihm der Dienst bei den württembergischen Jägern nicht mehr zu und er wechselte zu den Preußen über. Hier gab er ein nur kurzes Gastspiel, dann lockte die grande Armee des Korsen. Von dieser trat er in kurhessische Dienste und er beschloß sein Leben in Wschaffenburg, in der Stadt, der er am längsten die Treue gehalten hatte. Im Alter von nur 45 Jahren schloß er am 24. Mai 1821 die Augen, ein ruheloses Herz hatte aufgehört zu schlagen. Seine Gattin, die es nicht leicht an seiner Seite gehabt hatte, überlebte ihn um 31 Jahre. In hohem Alter beschloß sie ihren Lebensweg in Kaiserslautern am 13. Dezember 1852.

Von der VIII. Generation ab setzt immer nur ein Sohn die Stammsfolge fort. Die Gesamtfamilie hat sich erschöpft, der Niedergang ist da. Der letzte liber baro de Werneck betritt den Schauplatz unserer Betrachtung. Es ist Carl Theodor Anton Maria (IX), der in Hösbach bei Wschaffenburg am 24. August 1810 geboren wird. In jungen Jahren wird er Offizier und dient im 2. kgl. bayer. Jäger-Bataillon. Am 27. August 1839 verlobt sich der Leutnant in Nürnberg mit Magdalena Weber, der Tochter des Mühlenbesizers Weber aus Speyer. Die Widerstände der standesbewußten Verwandtschaft sind groß, der Abwehrwille des kränklichen Bräutigams ist schwach. Der Hochzeitstermin wird oft verschoben; auch als die Braut sich Mutter fühlt, kommt es nicht zur ersehnten Eheschließung. Am 17. Februar 1841 wird dem Brautpaar ein Sohn geboren, den der Vater sofort anerkennt. Da verschlimmert sich der Zustand des jungen Vaters und am 3. 4. 1842 zieht er als letzter Freiherr von Werneck in Walhall ein. Die weiteren Schicksale der jungen Mutter sind nicht bekannt; ein Vorhang fiel und schloß ein Lebenskapitel voller Tragik ab — — —

Der illegitime Sohn erhielt die bei seinen Vorfahren häufig vorkommenden Vornamen Carl Ludwig Friedrich Anton. Er nannte sich schlichtweg „Werneck“⁴⁸⁾.

⁴³⁾ Das Großherzogtum Toskana in Mittelitalien wurde nach dem Aussterben der Medici im Jahre 1737 dem Wiener Frieden gemäß dem Herzog Franz Stephan von Lothringen (als röm.-deutscher Kaiser Franz I., 1745—1765) als Großherzog übertragen, der das Land 1763 zu einer österreichischen Sekundogenitur bestimmte.

⁴⁴⁾ vorm. Kriegsarchiv Wien, Musterliste d. Inf.-Regt. Stein und andere Akten.

⁴⁵⁾ Bayer. Militärhandbuch 1811.

⁴⁶⁾ vorm. Kriegsarchiv Wien, Musterliste d. Inf.-Regts. Nr. 12 und andere Akten.

⁴⁷⁾ Geneal. Taschenbuch der Adelligen Häuser, Brünn, III., Jg. 1878, S. 683, und IX., Jg. 1884, S. 518 f. — Die Familie von Sicherer ist kathol. Religion und war in Bayern und Württemberg angelesen; rittermäßiger Reichsadelstand: 19. 7. 1735; in Bayern immatrikuliert: 24. 5. 1813.

⁴⁸⁾ Der im Brautstand erzeugte Sohn wurde vom Vater nach französischem Rechte anerkannt. Die nach diesem Recht anerkannten Kinder teilen Name und Zivilstand (Heimat) mit dem anerkennenden Vater. Da nach Artikel 109 der Verfassung des Deutschen Reiches vom 11. August 1919 frühere

Längere Zeit hindurch war er Kanzleisekretär beim Bayerischen Militär-Bevollmächtigten in Berlin⁴⁹⁾, dann bis zur Pensionierung Geheimer Kanzleirat im Kgl. Bayer. Kriegsministerium in München. Hier in der bayerischen Hauptstadt vermählte er sich am 18. März 1870. Christina Rizler hieß seine Auserwählte. Sie war ein Münchener Kind (* 19. 4. 1840, † ebd. 3. 1. 1920) und schenkte ihren Gatten am 11. 12. 1871 einen Sohn, der „ganz preußisch“ Friedrich Wilhelm genannt wurde. Dieser freudig begrüßte Stamhalter war der einzige Vertreter der XI. Generation. Als Oberleutnant trat er in das Zivilleben zurück und wurde Beamter beim Bayerischen Hauptstaatsarchiv in München. Als Verwaltungs-Oberinspektor trat er in den wohlverdienten Ruhestand. Jahrzehntlang betrieb er die Erforschung seiner Sippe und hatte es ihm besonders die Militaria-Forschung angetan. Seinem Ehebunde mit Emma (gen. Paula) Göß entsproß der Sohn Egon Johannes Wernicke (XII), der berufen ist, die alte Sippe vor dem Erlöschen zu bewahren.

Das ist in kurzen Zügen die Geschichte einer Sippe, deren männliche Vertreter als Berufsoffiziere im bunten Rock selbst Geschichte betrieben. Tüchtige Soldaten und auch Versager passierten Revue; der miles gloriosus hatte das Wort. Die Freiherren von Wernicke dienten vielen Fürsten und Herren; sie gaben ihr Bestes und konnten doch nicht den Niedergang ihrer altersstolzen und adelsbewußten Sippe verhindern. Ein typisches Familienschicksal im Zeitalter des Partikularismus.

Es bleibt noch übrig, über Adelsstand und Wappen zu schreiben. Um es gleich zu sagen, ein Wappenbrief bzw. eine Wappenverbesserung hat sich nicht gefunden. Alle Suchaktionen nach Nobilitierungsakten der Familie von Wernicke oder der Freiherren v. W. waren vergebens. Innerhalb der Familie selbst nahm kein Angehöriger Anstoß daran. Kein wißbegieriger Schwiegervater, keine neugierige Schwiegertochter unternahm den Versuch, das Dunkel zu klären. Sie sagten sich wohl: die Adelsqualität des Gatten, des Schwiegersohnes unterlag ja staatlicher Kontrolle und das genügte ihnen. Zu anderen Ergebnissen kommt der Forscher, der diesen Fragen nachgeht. Das Aktenstudium ist in dieser Hinsicht sehr aufschlußreich. In Ermangelung eines eigenen Geschlechtszeichens (?) haben eine ganze Anzahl von Sippenangehörigen unbedenklich Wappen anderer Sippen geführt und benutzt. So siegelt der Oberforstmeister Ludwig (VII 2) in den Jahren 1771 und 1774 mit dem Wappen der Gardelegener Wernicke⁵⁰⁾ Der Generalleutnant Rein-

Adelsbezeichnungen nur als Teil des Namens gelten, sind die Abkömmlinge von IX der Stammsfolge als „Freiherren von Wernicke“ zur Führung dieses Namens berechtigt. Obwohl dies in der Familie bekannt ist, wurde von den Nachkommen davon kein Gebrauch gemacht. — Nach bayerischem Adelsrecht lag die Sachlage anders. Das „Edikt über den Adel im Königreiche Baiern“ (5. Beilage zur Bayer. Verfassung vom 26. 5. 1818) bestimmte in seinem 1. §: Der Adel wird durch eheliche Abstammung von einem adeligen Vater erbt oder durch königliche Verleihung erworben. Nach § 2 desselben Edikts werden „die durch nachfolgende Ehe Legitimierten den ehelich Geborenen gleich geachtet“. Durch den frühen Tod des Kindesvaters und durch andere Umstände kam es — wie oben schon geschildert — nicht zur Eheschließung und damit entfiel jeder Rechtsanspruch auf die Weiterführung des Adels. (Vgl. auch: Dr. Heinrich Huber, München, „Einiges über bayerisches Adelsrecht“, im: Archiv für Sippenforschung und alle verwandten Gebiete, Heft 1, Januar 1940, S. 1 f.).

⁴⁹⁾ Bayer. Militär-Handbuch, Jg. 1881.

⁵⁰⁾ Bericht d. K. u. K. Kriegsarchivs Wien vom 19. 9. 1899 an Friedrich Wilhelm Wernicke (XI.); Siegelabdrücke in: Hof-

Abgekürzte Stammtafel der Freiherren von Wernicke.

I.	Friedrich v. Wernicke, * um 1495, † um 1549; ∞ Margaretha v. Bredow.				
II.	Joachim Friedrich * um 1531, † um 1597; ∞ Margaretha v. Potthoven.				
III.	Friedrich Joachim, ∞ Christina v. Campen.				
IV.	Johann Friedrich, Obristlieutenant, * um 1622, † in Ungarn 1688; ∞ um 1666 Eva Gertrud v. Grävenitz.				
V.	Christoph Friedrich Freiherr von Wernicke, Oberst, * Draheim um 1677, † Warschau 26. 9. 1763; ∞ 1702 Anna Galantha Catharina von Duithe zu Landegge.				
VI.	1. Christoph Friedrich, Oberst, 1704—1786; ∞ Maria Barbara Freiin Obkofek v. Augezd. ?		2. Franz Mathias Friedrich, Generalfeldzeugmeister, 1705(08)—1780; ∞ II. Dorothea Maria Anna Freiin v. Menzingen.		
VII.	1. Franz Friedrich Ludwig, 1746—?, Hauptmann; ∞ Katharina v. Bonnazzi. ?	2. Ludwig Friedrich Franz, 1747—1814, Oberforst- meister; ∞ Maria Aloisia v. Linke.	3. Franz Friedrich Joseph, 1748—1806, Feld- marschall- Lieutenant und Armeeführer; ∞ Philippine Ernestine Sebastiane Freiin v. Wöllwarth.	4. Carl Alexander Friedrich, 1755—1837, Präsident der fgl. bayer. Regierung in Würz- burg; ∞ ?.	5. Reinhard Friedrich Philipp, 1757—1842, General- lieutenant; ∞ ?
VIII.	Ludwig Friedrich Franz Adam, 1776—1821, Hauptmann; ∞ Theresie Marie Freiin von Dalberg.				
IX.	Carl Theodor Anton Maria, 1810—1842, Leutnant; ∞ Magdalena Weber.				
X.	Carl Ludwig Friedrich Anton Wernicke, * 1841, Geh. Kanzleirat; ∞ Christine Rizler.				
XI.	Friedrich Wilhelm Wernicke, * 1871, Verwaltungs-Oberinspektor u. Oberleutnant a. D.; ∞ Emma (gen. Paula) Göß.				
XII.	Egon Johannes Wernicke, * 1898.				

hard Frhr. v. W. siegelte unterm 24. 7. 1787 mit dem gleichen Wappen⁵¹⁾. Der Hauptmann Ludwig (VIII) benutzt am 1. 6. 1805 das nämliche Wappen, nur daß das Wappenschild statt von zwei Adlern von einem aufrecht stehenden Ritter gehalten wird⁵²⁾. In den Kämmererakten des späteren Feldmarschall-Lieutenants Franz (VII 3) findet sich eine gemalte Wappen-Ahnentafel zu 16 Ahnen, auf der bei den Wernickschen Ahnen auch wieder das Gardelegener Wappen „glänzt“⁵³⁾. Weiter wurde die Gesamtfamilie mit Stamm und Wappen (wieder das Gardelegener!) im Jahre 1812 in die Adelsmatrikel des Königreichs Bayern auf Grund nachgewiesenen hundertjährigen Besitzstandes aufgenommen⁵⁴⁾. In allen diesen Fällen wurde das dem Offizier des Großen Kurfürsten Christian Friedrich Wernicke [* um 1655 Cölln a. d. Spree, † Magdeburg 8. 8. 1702 (St. Jo-

Act. R. 24, Nr. 9, von 1771/2 und F. Act. Rub. 11, Nr. 167, von 1774.

⁵¹⁾ Quelle wie vor: S. Act. Rub. 48, Nr. 39, von 1787.

⁵²⁾ wie vor: S. Act. G 1 = 123/7, von 1805.

⁵³⁾ Staatsarchiv Wien (Akten des Oberstkämmereramtes), Kämmerer-Matrikel, Bd. 1, 1741—1790, S. 507, Nr. 46 der Liste.

⁵⁴⁾ Bayer. Regierungsblatt, Jg. 1812, S. 2079.

hann)] mit der Nobilitierung verliehene Wappen (Reichsadel d. Kaiser Leopold I. vom 21. 5. 1688, brandenburg. Bestätigung d. Kurfürst Friedrich III. vom 12. 8. 1691) völlig unberechtigt benützt⁵⁵⁾. Die Arbeit des Bayer. Adelsarchivs (Heroldamtes) in München im Jahre 1812 war oberflächlich und stützte sich nicht auf archivalische Untersuchungen. Kritiklos wurden zwei Sippen ganz verschiedener Herkunft wappenmäßig zu einer vereinigt, deren Einzelidentität außer Frage steht. So haben sich Fehler über Fehler in Archivaften, Quellenwerke und in die Fachliteratur eingeschlichen und heute hält es schwer, diese Fehler zu berichtigen. Der Vollständigkeit halber erwähne ich noch, daß die Firma W. u. E. Vogt, Papiermühle, in ihrer bekannten Wappensammlung das Gardelegener Familienzeichen der Herren von Wernicke mit der Unterschrift „Freiherr von Wernick“ herausgebracht hat und daß das „Württembergische Adels- und Wappenbuch“ von O. von Alberti, Stuttgart, ab 1889 auf Seite 1045 die Nachkommen des Feldmarschall-Lieutenants Franz Frhr. v. W. (VII 3) mit dem gleichen Wappen bringt. Aber damit nicht genug, hat der vorgenannte Armeeführer und Feldmarschall-Lieutenant nach seiner Eheschließung (Heilbronn 24. 10. 1781) ein Allianz-wappen geführt, das einmal das von Wöllwarthsche seiner Gattin und daneben als „eigenes“ das Familienzeichen der Freiherren von Wernegh aus Krain⁵⁶⁾ zeigt. Was den verdienten General zu dieser, doch wohl bewußten Irreführung veranlaßt hat, ist mir unerfindlich. So unerfahren in Wappenfragen waren die Adelsfamilien des 18. Jahrhunderts doch nicht, daß sie gleich Abenteurern und Heiratschwindlern sich fremde Wappen aneigneten, damit rechtsverbindlich siegelten, Verträge abschlossen und urkundeten. Ich würde es begrüßen,

wenn berufene Wappenkenner (abgesehen von meiner Namenwelt rechne ich mich nicht dazu) sich vorstehender Fragen annehmen würden.

Abschließend fasse ich noch einmal alle ungeklärten Fragen über die freiherrliche Familie von Wernick zusammen. Die Hauptfrage ist die nach der Stammheimat der Sippe. Die ersten vier Generationen geben mangels jeder Ortsangabe darüber keine Auskunft. Wann und wie wurden die Ahnfrauen von Bredow, von Pottshoven, von Campen und von Grävenitz unterschoben und ist dies mit oder ohne Wissen der Nachfahren geschehen? Wann und durch wen erfolgte die Nobilitierung der Herren von Wernick, wann die Freiherrstandsverleihung? Die Wiener Gratialregistratur (heute im dortigen Staatsarchiv), die alle Adelsakten der Habsburger (Habsburg-Lothringen) als deutsche Kaiser und die erbländisch-österreichischen Verleihungen enthält, wurde mehrmals daraufhin durchgesehen, aber immer mit negativem Erfolg. Nicht durchforscht wurden bisher die böhmischen, ungarischen und päpstlichen Verleihungen. Im Wiener Oberstkämmererarchiv fehlen auch die Kämmererakte für Franz Frhr. v. W. (VI 2) und für seinen gleichnamigen Sohn dem Armeeführer (VII 3). Die Freiherrlichen Taschenbücher bringen auch keine Lösung der Fragen, da bei den angeheirateten Familien vollständige Stammsfolgen fehlen und die Freiherren von Wernick gar nicht vertreten sind.

So unterbreite ich den ganzen Fragenkomplex der zünftigen Forscherwelt, die ja für Forschungsfragen immer aufgeschlossen ist.

⁵⁵⁾ Literatur und Nachweise:

1. Adelslexikon von v. Ledebur, Berlin 1855, III. Teil, S. 102/3.
2. Wappenbuch der Preussischen Monarchie, Teil IV, S. 90.
3. J. Siebmacher, Abgestorbener preussischer Adel, Provinz Brandenburg (ist falsch, muß Provinz Sachsen heißen!), Nürnberg 1880, Bd. 6, Teil 5, Text S. 104, Nr. 63.
4. J. B. Rietstap, „Armorial Général“, Gend 1887, S. 1074, Tafel CLXI („Wernicke-Prusse, Nob. du St. Empire 21 mai 1686 [so!]; rec. de nob., 12. avut 1691“).
5. Kneschke, Adelslexikon, S. 447 f.
6. Weigel, F. O., „Die Wappen der deutschen freiherrlichen und adeligen Familien...“, Leipzig 1856.
7. Gritzner, Max, „Chronologische Matrikel der Brandenburgisch-Preussischen Standeserhöhungen und Gnadenakte von 1600—1873“, Berlin 1874, S. 9.

⁵⁶⁾ Staatsarchiv Wien (Gratialregistratur):

- a) Majestätsgesuch. Datum nicht angegeben, Jahr 1663/64. Herrmann Julius von Wernegh sucht um den Freiherrnstand an. Er führt an: Seine Voreltern haben sich jederzeit aller adeligen und ritterlichen Tugenden befließigt und sind in Kriegs- und Friedenszeiten sowohl im Feld als auch in den Grenzen und im Land unterschiedlichen ansehnlichen Ämtern, darzu sie ihrer Qualitäten und des uralten Ritterstandes wegen gezogen worden von einer zur andern Zeit und nunmehr etliche hundert Jahre rühmlich vorgestanden. Er könnte dies weitläufig debuzieren, der

Kürze halber will er aber nur melden: Weillandt Hannß von Wernegh hat 1529 in der Stadt Wien als selbige von den Türken belagert war, eine Kriegscharge bedient und selbige Stadt ritterlich zu defendieren geholfen, hernach ist er alda in Krain zu Hauptmann zu Landstraz und über die Ästiken gewesen. Der Ahn des Gesuchstellers Friedrich von Wernegh, wie auch hernach dessen Sohn Heinrich, haben die Verordneten Stelle in Krain viele Jahre innegehabt. Der Bruder des Gesuchstellers hat bei der Eroberung der Vestung Possoga eine Standarte geführt. Der Gesuchsteller hat der Beisitzer Stell in Laibach durch 15 Jahr vorgestanden und ist anizo in das 4. Jahr im Verordneten Amt gebraucht worden.

- b) Diplombkonzept Eberstorff 19. X. 1664. Kaiser Leopold verleiht dem Herrmann Julius von Wernegh den Reichs- und erbländischen Freiherrnstand; die Verdienste werden wie im Gesuch angeführt.
- c) Wappen: quadr. mit gefr. MS. 1 und 4 in Rot auf gr. Dreieck ein Castell mit 3 Thürmen, deren mittlerer über die anderen etwas erhöht ist. 2 und 3 gespalten, vorne 6 × von S. u. B. geteilt, rückwärts ledig rot. MS. in G ein rotbewehrter schwarzer Adler, der im Schnabel eine hochrote holländische Rose mit ihrem Stamm hinwärts hält. 3 Helme. I. gekrönt mit rot-weißen Decken, ein r. ausgespannter Adlersflug, das oben bezeichnete Castell auf dem grünen Dreieck präsentierend. II. gekrönt mit schwarzgelben Decken, der Adler aufrecht stehend. III. mit blau-silbernen Decken, 2 Büffelhörner, das linke unten weiß oben blau, das rechte unten blau oben weiß.

Goldschmiede in Stade.

Von Dr. Curt Wiesner, Reg.-Vizepräsident a. D., Stade.

Stade, auf dem linken Elbufer unterhalb Hamburg gelegen, wird schon 994 als urbs erwähnt. Die Grafen von Stade bauen sich dort eine Burg; Heinrich der Löwe befestigt die Stadt mit Mauern und Wehrtürmen; 1209 erhält sie durch Otto IV. Stadtrechte und wird ein bedeutendes Mitglied der Hanse. Beim Aussterben des Grafengeschlechtes wird der Erzbischof von Bremen Landesherr, bis 1648 die Herzogtümer Bremen-Verden unter

schwedische Herrschaft kommen und Stade zur Landeshauptstadt erhoben wird. Nach kurzer Dänenherrschaft wird das Land 1719 hannoverisch und schließlich 1866 preussisch.

Der heutige Regierungsbezirk Stade umschließt im wesentlichen Geest und Marsch zwischen Unterelbe und Unterwefer.

Um die Stadt selbst ist mehrfach gekämpft worden.

Ihre Bedeutung tritt u. a. auch in dem reichen Zunftleben zutage, das seine Ausstrahlungen bis weit ins Land hinaus, z. B. Harburg, Otterndorf, sandte. Wir können dies in den Schätzen der Stader Archive bis weit in die Vergangenheit hinein verfolgen.

Die Hauptquellen für die Zunftgeschichte werden im Archive des Stader Geschichtsvereins und im Stadtarchive aufbewahrt. Sie gehen beträchtlich über die Zeit der Kirchenbücher — bei zwei Gemeinden 1685 (Sturmflut) und bei zwei andern 1659 (großer Brand) — hinaus. Das Amtsbuch der Goldschmiede führt uns bis 1412 zurück.

Schon vor Jahren hat der verstorbene Pastor Biernakki reiches Material über das Stader Goldschmiedeamt zusammengetragen¹⁾. Er hat im wesentlichen die Kirchenbücher und das erwähnte Amtsbuch ausgewertet. Die folgenden Ausführungen bauen sich nicht auf Biernakki auf, dessen Manuskript mir durch besondere Umstände²⁾ erst nachträglich bekannt wurde. Dies hat einen gewissen Vorteil gehabt, insofern als bei der Auswertung der ältesten Archivalien mitunter eine verschiedene Deutung möglich ist und ich unbeeinflusst an diese Arbeit herangegangen bin. So konnte ich Biernakki in einigen Punkten richtigstellen und nicht unwesentlich ergänzen. Ständen mir doch auch Quellen zur Verfügung, die Biernakki anscheinend noch nicht gekannt, jedenfalls nicht ausgewertet hat. Es sind dies namentlich die bis 1286 zurückreichenden Stadtbücher, die mit ihren Ehe- und Erbverträgen, ihren Aufzeichnungen über Grundstücksübertragungen und Beleihungen manche Filiation ergaben und urkundlich sicherstellten. Auch die Rämmerei- und Kirchenrechnungen, die städtischen Totenregister sowie die der Juraten, die Akten der Bruderschaften usw., ja sogar das Landschafts- und Ritterschaftsarchiv konnten ihre Beisteuer leisten.

Dabei muß ich anmerken, daß meine Arbeit zunächst nicht eigentlich auf eine Beschreibung des Stader Goldschmiedeamtes abzielt. Ich habe mir zur Aufgabe gestellt, die Stader Archivalien, namentlich die weniger leicht zugänglichen, systematisch für die Sippenforschung auszuwerten und die Ergebnisse in einer Personalkartei zu ordnen³⁾. Ausgangspunkt für mich war also nicht das Goldschmiedeamt, auch nicht der Einzelfall, sondern die Quelle⁴⁾. So habe ich manches bisher Unbekannte zutage fördern können, während andererseits die Kirchenbücher, die ich in erster Linie nicht ausgewertet habe, — wenn sie auch natürlich herangezogen wurden, — sicher noch viele Einzeldaten ergeben werden.

Das Stadter Goldschmiedeamt hat schon im 14. Jahrh. bestanden. Ob alle in den ältesten Niederschriften Erwähnten auch wirklich Fachgenossen gewesen sind, möchte ich dahingestellt sein lassen. Anscheinend zog man gern, wie z. B. auch beim Wandschnitt, die Prominenz ins Amt bzw. die Goldschmiede-Bruderschaft hinein. Ich glaube daher, für die älteste Zeit eher zuviel als zuwenig gebracht zu haben. Andererseits habe ich mich bei der Mitteilung über die einzelnen Meister aus Raumersparnisgründen

stark beschränken müssen. Interessenten können beim Stader Geschichtsverein Näheres erfahren. Die letzten hundert Jahre habe ich überhaupt außer Acht gelassen.

Die Lehrlingszeit (=L.) ist, soweit bekannt, angeführt, weil sie unter den Hilfsdaten den sichersten Schluß auf das Geburtsjahr zuläßt. Von dem übrigen Bekanntgewordenen ist nur das herausgestellt, was zur Identifizierung nützlich erschien, ferner die Kunstwerke und Meisterzeichen. Die z. T. recht hohe Zahl der Lehrlinge unterstreicht die Bedeutung der einzelnen Meister. Nicht alle konnten in Stade Meister werden, da das Amt ein geschlossenes war; von einigen ist das fernere Schicksal bekannt, von den meisten leider nicht. Mitteilung hierüber wäre erwünscht.

- von Aersten, Johann. † vor 1412.
 Albers, Cordt. 1646 L. bei Claus Lüders.
 Albrecht, Barthold. 1736—42 L. bei Joachim Heisling.
 —, Johann Caspar. 1780 L. bei Jacob Suhr. † 1784.
 Aldres (Allers), Claves. † 1633 im 36. Jahre seiner Amtsmeisterschaft. ∞ Alheit, die ihn überlebt.
 Andreß, Peter. 1694—1700 L. bei Diedrich Jürgen Schröder.
 Armboosterer, Hans. † vor 1572.
 Baummann, Peter. 1625—31 L. bei Claus Aldres.
 Becker, Dirck. Um 1500.
 Beckmann, Jürgen. 1669—73 L. bei Jacob Schröder.
 Benten, Anton Christian. L. 1804—07 bei Suhr. Hat nicht ausgelernt. 6. 5. 1825 Eid als Spritzenmeister.
 Berendes, Claus. 1528. Sohn: Albert (f. u.).
 Berens, Claus. „Von frommen Eltern in Stade geboren.“ 1554 Geselle. † vor 1605.
 Berendes, Albert. † 1605. Sohn: Claus.
 —, Claves. Vor 1607 L. in Magdeburg bei Meister Hans Fromme. † als Stader Meister 1619.
 Berens, Johann. Aus Wessellburen. L. 1643—49 bei Detlef Junge.
 Bielenberg, Johann Ernst Wilhelm. 1742—48 L. bei Joachim Heisling.
 Blech Franz Philipp. 22. 10. 1695 Bürgereid. Aus Mecklenburg. Vater: Valentin, Pastor in Parum. ∞ I. Stade 1695 Engel Bomann, ∞ II. Marg. N. N. Er stirbt schon 1700.
 Blohm, Claus. 1739—45 L. bei Joachim Heisling.
 Bodelmann, Lorenz, * 1674. Aus alter Stader Familie. 1688—94 L. bei S. Rothaer in Hamburg. 11. 10. 1701 Meister. ∞ I. Stade 1702 Christiane Stenbof, ∞ II. Stade 1708 Elisabeth Meyer. Sein älterer Bruder Jost war Hutstaffierer und verheiratet mit der Schwester des Goldschmiedes Nic. Heisling.
 Bomann, Johann. † 1703. ∞ Alheit. 7 Kinder. 1653 Meister. Meisterzeichen: BM mit gemeinsamem Anfangsbalken in herzförmigem Schilde. Werke: bei Nicolai: Weinkanne von 87 Loth, kleiner Kelch nebst Patene vergolbet, Flasche, Schachtel. Wahrscheinlich auch Goldkelch und Oblatendose bei Cosmae und Dose bei Wilhadi. Enkel: Johann Müller (f. u.).
 Bohn, Johann Dieblich. 1788—94 L. bei J. Suhr.
 —, August Nicolaus. L. 1823—29 bei E. W. Brandt.
 Bonham, Jacob. 1613—19 L. bei Joh. von Greven.
 Boning, Johann Christian. 1751—57 L. bei Peter Sietfens.
 Borchers, Jürgen. * 1719. Aus alter Stader Familie. 1733 bis 1740 L. bei Nicol. Heisling.
 Borger, Carsten. 1751—57 L. bei Nicol. Sietfens.
 Bornann, Peter. Fordert 1653 seinen Lehrbrief ab.
 Bornemann, Heinrich. 1613—20 L. bei Claus Aldres. Lebt noch 1660.
 —, Georg. 1835—40 L. bei Schmahlsfeldt.
 Bramstede, Claus. 1528 Meister. 1540 Mitglied der Antonibruderschaft. Wird 1560 mit Land in Büßfleth belehnt.
 Brandt, Ernst Wilhelm. * 1765 in Sievern bei Debstedt als Sohn eines Offiziers. Lebt noch 1836. ∞ I. 1799 mit Luise Marie Adelh. Cramm, ∞ II. 1801 Cath. Marg. Michaelssen. L. bei Meister Nicol. Joseph Berg in Hamburg. 1799 Stader Meister. Söhne: Joh. Hinr. Wilh. und Carl Georg Herm.
 —, Johann Hinrich Wilhelm. * 1802 als Sohn des Vorigen. L. 1817—22 bei seinem Vater.
 —, Carl Georg Hermann. Vater: Ernst Wilhelm. L. 1831—36 bei diesem.
 von Bremen, Johann Hinrich. 1755—61 L. bei Joachim Heisling.
 Brenner, Hinrich Johann. 1703—09 L. bei Claus Dietrich Ropers. Holt 1715 den Lehrbrief ab.
 —, Markus. 1709—15 L. bei Claus Dietrich Ropers in Rakeburg. Holt 1726 den Lehrbrief ab.

¹⁾ Joh. Biernakki: Zur Geschichte des Goldschmiedeamtes Stade. Manuskript, Hamburg 1928, 5 Bände. In der Bücherei des Stader Geschichtsvereins.

²⁾ Siehe weiter unten.

³⁾ z. B. 40 000 Karten mit über 100 000 Hinweisen und 800 Stammtafeln meist niedersächsischer Familien. Beim Stader Geschichtsverein.

⁴⁾ Dies war auch der Grund, weshalb mir die Biernakki'schen Arbeiten erst später bekannt wurden. Welche Quellen im einzelnen bereits ausgewertet sind, ergibt ein Sonderdruck des „Stader Archives“ 1938, der Jahresschrift des Stader Geschichtsvereins.

Bruß, Marg. Stiefvater: Ernst Meyer. 1697—1702 bei Franz Philipp Blech und Daniel Schröder. Vielleicht später in Freiburg a. d. Elbe.

Busch, Claves. † vor 1412.

—, Johann. Um 1440.

Buschmann, Jacob. 1685 L. bei Jacob Schröder. „Ist aus der Lehre wegelaufen ohne einige Ursache.“

Cario, Johann Harmen. 1697 L. bei Daniel Schröder. Stiefvater: Jürgen Luilselmann (?).

Dannell, Henrich. 1649—53 L. bei Detlef Junge.

Dannenberg, Johann. 1653—59 L. bei Johann Baumann.

Daniel, Andreas Martial. 1813 Pate bei Barthold Rix (s. u.).

Gehilfe bei Joh. Rix.

Dedeken, Christoph, Goldschmied Mitau. ∞ 1632 seine Wase Anna Dedeken.

Degenthufen, Evert. Um 1440.

Denker, Henrich. 1609—15 L. bei Joh. von Greben. „Hat seine Jahre nicht ausgestanden.“

Detjens, Johann Nicolaus. Aus alter Stader Familie. * 1778. ∞ Bremerbörde 1806 Marg. Chr. Lange. 1794—1800 L. bei Suhr.

Dubbelz, Johann. 1845 Pate in Stade.

Eickhoff, Henrich. Goldschmied in Hamburg. Vater: Peter in Buxtehude. 1653 L. in Hamburg, 1674 Meister. 1667 Bürger- eid in Stade.

Ellers, Johann. Vater: Hinrich. 1677—83 L. bei Jacob Schröder.

zum Felde, Carl Hinrich. Seit 1725 auf 6 Jahre L. bei Sietkens. Bürgen: Jost Tamm und Hein zum Felde in Steinfirchen. Die Eintragung ist durchgestrichen, auch die Beendigung der Lehrzeit nicht vermerkt.

Finck, Marfus Christoph. * 1790 und † 1826 in Otterndorf. Eltern: Gastwirt Christoph Finck und Anna Marg. geb. Rohde. 1806—10 L. bei Brandt.

Fixen, Ronne. 1642—47 L. bei Hans Köpfe.

vom Flethe, Paul. 1619—22 L. bei Hans Köpfe. Hat 1633 seinen Lehrbrief durch seine Mutter abfordern lassen.

Focke, Henrich Daniel Wilhelm. Goldschmied in Hamburg. Vater: Organist Joh. Dietr. Focke in Heiligenloh. ∞ Stade 1829 Dor. Kerstens. 1810—16 L. bei Ernst Wilh. Brandt.

Fricke, Gerdt. 1631—37 L. bei Detleff Junge.

—, Johann Michel. 1683—89 L. bei Jacob Schröder.

Funcken, Johann. Um 1440.

Garmers, Hartich. Aus alter Stader Familie. 1640—46 L. bei Detleff Junge.

Garne Spinner, Johann. ∞ Befe. Tochter: Befe. † vor 1412.

Gerckens, Nicolaus. Seit 1750 L. bei Nicolaus Heisling, tritt aber Ostern 1752 aus, weil „er keine Lust zur Profession“ hat.

Graf, Christoph Dietrich. 1725—30 L. bei Sietkens. Bürge: sein Vetter Monf. Brücken.

Grard, Hippolyth Joseph. Aus Altona. 1827—33 L. bei Brandt.

—, Carl Theodor. 1838—44 L. bei Schneider.

von Greben, Claves. † 1601. ∞ I. Marg. von Wolbe, ∞ II.; Söhne: Johann, Henrich (s. u.).

—, Johann. † Stade 1617. Halbbruder: Henrich (s. u.). Schwiegervater: Wichmann Cordes. 1610 Haus in der Hökerstraße. Von ihm das Krankenfläschchen bei St. Cosmae. Meister nicht vor 1598.

—, Henrich. † Stade 1651. Bruder: Claus. Halbbruder: Johann (s. o.). „Ohm und Schwager“: Hartich Schele. ∞: 1613 „wegen seines Handwerkes“ in Halle.

Gronau, Johann Georg Ludwig. Seit 1754 auf 6 Jahre L. bei der Witwe des Peter Sittens.

Grothusen, Peter. Vater: Claus in Otterndorf. Soll 1735—41 bei Sittens lernen, ist aber im letzten Jahre wegelaufen.

Hänn, Tobias. * Stade 1706. 1720—26 L. bei Heisling. Eltern: Nicolaus Hähne, Organist an St. Wilhadi, und Marg. geb. Meybohm. Großvater: Andreas Hähne (sächsischer Mundart), der Erbauer des Cosmae-Turmes.

Hagenah, Hinrich. 1714—20 L. bei Peter Sittens. Holt 1743 seinen Lehrbrief ab.

Harder, Matthies. 1658—64 L. bei Joh. Baumann.

Harmens, Carsten. 1612—19 L. bei Claus Aldres.

Hartkop, Hieronymus. 1737—43 L. bei Siedemann Siedemann und Nicolaus Heisling.

Hardtmann, Egidius. Aus Stockholm. 1634—40 L. bei Henr. Timke.

Hedemann, Franz Peter. * 1790 und † 1824 in Otterndorf. ∞ ebenda 1817 Maria Marg. Behrens. Eltern: Johann Hedemann und Anna Marg. geb. Hinke. 1805—10 L. bei Krey.

Heinsohn, Johann Hinrich. L. 1766—72.

Heisling, Nicolaus. † Stade 1733, ∞ Stade 1700 Elisab. Allers. Wappen: Zwei über- und gegeneinander schwimmende Fische. Bruder: Bürgermeister Henrich Heisling. Vet-

ter: Bürgermeister Joachim Heisling. Söhne: Joachim und Nicolaus (s. u.). Meisterzeichen und Werke eines Nicolaus Heisling: Mit einander verbundene Buchstaben N H L. Drei Rannen bei Wilhadi und zwei Bierseidel bei der Rosenkranz-Brüderschaft.

—, Joachim. * Stade 1703 als Sohn des Vorigen. ∞ Stade 1733 Abel Meyer. 1717—21 L. bei seinem Vater. 1730 Meister. Von ihm das Epitaph von Lucius im Vorraum von St. Wilhadi, wahrscheinlich auch der Oblatenteller mit Kreuz bei Wilhadi. Sohn: Nicolaus (* 1735, s. u.).

—, Nicolaus, * Stade 1714 als Sohn des Nicolaus (s. o.). L. bei seinem Vater. Lebte noch 1752.

—, Nicolaus. * Stade 1735 als Sohn des Joachim. † Stade 1801. 1749—53 L. bei seinem Vater. 1765 Meister. Die Familie stammt aus Buxtehude.

Helms, Jürgen. 1741—48 L. bei Peter Sittens.

—, Johann Dietrich. Seit 1760 L. † vor 1766.

Helwege, Tobias. 1686—93 L. bei Claus Ropers.

Hehe, Nicolaus Gerhard. Goldschmied in Wilster. Vatersbruder: Jacob Hehe in Borstel im Alten Lande. 1768—74 L. bei Jacob Herm. Sittens.

Hiltermann: Hans. † vor 1412. ∞ Ilsebe N. N.

—, Mathies. † vor 1412.

Hinrichs, Wilhelm. 1679—85 L. bei Claus Ropers.

—, Ernst. 1820—26 L. bei Schneider.

Hirsch (Hinsch ?), Johann Christian. 1747—53 L. bei Sittens sen. Schwager: Kanzleibote Wilde.

Höncke, Dirich. 1657—63 L. bei Detlef Junge.

Hövet, Daniel Christian. 1778—84 L. bei Nicol. Heisling. 1821 ins Amt aufgenommen.

—, Johann Bernhard Daniel. 1785—91 L. bei Jacob Suhr.

Holländer, Hinrich, * Stade 1736 als Sohn des Barthold. Aus alter Stader Familie. ∞ Marie Garling. 1750—57 L. bei Peter Sittens sen. † vor 1828. „Ist von hier entwichen und, wie man glaubt, in Ostindien verstorben.“

tom Holten, Paul. 1755—61 L. bei Nicol. Sittens. Schwager: Joh. Heinr. Winter.

von Horenn, Peter. Erwähnt 1556 und 1575.

—, Thomas. Schon 1613 Meister. Stirbt 1628 mit Frau und einzigem Sohne an der Pest.

Horstmann, Peter Christian. Vater: Joh. Hinr. Jürgen Horstmann in Neuhaus. 1798—1804 L. bei Heisling.

Hoher, Hinrich. 1674—80 L. bei Claus Ropers.

Hohke, Hans. † vor 1412. Sohn: Cort (s. u.).

—, Cort. † vor 1445. Vater: Hans (s. o.).

Jaghendüvel, Frederik. † vor 1412. ∞ Katherina N. N.

Jandke, Caspar. 1694—1702 L. bei Daniel Schröder.

Jahne, Johann Nicolaus Ludwig. Aus Bremerbörde. 1799 bis 1805 L. bei Brandt.

Junge, Detlef. † Stade 1688. Schon 1629 Meister. Anscheinend von auswärtig. Meisterzeichen: D. J. in herzförmigem Schilde. Werke: bei Wilhadi ein Kelch aus 1639 nebst Patene sowie ein Kelch aus 1647, bei Cosmae eine Ranne aus 1668, ferner ein Silbergeschirr von 27 Loth aus 1662 für Adam Wettstein, den Erbauer des Gewölbes unterm Cosmae-Turm. Söhne: Claus und Detlef (s. u.).

—, Claus. 1647—48 L. bei seinem Vater Detlef (s. o.). Er ist „losgegeben, weil er große Lust zur Schule hatte“.

—, Detlef. † Stade 1698. Vater: Detlef (s. o.). ∞ Catrin N. N. 1661—65 L. bei seinem Vater.

Jungmeister, Gottlob. Suchte 1702 um die Freimeisterschaft beim Stader Goldschmiede-Amte nach, was abgelehnt wurde.

Jundmeister, August Hinrich Matth. Tritt 1772 auf 6 Jahre in die Lehre bei Jacob Herm. Sittens.

Kannengeter, Hermen. 1412 ?.

Keßler, Johann Christian. * Stade 1719. Aus alter Stader Familie. ∞ Stade 1746 Henriette, Tochter des ältesten Nicolaus Heisling. 1735—41 L. bei Siedemann Siedemann und Sittens. 1765 nicht mehr im Stader Amte. Bruder: Barthold Albrecht (s. u.).

—, Barthold Albrecht. Goldschmied in Nienburg a. d. Weser. * Stade 1727. Bruder des Vorigen. † Nienburg 1775. ∞ Friederike Antonie Ulrike Boyer. 1743—49 L. bei Sittens sen. Söhne: u. a. Henrich Christian, Goldschmied in Nienburg und Delmenhorst, Friedrich Christian, Goldschmied in Nienburg, Wilhelm Ludwig, Goldschmied in Diepholz (s. u.).

—, Wilhelm Ludwig. * Nienburg 1761 als Sohn des Vorigen. 1775 auf 6 Jahre L. bei Jacob Herm. Sittens.

Knupper, Esaias Karl. Goldschmied in Freiburg/Elbe. 1784 bis 1790 L. bei Nicol. Heisling.

Kock, Jacob. 1734—39 L. bei Joachim Heisling.

Koepke, Hans. † Stade 1589. ∞ Stade 1556 Witwe des Goldschmiedes Volmaer von Rypen (s. u.). Wahrscheinlich Stammvater der Folgenden.

- , Claus. † Stade 1624. Schon 1608 Meister. ∞ Mette Ruge, Tochter des Goldschmiedes Jochim Ruge (s. u.). Söhne: Hans, Jochim, Claus (s. u.).
- , Hans, Sohn des Claus. † Stade 1655. 1608 L. beim Vater. Schon 1619 Meister. Von ihm vielleicht der große Pokal bei St. Pancraz mit Meisterzeichen S. R. in rundem Schild. Söhne: Claus und Hans (s. u.).
- , Jochim, Sohn des Claus. 1612—17 L. beim Vater.
- , Claus, Goldschmied in Hamburg. Sohn des Claus. 1619 L. 1649 Meister in Hamburg.
- , Claus, Sohn des Hans. 1634—39 L. beim Vater.
- , Hans, Sohn des Hans. 1646—51 L. beim Vater.
- Röjler, Magnus.** 1528.
- , Claus. Nach 1528.
- , Peter. † Stade 1659. 1638—43 L. bei Henr. Timpke.
- Ropp, Zacharias.** 1655—62 L. bei Nicolaus Lüders.
- Ropp (Popp), Hinrich.** 1672—78 L. bei Jacob Schröder. Bürger: Jacob Decker und Marten Platte.
- Rohp, Carl Wilhelm Hinrich.** 1760—65 L. bei Kessler. Großvater: „Herr“ Schwedemann in Harburg. Bürger: seine Mutter.
- Rordes, Wichmann.** 1617—24 L. bei Claus Aldres.
- , Johann. 1626—33 L. bei Henrich von Greven.
- Rorfkamp, Johann.** 1781—86 L.
- , Dieblich. 1812 auf 6 Jahre L. bei Krey. „Ist 23. 6. 1815 heimlich und ohne alle Ursach weggelaufen.“
- Krey, Johann Friedrich.** * 1748 als Sohn des Holzhändlers Daniel in Freiburg/Elbe. † Stade 1821. 1764—70 L. bei Joachim Heisling. 1799 Meister.
- , Johann Friedrich, Neffe des Vorigen. * Stade 1787 als Sohn des Bäckermeisters Nicolaus. 1802—08 L. bei seinem Oheim.
- Rrommendorp, Kersten.** † vor 1412. ∞ Uleke N. N. Seine Mutter: Ulebe.
- Rron, Hans.** † vor 1412.
- , Jochim. Um 1480.
- Rruhl, Johann Christoph.** 1761—67 L. bei Joachim Heisling.
- Rruhl, Hinrich Nicolaus Christoph.** * Stade 1790 als Sohn des Lakenhändlers Hinrich und der Marg. Dor. Stör. Bruder: Joh. Hieron. (s. u.). 1805—10 L. bei Brandt. 1822 Meister.
- , Johann Hieronymus, Bruder des Vorigen. * Stade 1797. 1815—19 L. bei Rib.
- Rühbrunn, Johann Jacob.** 1758—64 L. bei Joachim Heisling. Vater: Prätor Joh. Jacob.
- Rülke, Thomas.** Um 1500.
- , Georg Eduard. 1831—37 L. bei Schneider.
- Rafemann, Thomas.** * Stade 1669 als Sohn des Thomas und der Cäcilie geb. Hartmann. 1682—88 L. bei Joh. Bomann.
- Ramspring, Hans.** † vor 1412. ∞ Gesche.
- Rauw, Hinrich.** Seit 1705 L. bei Schröder. In der Lehre gestorben.
- Rehdiz, August.** Aus Freiburg/Elbe. 1832—37 L. bei Schmahlfeld.
- Reindthorst, Georg Hinrich.** 1819—25 L. bei Joh. Friedr. Krey.
- Rödtje, Johann.** 1745—51 L. bei Joachim Heisling.
- Rohmann, Peter.** * Stade als Sohn des Detlef. 1679—85 L. bei Joh. Bomann.
- Lüder, † vor 1412.** ∞ Wibe N. N.
- Lüders, Hinrich.** 1528. Der eine Älteste.
- , Claus. Um 1525. † vor 1572. ∞ Elisabe N. N.
- , Nicolaus. † Stade 1662. „Drängt sich 1637 ins Amt und hat deshalb einen Prozeß mit ihm, gibt 1639 seine Meisterkost.“ Von ihm vielleicht der „Willefum 1624“ bei der Schifferbrüderschaft.
- Lünigk, Bartelt.** † vor 1412.
- Lütjens, Dietrich Clemens Hermann.** Sohn des Kornhändlers in Stade Jost Hinrich und der Elisabeth N. N. † Stade 1822. ∞ Braunschweig 1767. 1750—57 L. bei Joh. Christian Kessler.
- Martens, Johann Peter.** Goldschmied in Otterndorf. * 1739 und † 1770 in Otterndorf. Eltern: Peter und Anna Maria Raape verw. Kroeß in Otterndorf. 1755—59 L. bei Nicol. Tiffens. „Im Amtsbuche ist zu ersehen, daß dieser Lehrling nicht kann ausgeschrieben werden.“
- Meinde, Hinrich.** 1755—61 L. bei Joh. Chr. Kessler. Stiefvater: Claus Jonas.
- Mesecke, Heinrich.** Aus Altona. 1827—33 L. bei Schneider.
- Meyer, Peter.** Aus Hamburg. 1620—24 L. bei Claus Aldres. Hat 1630 seinen Lehrbrief selber abgeholt.
- , Peter. 1621—27 L. bei Thomas von Hoven.
- , Hermann Jochim. 1638—43 L. bei Hans Köpcke.
- , Peter. * Geversdorf 1697, † Otterndorf 1760, ∞ Otterndorf 1729 Cath. Wulle. Gibt 1753 seinen Lehrburschen nach Stade und bezahlt dafür eine jährliche Summe. 1756 erhält er sein Geld 3. L. wieder. Sohn: Peter Nic. (s. u.).
- , Christian. Vater: Johann Nagel. 1732—38 L. bei Tiffens.
- , Karl Hinrich Jacob. 1743—50 L. bei Nicol. Tiffens.
- , Peter Nicolaus. Goldschmied Otterndorf. * 1737 und † 1794 Otterndorf. ∞ ebenda 1769 Joh. Friederike Wollhagen. 1751 bis 1756 L. bei seinem Vater Peter (s. o.).
- , Johann Konrad. 1752—58 L. bei Joachim Heisling.
- , Hinrich Christian Johann. Vater: Joh. Harm. 1759—65 L. bei der Witwe des Peter Tiffens.
- Meyermann, Claus.** 1662—68 L. bei Jacob Schröder.
- thor Mollen, Harmen.** 1607—12 L. bei Joh. von Greven.
- Mügge, Friedrich Heinrich.** Aus Burtehude. L. etwa seit 1837 bei Schmahlfeld.
- Müller, Johann.** 1700—05 L. bei seinem Großvater Joh. Bomann (s. o.) und Peter Tiffens.
- , Johann Arnold. Sohn des Pastors in Ringstedt Georg Wilhelm Müller und der Edel Marg. Mauer. 1762—68 L. bei der Witwe des Peter Tiffens.
- Münster, Marten Christian.** Sohn des Bierfahrers in Stade Marten Münster. 1709—15 L. bei Heisling.
- Nagel, Claus.** 1684—88 L. bei Joh. Bomann.
- Nickels, Thomas Cordt.** 1666—72 L. bei Joh. Baumann.
- Nimptorff, Hans.** 1662—69 L. bei Jacob Schröder.
- Dehlfers, Conrad Christian.** 1800 auf 6 Jahre L. bei Suhr. „Wegen sein schlechtes wohlverhalten ist er der Dckers 1802 auß der Lehre geloffen.“
- Dehr, Johann Otto.** 1745—51 L. bei Nicol. Heisling.
- Otte, Hinrich.** * Stade 1691 als Sohn des Amtshöfers Berent und seiner Frau Agnes. 1707—12 L. bei Peter Tiffens.
- Pape, Jürgen Dietrich.** † Stade 1813. ∞ vor 1762 Gefina Judith Kullfs. Sohn: Johann (s. u.). 1743—49 L. bei Nicol. Heisling. Von ihm wahrscheinlich bei Wilhadi die Dose der Regimentar auß 1764.
- , Johann. * Stade 1766 als Sohn des Vorigen. 1785—91 L. bei seinem Vater.
- Pils, Wolder.** 1629—36 L. bei Hans Köpcke.
- Plate, Otto Hinrich.** * Freiburg/Elbe 1732 als Sohn des Contributions-Einnehmers Dieblich Plate und der Marg. Krey. † 1794 ebenda. ∞ ebenda 1769 Maria Elis. S. Tode. 1747—53 L. bei Heisling sen.
- Popp, Hinrich (Kopp s. o.).**
- Postels, Harmen.** 1610—17 L. „Hat, weil er sich in Ungarn gesehet, seinen Lehrbrief abfordern lassen anno 1628 und dem Ampt sein Gebühr entrichtet.“
- Rattens, Carsten.** Aus Harburg. 1651—55 L. bei Nicol. Lüders.
- Raue, Johann.** 1635—40 L. bei Detlef Junge.
- Rewalt, Claus Christoph.** 1663—69 L. bei Detlef Junge.
- Ridder, Caspar.** 1639—46 L. bei Nicol. Lüders.
- , Jochim. 1655—61 L. bei Hans Köpcke.
- Risler, Jochim.** 1631—35 L. bei Hinr. Simke.
- Rißmann, Johann.** 1672—76 L. bei Jacob Schröder.
- Riß, Johann.** * Hamburg 9. 1. 1776. ∞ I. Stade 7. 2. 1811 Marg. Rebecca König; ∞ II. 1817 Soph. Rebecca Rosentredner aus Bremen. Sohn: Barthold (s. u.). Elternlos im Waisenhaus aufgezogen. 1814 Meister. Von ihm ein Silberlöffel bei St. Cosmae.
- , Barthold. * Stade 1813 als Sohn des Vorigen. 1828—30 L. beim Vater.
- Röjning August.** 1828—33 L. bei Schmahlfeldt.
- Ropers, Claus.** † 1694. ∞ I. Stade 1673 Marg. Kiefer, ∞ II. Stade 1677 Dor. Eckhoff. Söhne: Claus Dieblich und Hermann (s. u.). 1655—61 L. bei Zacharias Kselbormörser und Hinr. Warnede. 1673 Meister. Von ihm vielleicht der Kramerpokal im Rathaus.
- , Claus Dieblich, * Stade 1678 als Sohn des Vorigen. Sohn: Joh. Peter (s. u.). 1693—98 L. beim Vater. 1703 Meister. 1709 nach Rakeburg übergesiedelt. Lebt noch 1745.
- , Hermann. * Stade 1686 als Sohn des Claus (s. o.). ∞ Stade 1726 Gesche Dor. Müller. 1706—09 L. bei seinem Bruder Claus Dieblich (s. o.), vorher anderwärts. 1726 Meister.
- , Johann Peter. Vater: Nicol. Dieblich (s. o.). Soll lernen bei Nicol. Heisling 1730—35, wird aber schon 1732 entlassen.
- Rodtvoß, Jacob.** 1703—10 L. bei Heisling. Entlaufen.
- Ruge, Jochim.** † Stade 1611. ∞ 1570. Sohn: Hans (s. u.). Schwiegersohn: Claus Köpcke (s. o.). 1579 Jurat an St. Nicolai. Meisterzeichen: verschlungenes J. R. in ovalem Schilde. Von ihm Kelch und Patene im nahen Steinfirchen.
- , Hans, Sohn des Vorigen. † Stade 1605. Von ihm der Kelch auß 1605 bei St. Cosmae. Meisterzeichen: S. R. in quere ovalem mit einer Spitze nach oben versehenen Schilde.
- Roye Jochim.** 1616—22 L. bei Thomas von Hoven. Bürger: Claus Alders und Joh. von Greven.
- Reuhe, Johann.** 1619—26 L. bei Heinr. von Greven.
- van Rhyphen, Albert.** 1528 Ältester des Amtes.
- , Dietrich. 1528 Meister. Seit 1540 Mitglied der Antonii-brüderschaft.

- , Wolmar. † vor 1556. Hinterläßt unmündige Kinder und die Witwe, die den Hans Köpcke (s. o.) heiratet. Meister nach 1528. Lebt noch 1554.
- Casse, Johann. ∞ Wommelle N. N. Meister um 1412.
- , Johann. Um 1490. Ratsverwandter.
- Schraub, Gabriel. 1637—42 L. bei Detlef Junge. War unredlich und spielte, erhielt daher keinen Lehrbrief.
- Schelle, Erif. 1622—29 L. bei Hans Köpcke.
- Schmahlsfeld, Carl Georg Ferdinand. ∞ Cath. Dor., Tochter des Kunstmalers Friedrich Haverkamp. Sohn: Georg Ludwig (s. u.). 1827 Meister. 1847 nach Amerika ausgewandert. Meisterzeichen: der volle Name. Er hat 1839 den Merkurpokal der Schifferbrüderschaft ergänzt und aufgearbeitet, für einen andern Pokal den Oberteil geschaffen; auch ein kleinerer Pokal stammt von ihm.
- , Georg Ludwig. * Stade 1829 als Sohn des Vorigen. 1848 Lehrling.
- Schneider, Johann Friedrich. Will 1817 die Witwe des Jacob Suhr (s. u.) heiraten und wird ins Amt aufgenommen.
- Schröder, Jacob. † Stade 1693. ∞ vor 1659 Catrin N. N. Söhne: Daniel, Paul und Diederich Jürgen (s. u.). 1642—48 L. bei Heinr. Simpfe. 1659 schon Meister. Wappen: ein dürrer Ast, dem ein Blattbüschel entsproßt. Meisterzeichen: Verschlungenes J. S. in ovalem Schilde. Von ihm Pokal „Landeswohlthat“ der Schifferbrüderschaft (die Dedelfigur ist modern von Hahn), ferner ein größerer Löffel bei St. Wilhadi sowie bei den Rosenfränzlern ein Trinkbecher, dessen Fuß als Würfelbecher ausgebildet und mit einem Gitter verschlossen ist. Ferner eine Dose in Steinkirchen und Kelch in Grünendeich.
- , Daniel. * Stade 1659 als Sohn des Vorigen. † Stade 1718. ∞ Stade 1689 Metta Kluge. Meisterzeichen: verschlungenes D. S. in herzförmigem Schilde. Von ihm eine silberne Kanne bei St. Cosmae aus 1695.
- , Paul. * Stade 1666 als Sohn des Jacob (s. o.). 1682—87 L. beim Vater.
- , Diederich Jürgen. * Stade 1673 als Sohn des Jacob (s. o.). ∞ Stade 1694 Catr. Soph. Michels. 1691 auf 4 Jahre L. beim Vater, aber schon 1693 ausgeschrieben, weil Vater und Mutter gestorben. Später Münzmeister.
- van der Schüne, Gert. ∞ I. Befe N. N., ∞ II. Grete N. N. † vor 1412.
- Schulte, Hinrich. 1638—43 L. bei Henr. Simpfe.
- Schulz, Andreas Hinrich. 1690 L. bei Daniel Schröder. „Hat nicht ausgelernt und hat mich bestohlen und ist weggelaufen.“
- Schumann, Lütke. ∞ Anneke N. N. Um 1440.
- Selmer, Johann Christian, Sohn des Christian. † vor 1731. 1725 auf 6 Jahre L. bei Nicol. Heisling.
- Semelhake, Hein. 1668—73 L. bei Detlef Junge.
- , Christian. 1670—75 L. bei Detlef Junge.
- Spedit, Harm Berendt. 1703—10 L. bei Heisling. Bürgen: Kaufman Paul Lotter in Hamburg und Uriel Michel, Goldschmied in Hamburg. Holt 1732 seinen Lehrbrief ab.
- von Spreckelsen, Claus. 1709—16 L. bei Sittens.
- , Philipp. 1712—19 L. bei Peter Sittens. † in der Lehre.
- Stark, Johann Christian, Sohn des Einnehmers in Sandstedt Joh. Ulrich Stark. 1729—35 L. bei Peter Sittens.
- Stechmann, Johann Gottfried. 1770—76 L. bei Nicol. Heisling.
- Stenwenter, Frederic. Um 1450 Mitglied der Antonii-brüderschaft.
- Stoer, Hinrich. Mutter: Anna geb. Sevinghausen. Stiefvater: Heinrich Wenke. Hat 1636 „den Krankenkelch, die Flasche und Oblatenschüssel repariert.“
- Storch, Johann Jürgen. 1750—57 L. bei Joachim Heisling sen.
- Stuhr, Johann Hinrich. 1739 L. bei Peter Sittens. † vor 1745.
- Suhr, Michael. 1669—75 L. bei Joh. Baumann.
- , Jacob. † 11. 1816. ∞ Engel von Bremen. 1749—55 L. bei Nicol. Sittens. 1766 Meister.
- Surbrey, Jakob. 1672—78 L. bei Jacob Schröder.
- Siedemann, Johann. Goldschmied in Bremervörde. † zwischen 1673 und 1682. Hatte 3 Söhne.
- , Carsten. 1670—76 L. bei Jacob Schröder.
- , Siedemann. Goldschmied in Bremervörde. ∞ Bremervörde 1698 Catrin Hirsch. 7 Kinder, darunter Siedemann (s. u.). 1687—92 L. bei Joh. Bomann.
- , Siedemann, Sohn des Vorigen. ∞ Bremervörde 1699, ∞ Kath. Marg. N. N. 1717—22 L. bei Heisling, 19. 10. 1734 Bürgerid. Tritt Ostern 1740 aus dem Stader Amt aus.
- Simke (Symppf), Simon. Münzmeister in Bremervörde, später in Stade. ∞ Stade 1621. ∞
- , Thomas. Monnayeur in Stade. ∞ reformiert 1618 Maria de la Rueille.
- , Peter. 1649 Münzmeister in Stade. ∞
- , Henrich. † 1665. Söhne: Henrich und Johann (s. u.). 1625 Meister. Meisterzeichen: H. S. in rundem Schild. Werke: Goldteller bei St. Cosmae, Silberkanne der Antonii-Brüderschaft aus 1644 mit vielen Wappen. Schneidet und Verehrt 1632 dem Amte ein neues Siegel, da Pappenheim das alte „mitgespoliert“ hat. Sticht 1654 für den Stader Syndicus zur Hochzeit das Wappen in den vergoldeten Pokal.
- , Bosche. 1618—23 L. bei Claus Alders.
- , Henrich, Sohn des Henrich (s. o.), † 1703. ∞ um 1657. 1646 bis 1650 L. beim Vater.
- , Johann. 1650—54 L. bei seinem Vater Henrich (s. o.).
- Sittens, Jochim. 1628—35 L. bei Henrich Simke.
- , Peter. † Stade 1752. ∞ I. Stade 1703 Maria Stubbe, ∞ II. 1729 Anna Dircks. 12 Kinder, darunter Johann, Nicolaus und Jacob Hermann (s. u.). Aus alter Stader Familie. 1690 L. bei Joh. Bomann. 1703 Meister.
- , Johann. 1703—10 L. bei Peter Sittens.
- , Johann. * 1705 als Sohn des Peter (s. o.), † nach 1743. 1717 bis 1721 L. beim Vater.
- , Nicolaus. * 1708 als Sohn des Peter (s. o.), † vor 1797. ∞ I. Stade 1743 Rebecca Baden, ∞ II. 1746 Marg. Anna Elis. Platja, ∞ III. 1763 Cath. Elis. Gerken aus alter Stader Familie. Sohn: Peter Nicolaus (s. u.). 1721—25 L. beim Vater.
- , Johann Hinrich. 1732—37 L. bei Nicol. Heisling. Hat 1744 seinen Lehrbrief erhalten.
- , Jacob Hermann. * 1734 als Sohn des Peter (s. o.). ∞ Stade 1772 Anna Christine Busse. 1748—52 L. beim Vater. 1765 Meister.
- , Peter Nicolaus. * 1753 als Sohn des Nicolaus (s. o.). ∞ Neumünster 1784 Catr. Marg. Theden. 1767—72 L. beim Vater.
- Ulrich, Hinrich. Sohn des Balzer. 1746—52 L. bei Keffler.
- Vagdt, Berendt. ∞ Stade 1657 Becke Grimmen. Witwe des Hans Bodin. 1650—56 L. bei Detlef Junge. Von ihm stammt das Messing-Crucifix auf der Cosmae-Kanzel.
- Viebrock, Johann. 1724—31 L. bei Heisling.
- Vollmers, Peter. 1740 L. bei Nicol. Heisling, läuft aber 1741 weg. Vielleicht identisch mit dem späteren Stadtbaumeister.
- , Peter. Sohn des Hinrich und der Becke geb. Bey in Steinkirchen. 1815—21 L. bei Kreh.
- , Johann Hinrich. 1833—38 L. bei Schmahlsfeld.
- Vristhamer (?), Johann Friedrich. 1679—85 L. bei Jacob Schröder.
- Vuitt, Michael. 1649 L. bei Nicol. Lüders. Ist „aus der Lehre gegeben, deweil ehr nicht Allerdinges zugeneiget war“.
- Walter, Walter. 1619—26 L. bei Claus Alders.
- , Johann Christian Friedrich. Vielleicht aus Tönning. 1834 bis 1840 L. bei Schneider.
- von Wechelen, Gert. ∞ Wybe N. N. † vor 1412.
- Wechler, Georg. 1690 L. bei Jacob Schröder.
- Werenberg, Johann Peter. 1607—13 L. bei Claus Alders.
- Westphall, Jacob. 1660 L. bei Jacob Schröder. „Ist davon gegangen.“
- von der Wetterung, Johann. 1613—18 L. bei Thomas vom Hobe.
- von der Wid, Christian. 1621—28 L. bei Claus Alders.
- , Amelind, Sohn des Johann. 1673 L.
- Wilde, Peter. 1639—44 L. bei Henr. von Greven. „Dieser ist wegen mangel seines gesichtes mit willen erlassen.“ Vielleicht später Kornkaufmann in Hamburg. * 1623 in Hamburg. ∞ dort Anna Vaget.
- Wildner, Peter Christian. * Stade 1751 als Sohn des Joh. Ernst und Maria Elisabeth geb. Keffler. 1765—71 L. Vielleicht später in Otterndorf.
- Wildeshusen, Diederich. † vor 1412.
- , Hinrich. Um 1440.
- , Hermann. Um 1440. Meister.
- , Claws. Um 1440.
- Winter, Gerdt. 1653—58 L. bei Detlef Junge.
- Wiese, Daniel. Aus Hamburg. 1770 Konzeßion.
- Wittkopf, Rudolf. Goldschmied in Stockholm. 1671—77 L. bei Joh. Baumann.
- von dem Wolde, Bartholomäus. Um 1590.
- Wolthusen, Dyrif. Um 1480.
- Zartenhusen, Christian. 1650 L. bei Hans Köpcke.
- Zieser, Ditmer Georg, Sohn des Gastwirts Georg Henrich und der Johanna geb. Willamovius. 1818—22 L. bei Joh. Friedr. Schneider.
- , Conrad Georg. 1826 L. bei Schneider.

Johann Rist und sein Geschlecht.

Von Hans Arnold Plöhn, Hamburg.

Der kulturelle Aufschwung, der der Erfindung des Druckes mit beweglichen Lettern folgte, prägte sich auf literarischem Gebiet nachhaltig aus. In der Dichtung hatte sich die Lösung vom Latein vollzogen, es irrlichterte nur noch als Einsprengsel in dem deutschsprachigen Text. Was jetzt entstand, war allerdings vielfach von Gebildeten für Gebildete geschrieben — und diese Schicht war sehr dünn. Der vollstümliche Zug, der durch die Dichtung seit dem 14. Jahrhundert gegangen war, schwand zusehends. Nur im Kirchenlied hielt er sich. Einer der stärksten Dichter auf diesem Felde war Johann Rist.

Es ist die Zeit des beginnenden Barock in der Literatur. Ausländische Dichtwerke wurden in großer Zahl übersetzt, der deutsche Buchhandel nahm zwischen 1600 und dem 30jährigen Krieg einen gewaltigen Aufschwung.

In Dichterkreisen hatte man sich organisiert: in Weimar blühte die „Fruchtbringende Gesellschaft“, im Süden die „Aufrichtige Gesellschaft von der Tanne“, der Pegnitz- und der Palmenorden — alles Nachahmungen der Akademien romanischer Länder.

Rist gehörte den letztgenannten zwei Orden als Mitglied an. Als später im Norden des Reiches Philipp von Zesen seine „Deutschgesinnte Gesellschaft“ gründete (1643), ward ihm diese ein Vorbild für den von ihm 1656 gegründeten „Elbschwanenorden“. Die Poeten, die Zesen für sein Unternehmen anwarb, sind allerdings für ihre Zeit bedeutender gewesen als Rists Dichtergenossen.

Er selbst war ein Schüler und Nachfolger Opitzens und ist schon in seinen Jugendjahren von dessen Werk beeinflusst worden. Rist wurde der fruchtbarste Dichter und Schriftsteller, Bühnenautor und Theaterkritiker seiner Zeit.

Die Zahl seiner geistlichen Lieder wird von Literaturhistorikern auf 659 angelegt, seine Liebeslyrik ist überaus zahlreich und verrät echtes Empfinden — wenn sie auch diesen Mann Gottes in einem für spätere Verhältnisse, sagen wir: recht weltzugewandten Licht zeigt. Seine Dramen haben Format und erheben sich weit über das Zeitgebundene, verraten im übrigen den sicheren Blick für die Stoffwahl („Herodes“, „Perseus“ und „Wallenstein“), wenn sie auch für uns Menschen des 20. Jahrhunderts kaum mehr lesbar sind.

Als Verfasser von allegorischen Schauspielen („Das friedewünschende Deutschland“ und „Das Friede jauchzende Deutschland“, dies 1653, jenes 1647 erschienen) ist er in die deutsche Literaturgeschichte eingegangen. Das Thema hatte für Rist besondere Bedeutung. Der Krieg hatte ihn zeitweilig um seine ganze Habe gebracht.

Überaus urwüchsig und grotesk sind seine „Zwischenspiele“, die ein glänzendes Bild der wenig glänzenden Verhältnisse seiner Zeit geben: tolle Szenen aus dem Soldaten- und Bauernleben des 30jährigen Krieges, der in Rists 11. Lebensjahr begann und in seinem zweiundvierzigsten endete.

Noch heute ist seine Prosa lebendig und fesselnd zu lesen. Er zeigt sich hier als belesener vielerfahrener Mann, der nicht umsonst in großen Städten aufgewachsen und gebildet war. Wenn er auch 32 Jahre Landpastor war, so ist er doch oft und oft in Hamburg gewesen und hat dort großen Einfluß auf literarischem Gebiet ausgeübt.

Er begrüßt das ländliche Leben nichtsdestoweniger und dankt seinem Gott dafür, daß er nicht einen akademischen

Lehrstuhl einzunehmen brauche, wo er nur tagtäglich „schreien und disputieren“ müsse. Auch ist er froh darüber, nicht bei Hofe leben und den mächtigen Herren schmeicheln zu müssen. Auch in den großen Städten, wo man sich um „den verfluchten Mammon bekümmern“ müsse, habe er nicht zu leben nötig. Sondern er dankt Gott dafür, daß er ihm den „rechten Sinn“ gegeben, mit dem er nichts anderes zu begehren brauche als die Beschaulichkeit seines ländlichen Lebens.

In seiner Prosa ist er denkbar vielseitig, vorurteilslos und lebendig. Kein Stoff, den er nicht aufgreift, ob es sich nun um die Macht der Musik oder die Melancholie handelt, um ein holländisches Unterseeboot oder einen hamburgischen Luftschiffer, die Methode, „Feuergemälde“ herzustellen („man malt sie auf ein mit Serpentinöl getränktes Pergament...“) oder die Etymologie alter deutscher Vornamen. Er eifert über die Unsitte — ist es Mode oder Konjunktur? — für eine einzige holländische Tulpenzwiebel oder Bulbe 3000 hfl. auszugeben. Er preist die Gärten der hamburgischen Kaufleute in Hamm, Horn und Billwärder und nennt sie fürstlich mit ihren „darin vorhandenen Schönheiten, Lusthäusern, Spaziergängen, Wasserkünsten, Teichen, Schildereien, ausländischen Gewächsen und tausenderlei angenehmen Seltsamkeiten“. Er stellt fest, daß große Städte Gefängnissen zu vergleichen sind und Hamburg überaus unruhig als Wohnort sei. Er erzählt von der Gründung der dortigen Stadtbibliothek und der Qualität verschiedener Biersorten (das Mindener stellt er über das Zerbstler und weit über den Broihän).

Auch vom „Parnaß“ berichtet er. Daß er diesen „lustigen Hügel bei dem bekannten Hafen Schulan an das Dörflein Luth stößend“ einst scherzhafter Weise so genannt und er diesen Namen nun behalten habe und schließt daran eine farbenreiche Naturschilderung jenes Geländes am Eingang zur Haseldorfer Marsch.

Er verbreitet sich über Medizin, Astrologie und Chiro-mantie und stellt in einem andern Aufsatz fest, daß „ein rechtschaffener Poet von allen Dingen, welche unter der Sonne befindlich, eine nicht schlechte oder nur gemeine Wissenschaft“ haben müsse — spricht also einer gediegenen Allgemeinbildung das Wort.

Dabei ist er kein relativistischer Intellektueller, sondern ein bodenverwurzelter philosophierender Vollmensch, der die Auferstehung aus der Natur ringsum beweist und in Übereinstimmung mit sich lebt, obwohl das Schicksal ihm übel mitgespielt hatte.

Sein Leben ist das der Zeit, in die er hineingeboren war. In Ottenen am 8. März 1607 als Sohn des Pastors Caspar Rist und seiner Frau Margrete geb. Ringemuth geboren, wuchs er teils im Heimatdorf, teils im nahen Hamburg auf, wo er auch seine Schulbildung empfing. Später kam er nach Bremen auf die Gelehrten-schule und begann dann in Rinteln sein juristisches Studium.

In Bremen hatte er — beeinflusst durch Opitz — bereits zu dichten begonnen. Inzwischen starb sein Vater (1626) und Johann mußte sein Studium an der Universität abbrechen. Er kehrte als Hofmeister eines reichen Jünglings nach Hamburg zurück. Er brachte ein paar Schauspiele „mit Erlaubnis des Rats“ am Theater unter, schrieb auch Bühnenkritiken.

Die Gesellschaft der Schauspieler und ähnlicher Kreise

scheint ihm gefallen zu haben. Bald danach bezieht er mit dem Jüngling die Universität Rostock, wo er Chemie, Botanik, Pharmazie studiert. Es fehlt die nach heutigen Begriffen gerade Linie für einen jungen Menschen, der offenbar auf sich selbst gestellt war. Allein die alte philosophische Fakultät umfaßte auch Mathematik und Naturwissenschaften neben dem herkömmlichen Trivium: Grammatik, Rhetorik und Dialektik.

Er setzt dann seine Studien in Leyden und Utrecht, den reformierten Universitäten, die z. B. die gründlichsten lutherischen Theologen beherbergten, fort, treibt auch Mathematik. Immerhin aber scheint die Gottesgelahrtheit der Kern seiner Arbeit gewesen zu sein, denn auf der Universität Leipzig schließt er das Theologiestudium ab. Auf der Rückreise wird er von der Pestilenz befallen und liegt längere Zeit schwer darnieder, in einem einsamen Hause von einem alten Weib gepflegt.

Danach findet man ihn in Heide als Hauslehrer beim dithmarschen Landschreiber Heinrich Sager wieder. Hier erlebt er die wilde Oktoberflut von 1634. Ein Jahr danach wählt ihn die Gemeinde des Städtchens Wedel zum Pastor, er heiratet im gleichen Jahr die Schwester des Amtmanns zu Pinneberg, des Rats Dr. Franz Stapel, Elisabeth, und bleibt nun für den Rest seines Lebens in diesem Amt.

Wedel hatte damals größere Bedeutung als heute. Hier endete der Ochsenweg, der die ganze zimbriische Halbinsel durchquert, hier war der große Umschlagplatz für das Mastvieh Schleswig-Holsteins und Dänemarks. Und hier hat Johann Rist gewirkt, als Dichter, Seelsorger, Kräuterzüchter, Apotheker, Erzeuger gepriesener Schnäpfe und — als Hofschatzgraf.

Sein Dichterruhm hatte weite Kreise gezogen. 1653 verlieh ihm namens Kaiser Ferdinand III. ein Graf Czernin die Würde des poeta laureatus, im gleichen Jahr wurde er Hzgl. Mecklenburgischer Geheim- und Konsistorialrat. Bald darauf erhielt er vom Kaiser die comitiva minor, die Hofschatzgrafenwürde. Welche Rechte ihr anhängen, geht aus einer Urkunde hervor, die Rist später dem Rektor der Domschule in Havelberg ausstellt:

„Daß ich könne, solle und möge Doctores in der Philosophie, in der Arzney und Beiden Rechten wie auch in allen gewöhnlichen Facultaeten — Licentiatos, Magistros, Baccalaureos und Gekrönte Poetam ordnen, sehen, creiren und machen. Und daß sothane von mir creirte pp. aller und jeder Gnaden, Freiheiten, Vorteile, Recht, Gerechtigkeiten und guten Gewohnheiten ebenso wohl als andere pp., welche ihren gradum auff hohen Schulen, als zu Wien, Paris, Padua, Rom, Prag, Leipzig oder wie die Universitäten sonst mögen Namen haben, erlangt, unwidersprechlich pp. genießen ... auch vollkommene Macht haben ... auf allen hohen und niederen Schulen durch das ganze Heil. Römische Reich und allen dem ... Hause Österreich gehörigen Landen ... öffentlich zu lesen, lehren und profitieren ...“

Außerdem durfte er Wappen verleihen, Bastarde legitimieren und Notare bestellen. Mit all diesen Würden behaftet, predigte er das Wort Gottes zu Wedel, züchtete Heilkräuter und Gewürze, okulierte Pflanzen und hatte sich eine Art Apotheke eingerichtet, aus der er den Leuten Medikamente verschrieb (Meister Märten, der Chirurgus, beschuldigte ihn daher, sich um Dinge zu kümmern, die nicht seiner Profession wären). Er wußte unübertreffliche Schnäpfe zu destillieren und labte mit ihnen jene, die ihrer bedürftig waren.

Er führte Briefwechsel mit vielen Personen von Rang

und Leistung und blieb so trotz seines ländlichen Daseins inmitten des geistigen Lebens. Kam aber die Eingebung über ihn oder hatte er Gäste, so ging hinaus zum Paradies, wo man aus Baum und Busch hinauschaute auf die blaue Flut, die bunten Schiffe und das weite grüne Land ringsum, dessen Berge die Wolken sind.

Jäh wurde diesem Pastorale ein Ende gesetzt. Der Krieg verwüstete das Land, das Städtchen, die Pfarre, Rist büßte vieles ein aus seinen Sammlungen von Münzen und Medaillen, von Büchern, astronomischen Instrumenten, von Erzen und Steinen, Korallenzweigen, ausländischen Fischen, ausgestopften Vögeln und Reptilien.

Er reist zu Freunden an anderen Orten. Er geht nach Hamburg und sucht dort Obdach. Hier kommt er nach einer nicht unbestritten gebliebenen Darstellung in fragwürdige Gesellschaft, wird oft schwer bezechet gesehen, nimmt an wüsten Gelagen teil, verfällt zeitweilig der Melancholie, rafft sich wieder auf und kann schließlich nach längerer Zeit wieder in seine Pfarre zurückkehren. Hier sieht es toll aus; sein Garten ist zerstampft, das Haus geplündert.

Allein, er findet sich ab, schreibt über Trost in Kriegsnot, verfaßt weitere Gedichte und Gesänge und macht jetzt auch von seinem Amt als Palatin Gebrauch: er vollzieht Amtshandlungen, wie sie ihm gestattet sind. Er erhebt Dichter und Dichterlinge zu gekrönten Poeten, verleiht Wappen und bestellt Notare, legitimiert Bastarde und freiert Doktoren.

Durch einen glücklichen Zufallsfund des verstorbenen Prof. Dr. Delleffsen, Glückstadt, sind wir in der Lage, uns über die Auswertung seiner Amtsfunktion ein Bild machen zu können. Er hatte einen Schwestermann, den Organisten zu Altona Hinrich Pape. Dieser war in kunstvoller Beschriftung Meister und lieferte Rist für seine Ernennungen die nötigen urkundlichen Ausfertigungen. Dafür wurden dem Begünstigten durchschnittlich 2 rhein. Gulden extra berechnet.

Pape hat nun über seine Ausfertigungen Buch geführt, und das ist erhalten. Dies „Memorial, was vor Diplomatae ich geschrieben“, bietet eine Übersicht über 74 Verleihungen, Erhebungen, Bestellungen und dergleichen, die zwischen 1654 und 1663 stattgefunden haben. Die Namen folgen hier.

1. Legitimation: Philipp Hartmann.
2. Notariat: Caspar von Rehen, Hamburg 1654.
3. Ernennung zum Poeten mit Wappen: Johann Wolter.
4. Wappenbrief: Bernhard Samke zu Ikehoe.
5. Wappenbrief: Vincent Voss in Hamburg.
6. Wappenbrief: Benedikt Grothschilling.
7. Wappenbrief: Gottlieb Treuer in Berlin.
8. Notariat: Gerhard Dünnen aus Pinneberg, in Hamburg, in kleiner Form.
9. Notariat: Hinrich Gerber, Hamburg.
10. Legitimation: Heinrich Schlieker aus Hamburg (1616 zum lic. iur zu Frankfurt/Oder promov.).
11. Ernennung zum Poeten mit Wappenbrief: Mag. Tobias Petermann, „rect. Pirn.“
12. Ernennung zum Poeten mit Wappenbrief: Johann Hemeeling in Hannover, 1665.
13. Wappenbrief: Hinrich Pape, Organist zu Altona ab 1630, 1656.
14. Bestätigung des Wappenbriefs für Konrad von Höveln 1655.
15. Ernennung zum Poeten mit Wappenbrief für den kursächs. Steuerfasser Christian Konstantin Dedeckind zu Dresden, Dezember 1655.
16. Ernennung zum Poeten mit Wappenbrief für Franz Joachim Baummeister zu Lüneburg.
17. Wappenbrief für Hinrich Bru... er zu Wedel.
18. Notariat für Johs. Lieffeld aus Perleberg, jetzt in Hamburg.
19. Legitimation: Hans Bruster in Hamburg 20. 3. 1657.
20. Ernennung zum Poeten: Johann Sebastian Markart, Priester zu Oberpohlen in Livland.

21. Notariat: Albert Schopen (Schoop), Organist zu Güstrow, Sohn Johann Schopen's.
22. Notariat: Heinrich Haske in Hamburg.
23. Notariat: Friedrich Endermann im Land Lüneburg, der darüber verstorben 1658.
24. Ernennung zum Poeten: Janus Chytraeus.
25. Notariat: Casparus Fraak, Gerichtschreiber zu Himmelporten bei Stade.
26. Legitimation: Jürgen Borns, Hamburg.
Die Nummern 27—51 sind im Manuskript verklebt.
52. Ernennung zum Poeten: Johannes Gorgias, theol. stud. aus Siebenbürgen und der Festung Kronstadt 24. 6. 1661.
53. Legitimation: Gabriel Sibers und Ilse Catharine Sibers, des Oberstleutnants S. „lebige“ Kinder 24. 7. 1661.
54. Notariat: Hinrich Christian Märkens in Lüneburg 25. 7. 1661.
55. Notariat: Justus Stengel in Pretsch an der Elbe, in Sachsen.
56. Wappenbrief: Brandanus Langejanus in Lüneburg 17. 9. 1661.
57. Notariat: Heinrich Krüger aus Westfalen, in Hamburg 12. 7. 1661.
58. Legitimation: Agneta Hönermann aus Holm oder Wedel 28. 10. 1661.
59. Notariat: Marcus Cassf in Hamburg, Zolleinnehmer zu Eßlingen (Zollenspieker).
60. Wappenbrief: Christoph Horn, gewesener Pfarrer zu Pabstorf 10. 3. 1662.
61. Doktorat der Phil. für Michael Lantisch zu Hörniz, Pastor in Gr.-Schönau bei Zittau 18. 3. 1662.
62. Ernennung zum Poeten, Johann Hinrich Sterenburg (Stürenburg?) aus Emden 15. 5. 1662.
63. Notariat: Berthold Ehlers zu Lüneburg 25. 5. 1662.
64. Notariat: Heinrich Hinke aus Stade 16. 6. 1662.
65. Notariat: Johannes Graßmann aus Budissin (Bautzen)/Oberlausitz, in Hamburg 15. 7. 1662.
66. Notariat: Paul Voß aus Aterndorf (Otterndorf?), am Rathaus zu Hamburg tätig, 15. 9. 1662.
67. Notariat: Meinard Edler, aus Ravensburg, Bürger zu Hamburg 20. 10. 1662.
68. Ernennung zum Poeten mit Wappenbrief: Johs. Nolte, Konrektor an St. Aeghden zu Braunschweig 28. 11. 1662.
69. Wappenbrief: Hans Heinrich Hinke aus Altona, Kaufmann zu Hamburg 24. 12. 1662.
71. Ernennung zum Poeten mit Wappenbrief: Ebeling Goetz, Rechtsgelehrter in Braunschweig 8. 1. 1663.
72. Wappenbrief: Georg Hinke, „Kunstschilder“ aus Altona, jetzt in Hamburg 17. 1. 1663.
73. Notariat: Friedrich Frieße aus Stralsund, Bürger zu Hamburg, 2. 3. 1663.

Auch Pape selbst befindet sich unter den Begünstigten. Er mußte eine Reihe Ausfertigungen gratis herstellen. Aus „diesen und anderen mehrbeweglichen Ursachen“, verließ ihm und seinen zwei Brüdern der Schwager ein Wappen. Die Urkunde ist in dem bekannten Kuralstil der Zeit abgefaßt und beginnt mit den Worten: „Ich Johann Rist, Prediger des Heiligen Göttlichen Wortes zu Wedel an der Elbe, Römischer Kaiserlicher Majestät Pfalz- und Hofgraf, auch von derselben Kaiserl. Hof aus edelgekrönter Poet, bekenne hiemit und mache kund und offenbar ...“

14 Jahre nach der Verwüstung seines Hauses widerfuhr ihm dasselbe ein zweites Mal. Wieder mußte Rist in Hamburgs Mauern Obdach suchen. Er berichtet später davon — nicht eine Hühnerfeder sei übriggeblieben, und erzählt, er sei damals in die Katharinentirche zu seinem „großen Freund, dem weltberühmten Herrn Scheidemann auf den Orgelchor gegangen“, des Pastors Dr. Corfinius Predigt anzuhören. Nicht nur durch diese, besonders durch den Gesang unter der Leitung des Dirigenten, seines Freundes Sellius wurde er „dermaßen erquicket, daß mich dünkte, ich wäre gleichsam neu geboren und könnte alles meines Unglücks augenblicklich schier vergessen“.

Zu all der vielseitigen Begabung Johann Rists tritt noch die zeichnerische hinzu. Die Künstlerlexika nennen ihn als Maler und Zeichner. Dies Talent hat sich in der

Familie offenbar vererbt. Von Minna Rist, der Tochter Johann Christoph Friedrichs († 1822), sind ebenfalls Bilder erhalten.

Nach 27 Jahren Ehe starb seine Frau, 1662 heiratete er die Witwe seines Freundes Philipp Hagedorn, Anna geborene Badenhoop, die ihn zusammen mit 3 Kindern erster Ehe überlebte, als er am 31. August 1667 zu Wedel an der „Wassersucht“ verschied.

Von seinen überlebenden Söhnen wurde Johann Ernst Rist (∞ mit Anna Kröger, gestorben 1696) Hzgl. Amtmann zu Bremervörde. Er schrieb „Bericht vom Zustande des Herzogtums Bremen und Verden, wie solcher bey Erzbischöflichen und nachmals Kgl. Schwedischen Zeiten qua statum iuris publici gewesen und noch jetzt ist“ (1694).

Bei den Vorarbeiten wurde die Darstellung von Schramm-Lutteroth über die gedruckten Quellen zur Geschichte hamburgischer Familien herangezogen. Dort wird auf die Herkunft der Vorfahren des Dichters aus Nördlingen und Lauffen hingewiesen. Diese Abstammung findet sich auch in einer Reihe der dort angeführten Werke. Auch in den lesenswerten Lebenserinnerungen des Diplomaten Johann Georg Rist (1775—1847), erschienen Gotha 1880, neu aufgelegt bei Alfred Jansen, Hamburg, und auszugsweise erschienen in der Hamburgischen Hausbibliothek, 1913, wird sie genannt.

Johann Georg Rist schreibt im 1. Kapitel: „Der älteste Vorfahr, von dem wir wissen, ist ein Patrizier in der schwäbischen Reichsstadt Nördlingen gewesen, sein Sohn hat zu Lauffen gewohnt, seitdem ist die Familie nach Holstein gekommen und dort seit Ende des 16. Jahrhunderts ganz einheimisch geworden ...“

Weiteres Suchen führte zur Ermittlung einer gedruckten Stammtafel bei Th. Hansen „Johann Rist und seine Zeit“ (Halle 1872). Hier kehrt die Angabe der ältest bekannten Vorfahren wieder und ist detaillierter als in den Erinnerungen. Sie geht offenbar auf eine handschriftliche Tafel zurück, die im Hamburger Staatsarchiv ruht.

Nachforschungen im Stadtarchiv Nördlingen ergaben, daß der älteste Vorfahr, Johann Rist, ein „Sohn eines Patriziers zu Nördlingen, in Lauffen“, dort weder Beleg noch Stütze findet, offenbar erfunden ist. Dessen Sohn Michael Rist, „Patrizier zu Nördlingen, verheiratet mit Anna Baur 1583“ heißt nach den Akten Nördlingens richtig Melchior und lebte als Hufschmied und Weisaffe oder Paktbürger seit mindestens 1579 in Nördlingen, ehe er bei zweiter Eheschließung mit Maria Vogt, Tochter des Loderers (Lodenmachers) Hans Vogt zu Nördlingen 1597 das Bürgerrecht daselbst erwarb. Von Patriziat kann hier also wohl kaum die Rede sein, um so weniger, als er bei seiner Einbürgerung als aus „Gögingen“ stammend bezeichnet wird. Damit ist möglicherweise das heutige Göggingen im bayrischen Schwaben gemeint.

Er starb im August 1606 und seine Frau folgte ihm 1623 (□ 2. 6. 1623 daselbst).

Aus seiner ersten Ehe hatte er drei Söhne und drei Töchter. Die hamburgische Stammtafel kennt sie nicht. Ein weiterer Beweis, daß sie, zumindest für die ältesten Generationen, nicht gründlich bearbeitet ist. Die Söhne: Georg, * etwa 1576, □ in Nördlingen 11. 4. 1636, Vorgeher des Kürschnerhandwerks daselbst, Melchior, ~ 20. 8. 1579, und Caspar, ~ Nördlingen 7. 7. 1581, † Dattens 1626. Die Töchter waren Elisabeth, * etwa 1572, □ Nördlingen 27. 8. 1632, ∞ 1599 mit Georg Epplin, Rotgerber in Nördlingen, Dorothea, ∞ 1610 mit Tobias Schirer, Geschlachtwander (Suchmacher) ebenda, und Barbara, ~ Nördlingen 9. 5. 1587. Da

Melchior Rist, aus Gögingen, ab (mindestens) 1579 Hufschmied, Beifasse und (ab 1597) Neubürger zu Nördlingen; ∞ I. 1583 Anna Baur; ∞ II. 1597 Maria Vogt. † Nördlingen August 1606.

Caspar Rist, ~ Nördlingen 7. 7. 1581, stud. ab W.-S. 1599/1600 in Wittenberg, kommt als Dolmetscher eines Griechen nach Hamburg. Ab etwa 1606 Pastor in Ottenfen, bekommt 1624 f. Schwiegerjohn Arnold Schepler zum Adjunkten. ∞ Margarete Ringemuth († 1653, 70jährig). † Ottenfen 1626.

Georg Rist, * Nördlingen um 1576, □ das. 11. 4 1636. Vorgeher des Kürschnerhandwerks in Nördlingen; kinderlos.

Melchior Rist, ~ Nördlingen 20. 8. 1579. 4 Schwestern. ?

Caspar Rist, Pastor „in Lappland“. ?

Christian Rist (nach Hansen, der seinen Vornamen nicht kennt, dänischer Kapitänleutnant), 1646 Leutnant im Reuchhauptschen Reg. 3. F. ?

Lorenz Rist, Amtmann in Jämtland (Nordschweden). ?

Johann Rist, * Ottenfen 8. 3. 1607; ∞ I. 1635 Elisabeth Stapel; ∞ II. 1662 Anna Hagedorn Wwe. geb. Badenhoop. † Wedel 31. 8. 1667. 4 Schwestern.

Johann Ernst Rist, * ...; ∞ Anna Kröger. † 1696, Rgl. Schwed. Amtmann zu Bremervörde.

Johann Caspar Rist, * 1638; ∞ Anna Maria v. Nissen. † 1693, Pastor zu Wedel.

N. (Tochter).

Gottfried Christian Rist, Pastor in Spiecka. 2 Söhne.

Johann Gottfried Rist, ab 1731 Pastor zu Wedel, † 1748; ∞ A. S. Sommer.

Ferdinand Johann Diedrich Rist, Friedrich Christoph Rist, 3 Schwestern.

Johann Lorenz Gottfr. Rist, Hilfspred. u. Rektor in Krafow i. M.; ∞ E. E. Riedel. Johann Detlef Rist, 1703–1713 Pastor in Haseldorf; ∞ Emerentia Blankf.

Ferdinand Johann Dietrich Rist, in dänischen Diensten.

Detlef Rist; ∞ Concordia Kowolokowsky. Kaufmann in Danzig.

Friedrich Christian Rist; ∞ Marie Elisabeth Kortkamp. Organist in Hamburg, † 1750.

Johann August Rist, Kaufmann in Hamburg.

Johann Christoph Friedrich Rist, * 3. 7. 1735, ab 14. 11. 1770 Pastor in Niendorf bei Hamburg. Stud. theol. in Jena 1758–61, Organist in Hamburg, Examen vor dem Hamburgischen Ministerium 11. 6. 1762, in Altona 18. 6. 1762; ∞ 2. 7. 1772 Magd. Elisabeth Werkmeister. † 8. 4. 1807. Seine Veröff.: vgl. Leg. Hbg. Schriftsteller.

Johann Gottfried Rist, Organist in Hamburg, † 1795.

Peter Rist. 3 Töchter.

Johann Christoph Friedrich Rist, Kaufmann zu Hamburg, * 15. 10. 1780, † 14. 6. 1822; ∞ Christine Auguste Westphalen.

Johann Georg Rist, * Niendorf 23. 11. 1775, Johanneum zu Hamburg, stud. iur. Jena 1795, Privatsekretär beim Dän. Schatzkanzler Grafen Schimmelmann, Geschäftsträger Dänemarks in St. Petersburg, Madrid London, ab 1808 in Hamburg; ∞ das. 13. 3. 1813 Emilie Hanbury. Abberufen 1814, bis 1824 z. D., dann Konferenzrat, 1834 Sektionschef und Rat bei der Schlesw.-Holst. Reg. in Gottorf, 1846 als Vizepräsident inf. d. „Offenen Briefes“ verabschiedet. † Schleswig 5. 2. 1847. Veröff.: Lebenserinnerungen, hrsggeg. von G. Poel — Gotha 1880 und Hamburg 1910.

5 Töchter. (vgl. Hinzje a. a. D.).

2 Töchter.

Johann Theodor Rist, * 1814, † 1839 als Kandidat der Rechte.

Johann Wilhelm Rist, † als Kind.

Johann Karl Waldemar Rist, * 1816, zuerst Justitiar, dann Amtsrichter in Ahrensburg i. Holst. 1867.

Johann Friedrich Rist, * Altona 6. 3. 1825, Arch. u. Jng., 1848–50 Schlesw.-Holst. Offiz.

das einzige Kind zweiter Ehe ebenfalls Barbara hieß (~ Nördlingen 28. 4. 1598), ist anzunehmen, daß die ältere Barbara bei der Geburt der zweiten schon tot war. Caspar wird im Nördlinger Pfandbuch 41, Seite 52, noch einmal genannt, als seine Kinder den kinderlosen Bruder Georg, der 1636 starb, mitbeerbt. Da des Georg Rist Haus an den Nissen, den Diacon Magister Caspar Epplin gefallen war, mußte dieser für die Kinder Caspar Rists eine Hypothek eintragen lassen, die sich auf 100 Gulden belief. Für diese „hamburgischen Rüstischen Erben“ wurde ein Pfleger in Nördlingen eingesetzt, bis Christian Rist, zweiter Sohn Caspars und Bruder des Dichters (die hamburgische Stammtafel kennt seinen Vornamen nicht und nennt ihn lediglich „dänischer Rapt.-Leutnant“), und damals „des hochlöblichen Reuchhauptschen Regiments zu Fuß bestellter Leutnant“ 1646 namens der Geschwister mit dem Vetter Caspar Epplin die Auszahlung der 100 Gulden vereinbarte.

Es ist anzunehmen, daß die etwas pompösen Angaben der hamburgischen Stammtafel über den Großvater, Urgroßvater und Altvater des Dichters ihren Ursprung in den personellen Angaben für die Verleihung der comitiva minor an Johann Rist in Wedel durch Kaiser Ferdi-

mand III. haben werden. Es war Brauch, bei derartigen Verleihungen den im Grabe liegenden Vorfahren erfordlichenfalls eine höhere soziale Stellung zuzuschreiben.

So wird aus dem aus Gögingen zu gewanderten Neubürger und Hufschmied Rist ein Nördlinger Patrizier geworden sein. Es wird niemanden kränken, wenn wir heute die Dinge wieder zurechtrücken. Die Verdienste der Nachkommen leiden nicht darunter.

Quellen.

Stadtarchiv Nördlingen. Archiv der Hansestadt Hamburg.

Literatur.

- Albert Rode: Das Elbschwanenbüchlein. Hamburg 1907.
- Detleffsen: Joh. Rists geschäftliches Treiben als gekrönter Poet und Kaiserl. Pfalzgraf (Ztschr. f. Schlesw.-Holst. Geschichte, Band 21, 1891).
- Theodor Hansen: Johann Rist und seine Zeit. Halle 1872.
- J. A. Volten: Histor. Kirchennachrichten von der Stadt Altona pp. Altona 1790/91.
- Hans Schröder: Lexikon der hamburgischen Schriftsteller. Hamburg 1851–83.
- Allgemeine Deutsche Biographie.
- Jöcher: Gelehrtenlexikon. Bremen 1750/1819.
- Jedler: Universal-Lexikon.
- Bobé: Slaegten Ahlesfeldt. Kopenhagen 1897/1912.
- Otto Hinzje: Die Nachkommen des Kirchenschulmeisters Westphalen. Hamburg 1927.

Kleine Mitteilungen.

Sippenkunde in der Dichtung. X.

Paul Fechter: Die Fahrt nach der Ahnfrau. Stuttgart: Deutsche Verlagsanstalt 1935.

Johann Wurf: Die Dingelstöck. Der Weg einer Sippe. Roman. Belgrad: Verlags- und Vertriebs-A.-G. „Südost“ 1943.

Carl Willnau: Ein Schelm der's gut meint. Des Hofnarren Fröhlich ergötzlicher Lebensroman. Leipzig: Bohn & Sohn 1942.

„Wolfs.“ Geschichten um ein Bürgerhaus, erzählt von Wilhelm Langewiesche. In zwei Büchern: I. Im Schatten Napoleons. II. Vor Bismarcks Aufstieg. München-Ebenhausen: Wilhelm Langewiesche-Brandt 1919. = Die Bücher der Rose, 26. Band.

Paul Fechter hat nicht nur äußerlich den Liebesroman des Berliner Arztes Dr. Ebener mit einer genealogischen Forschungsreise verknüpft — er läßt es wahr werden, was dem Doktor den entscheidenden Anstoß zu dieser Reise gibt, nämlich die Erkenntnis, daß er „den Nachhall des ferne abreißenden Daseins in sich trägt“ (S. 12). Wie ihn nun in einer sonderbaren Wiederkehr das Schicksal vor die gleiche Entscheidung stellt wie einst seinen Vorfahren, ist er wirklich nur deshalb besser der Lage gewachsen, weil er von seiner Sippenforschung her den Fehler kennt, den einst der Vorfahre machte, und ihn darum — besser gerüstet — vermeiden kann. Er läuft der Geliebten nicht grollend davon, sondern von Freundeshand kräftig gestoßen, in ihre Arme. So endet seine Ahnenfahrt kreuz und quer durch West- und Ostpreußen in der dankbar empfundenen Erkenntnis, daß die Vorfahren ihr Teil dazu beitragen müssen, daß der Nachkomme nicht sein Leben wieder ebenso falsch anlegt wie sie das ihre (S. 203).

Das Schicksal einer auf enger Scholle sich ausbreitenden Baders Bauernfamilie, die ihren Überfluß an Menschen ins Rußland der Katharina, ins Banat der Maria Theresia und in die Vereinigten Staaten des Washington abgibt, erzählt in einer herben und handfesten Sprache Johann Wurf. Daß dem nun allerdings ein Kirchenbuch zugrundeliegen soll, das bis um 1400 zurückreicht, wie man S. 9 lesen kann, wird kein erfahrener Genealoge glauben.

Carl Willnau hat seine sehr sorgfamen und schwierigen genealogischen Nachforschungen nach Herkunft und Familie des Dresdener Hofnarren Joseph Fröhlich (1694—1757) in den Familiengeschichtlichen Blättern 1940 (Sp. 64—70) veröffentlicht und damit selbst den interessierten Leser seines Schelmenromans instandgesetzt, festzustellen, was darin geschichtliche Wahrheit und was nachempfundene Dichtung ist. Wer diese Nachprüfung vornimmt, wird mit Vergnügen wahrnehmen, wie der Genealoge Carl Wilhelm Naumann sich ebenso streng an die geschichtliche Wahrheit gehalten hat, wie der Dichter Carl Willnau aus dem Geiste der Zeit heraus in freischaffender Phantasie eine Gestalt von Fleisch und Blut geschaffen hat, die das barocke Zeitalter in der vielfach anziehenden Figur des Narren sinnfällig verkörpert. Denn Willnau ist ganz der Mann, wie ihn sich Fröhlich selbst als seinen Biographen wünscht (S. 286): „Schon heute sei der Autor gesegnet, der sich meiner erbarmen wird und mich dereinst dem Dunkel der Vergessenheit entreißt. Voraussetzung wäre, daß er ein Mann ist mit Sinn für Humor und Fröhlichkeit.“ Von diesem Humor des Narrenbiographen ist das Buch überquellend voll, von jenem nämlich, der es versteht, in einem herben Scherz eine oft unbequeme Wahrheit zu sagen. Denn das erkannte Fröhlich auch selbst als seine eigentliche Berufung: Die Wahrheit mit Schalkheit zu ummanteln, und dem andern den Spiegel der Selbsterkenntnis vorzuhalten (S. 307).

Der Ebenhausener Verlagsbuchhändler und Ehrendoktor war ein Barmener Buchhändlerssohn und seine erste Frau, Helene Feuerhake, war eine Rheydter Fabrikantentochter — in seine Geschichte der niederrheinischen Familie Wolf mag wohl viel aus der Vergangenheit dieser Familien, vor allem aus Rheydt, eingeflossen sein — aber das ganze ist doch in erster Linie ein wunderbares Stück Erzählungskunst des Dichters Wilhelm Langewiesche, und es ist schwer zu entscheiden, ob er nur im Rahmen einer Familiengeschichte das ganze Werden und Wesen deutscher Geschichte von Beginn bis über die Mitte des XIX. Jahrhunderts darstellen wollte oder ob die große Geschichte nur den historischen Hintergrund zu der Darstellung des Aufblühens eines deutschen Bürgerhauses in dieser Zeit abgibt: so meisterhaft hat er es verstanden, die große Weltgeschichte mit den persönlichen Schicksalen seiner Helden zu verquicken. Was in Simpsons Barringdichtung die Erscheinung des alten Barring für die Bismarcksche Zeit ist, eine solche fest in sich beruhende Pracht-

gestalt für die Frühzeit des deutschen Liberalismus ist der Geheime Kommerzienrat Friedrich Wilhelm Wolf, dieser gebildete und weitblickende Unternehmer, dessen Vater noch als französischer Maire mit seinem Herzen mehr bei Napoleon als bei den Freiheitshelden von 1813 gewesen war. Alles was die Herzen in dem dargestellten halben Jahrhundert in Deutschland bewegt hat, von dem Untergang der friederizianischen Armee bis zum Aufstieg Bismarcks, ist mit seiner Hand in den Teppich dieser Familiengeschichte hineingewoben, ob es nun Burschenschaft, junges Deutschland, soziale Frage oder politische Einigung Deutschlands hieß. Die Hauptpersonen des liebenswürdigen Doppelbandes fügen sich einer Sippstafel ein, die dem Geologen helle Freude macht:

Reichskammergerichtsrat Pieper			
Friedrich Wilhelm Wolf.	N., Helmstedter Professorentochter.	Pastor Pieper.	Schiffsmüller Pieper, Hamburg.
J. B. Wolf, Maire, Leinen- u. Wollwarenfabrikant, † 1830.	Maria Magdalena Pieper, * 1780, † 1856.	Johannes Pieper, stud. theol., † Königsberg an freiwilligem Hungertod.	Enkel: Johannes Pieper, Hamburg; † 1843.
Friedrich Wilhelm Wolf, Geh. Kommerzienrat, * 14./15. IX. 1800, † 1878; ∞ I. Gabriele ten Bompel, † 1830; ∞ II. Düsseldorf 3. X. 1834 Anna Reichardt, S. d. Geh. Rechnungsrats R.	Johannes Wolf, Dr. phil., Chemiker in München; ∞ München 1841 Marie Auguste N.		

I. Ehe:	II. Ehe:
Jeanette Philippine Wolf,	Regine Wolf, ∞ Fritz Mittämpfer ten Bompel, † 1876.
Hans u. Fritz Wolf, * 1836, N. N.	Sohn Sohn Walter 4 Kin- der. * 1845.

Anna ten Bompel.

2 Zufallsfunde. — Naumburg, Saale, St. Othmar, Trauregister Jahrgang 1662 No. 20. den 9 Novemb. Dom 24 p. Trinit. Der Ehrsame Junggefelle Johann Dresse aus dem Städtlein Bern im Schweizer Lande Meister Johann Dessen Bürgerz und Dresslers in der Stadt Bern Eheleiblicher Sohn, mit der Tugendfamen Jungfrau Anna Feigin, Meister Hans Feigens Nachbars und Schneiders auff d. Hrn Freyh. Sel. nachgelassene Tochter copulirt alhir.

Naumburg, Saale, St. Othmar, Trauregister Jahrgang 1663 No. 10. Den 11 Octobris Dom XVII. p. Trin. D' Erbare Junggefelle Andreas Kehler, Thomas Kehler's Sel In Wohners zu Alischgrünberg Eger, nachgelassener Sohn, mit d' Tugendfamen Jungfrau Anna Catharina Liberin Melchior's Liebers Nachbars in d' Michelsgasse und Ziegeldeckers Sel. nachgelassene Tochter copulirt alhir 19 Dom. p. Trinit.

Naumburg, Saale.

Jacobi v. Wangelin.

2 Türkinnen. — Nach den großen Eroberungen in den Türkenkriegen sind bekanntlich die Gefangenen unter den Reichsständen verteilt worden. Sie erscheinen dann in den Hauptstädten nach einiger Zeit in den Taufbüchern. So ist folgende Eintragung im Kirchenbuche der Pfarrei St. Laurentz in Köln zu lesen:

24. Septembris 1693 Anna Maria 22 annorum aetatis et Maria Catharina 16 annorum

duae Turcae filiae olim captae Belgradi, baptizatae post sufficientem catechesin, assistentibus fideiussoribus pro Anna Maria Domino Joanne Kirchrath et N. Krawinckel, conducta Volckhauers, nec non pro Maria Catharina Domino Wilhelmo Friessem seniore bibliopola et Maria Catharina Friessem's. Neumagen. Heinrich Milz.

Zubentaufe. — Obschon es wenig Zweck hat, Zubentaufen zu veröffentlichen, wenn man nicht zugleich angeben kann, was aus den Säuslingen geworden ist, so sei hier doch wegen des schönen neuen Familiennamens ein Fall aus dem Taufbuche der katholischen Pfarrei Mülheim am Rhein mitgeteilt:

15. Januarri 1769 post sufficientem instructionem in fide catholica solemniter baptizatus est Franciscus Leopoldus Christenfels alias in Judaismo Carlbach nominatus oriundus ex Heidelberg; Patrini fuere Dominus Franciscus Josephus Bertoldi et titulata Domina Maria Caecilia Leopoldina Schalls nata Steinmachers. Neumagen. Heinrich Milz.

Verzeichnis der im Jahrgang 1943 vorkommenden Personennamen

Bearbeitet von Dr. phil. Paul Meißner

- A**
- Abel, Heft 11/12,
2. Umschlagseite
Abelin 148
Abell 150, 151/152
Abermann 34
Achelis 74
Acidalius 182, 183/184,
185/186
Ackermann 163
Adam 163
Adami 74
v. Aderfas 166
Adler 19, 113, 163
Adolphi 79
Aepelinus 74
v. Aersten 216
Agnethler 95
Agricola 163
Ahlfeldt 75
Ainfiel 113
d'Aljaffa 99
Alber 153/154, 162, 193
Albers 216
Albert 162
Alberti 163
Albrecht 163, 216
Albinger 75
Albres 216
Alheit 216
Allers 216
Allgaier 113
Altenfelder, 74
Althan 94
Altmann 30, 31
Altmann-Lang 30
Altmütter 113
v. Alvensleben 21
Aman 113
Amelung 79
am Ende 162, 182
Amities 160
Ammerbacher 154
v. Ammon 167
Amster 74
Anacker 162
Anck 114
Ankelin, Heft 11/12,
2. Umschlagseite
Andreae 79, 163
Andreas 79, 163
Andres 216
Anebring 34
Anger 163
Angermann 162
Anhalt-Bernburg 12
v. Ankerberg 113
d'Ansilion 159
Antoine 113
Anton 162
Antonii, Heft 9/10,
2. Umschlagseite
App 147/148, 149,
193/194
Appel 113
Appiano 78
Appun 74
Arensdorff 75
Armbrosterer 216
Armont, Heft 9/10,
2. Umschlagseite
- Arnold 74
Arnold 74, 79, 164,
Heft 3/4, 2. Umschlag.
Arnstein 113
Arperod 160
Aras 162
Arzberger 113
Arzt 19
v. Arsch 159
Aschenbach 74
v. Aschhausen 70
Asmaier 195
Aist 28
Aster 163
v. Auersperg 208
Auerswald 162
v. Auerswalde 166
Aufhauser 148
v. Auracher 113
Aurifaber 143/144
Auffer, Heft 11/12,
2. Umschlagseite
Avenarius 74, 79, 162
Ayft 151/152
Ayfter 193/194
Aytt 162
Ayter 113
Aytholz, Heft 9/10,
2. Umschlagseite
Aythin 83/84
- B**
- Bach 74, 163, 180, 183/184
v. Bach 113
Bachmann 163
Bachuj 148
Bachhaus 34
Baden 222
v. Badenfels 113
Bader 145, 193, 194, 196
Baderskirchen 94
Bähr 162
Bär 163
Bauerle 113
Bahlemann 182
Bahn 162
Bahr 117
Bahrt 142
Baier 151
Bailer, Heft 7/8,
2. Umschlagseite
de Baillon 98
Bair 195
v. Balben 21
v. Baldinger 74
Balzer 163, 169
Bamberger, Heft 7/8,
2. Umschlagseite
Bardenfleth 75
Barnekow 75
Barnifel 79
Barner 75
v. Bartenstein 195
Bartes 82
Barth 74, 78, 95, 163
v. Barth-Barthenstein
113
Barthel 43, 163
Bartsch 163, Heft 9/10,
2. Umschlagseite
v. Bartsch 113
Bauditz 75
- Bauer 74, 113, 163
Baumann 162, 194, 216
Baumgarten 19
Baumgartner 24
Baur 77, 194, 228
Baurmeister 226
Bawmann 153/154
Bayer 147, Heft 7/8,
2. Umschlagseite
Bahr 149/150
Bechel(in) 180
Bechen 148
Becher 162
Beck 147, 147/148, 149,
150, 163, 193, 193/194
Becker 145/146, 164, 216
Beckhart, Heft 7/8,
2. Umschlagseite
Beckher, Heft 7/8,
2. Umschlagseite
Beckmann 216
Beck 41
Behem, Heft 7/8,
2. Umschlagseite
Behle 160
v. Behmen 74
de Behr, Heft 11/12,
2. Umschlagseite
v. d. Behr 167
Behrens 217
Behre 217
Bell(ius) 96
Bemmann 163
Bender 34
Bener 195/196
Benger 96
Benig 147, 149/150
Bening 151, 193, 193/194,
194
Bennewitz 163
Benninghoff 196
Benten 216
Benzig 96
v. Berchem 185/186
Berchtoldt 151/152
Berchheimer 152,
193/194
Berchamer 149/150
Berendes 216
Berens 216
v. Berge 167
Berger 113, 164, 180
Berghof 74
Bergmann 163
Bergmayer 113
Bering 90
Beringf, Heft 9/10,
2. Umschlagseite
Berlet 74
Berlich 183/184
v. Berliching 67
Berling 113
Berloer 90, 146
Bermann 113
Bernard 113
Berner, Heft 11/12,
2. Umschlagseite
Bernewitz 79
v. Bernewitz 166
Bernhard 163
Bernhardi 92, 162
Bernhardt 162
- Bernhart, Heft 7/8,
2. Umschlagseite
(v.) Bernshusen 160
Bernstorff 75
Bernt 113
Berthold 163
Bertoldi 94, 232
Bertram 162
Berz 45
Besch 83/84
Besendahl 74
Besiba 113
v. Bethe 14
Beß 149/150, 150, 152,
153/154, 194, 196
Beuerlein 151/152
Beurlin 153/154
Bewerlin 148
Beuschall, Heft 1/2,
2. Umschlagseite
Beusfel 74
Bewehrt 79
Bewerer 147
Beyer 74, 164
Behrer 145/146
v. Biedenfeld 113
Biedermann 163
Bielenberg 216
Bieliß 162
Bierling 163
Biermer 113
Biesinger 113
Biler 149
Bilstein 79
Bimel 19
Binder 145
Birkel 79
Birnbaum 162
Birsch 147
Bischof 162
Bischoffswerder 158
Blahetka 113
Blaiher 151, 151/152
Blanc 193/194
Blanc 113, 145, 229/230
Blankmeister 162
Blech 216
Bleibtreu 113
Blendegans 160
Blenklin 149
Bligen 75
Blöcker 74
Blöhm 216
Blome 75
Blöß 74
Blücher a. Altona 75
Blüchert 79
Blüher 163
Blumenbach 113
Bobinger 147
Bockelmann 216
Bodecker, Heft 9/10,
2. Umschlagseite
Bobin 222
Böckel 78
Bödecker 113
Bögner 153
Böhm 162
Böhme 164
Böhmer 163
Böncken 16
- Bör 113
Boer 113
Börner 163
Böfenthal 74
Böttcher 162
Böttger 163
Böttiger 116
Bogel 34
v. Böhlen 74
Bohlmann 74
Bohm 216
Boler, Heft 7/8,
2. Umschlagseite
Bolner 79
Bolza 196
Bormann 216
v. Bornazzi 206
Bonham 216
Bonhöfer 74
v. Bonin 81
Boning 216
Bonjack 160
Boos 113
Borcherd 74
Borchers 216
v. Borken 83/84
Bockewisch, Heft 9/10,
2. Umschlagseite
Borger 216
Borkowsky 116
Bormann 162, 216
Bornag(ius) 96
Bornemann 75, 216
Bornß 227
Bosch 147, 149/150, 152,
154
Bose 102
Botticher Heft 11/12,
2. Umschlagseite
Bottjen Heft 11/12,
2. Umschlagseite
Bolzahart 147/48
Bohhar 147
Boyer 218
Bracher 54
Brachhuba 28
Brade, Heft 9/10,
2. Umschlagseite
Bräuer 163
Brahender 79
Braitenbuecher 193/194,
194
Braitenbücher 153/154
Bramstede 216
v. Brandenburg 13
Brandenburg-Schwedt
12
Brandis 94
Brandt 216
Brauer 162
Braun, 79, 163
Braunhofer 113
Brause 162
v. Brause 166, 167
Brechtel v. Sittenbach 66
Brechtler 147/148, 148
v. Bredow 201
v. Breidenbach 201
Bredner 151/152,
153/154, 195
Breiß 153/154
v. Breitfeld-Chlumc-
zansky 113

Für das Namenverzeichnis sind ausgeschlossen: alle Namen in den Aufsätzen, kleinen Mitteilungen und in der Bücherschau. Nicht berücksichtigt sind die in Anmerkungen erwähnten Verfasser- und Verlegernamen, die Namen der Rezensenten und der Verleger der unter Bücherschau besprochenen Bücher, schließlich die der Verfasser der Aufsätze usw.

- v. Bremen 216
 Bremser 113
 Brendel 163
 Brenner 162, 216
 v. Brenner-Felsach 113
 Brennhaeber 196
 Brentel 149/150
 Bresler 28
 Bretfeldt, Heft 9/10,
 2. Umschlagseite
 Bretschneider 163
 Brindmann, Heft 11/12,
 2. Umschlagseite
 Brockdorff 75
 Brohmer 74
 Brojche 113
 Broje 74
 Brost 200
 v. Brudenthal 35
 Brü 92
 v. Brück 167
 Brücken 217
 Brückner 163
 Brüggemann 83/84
 Brumhardt 74
 Bruczwich 96
 Brunner 162
 Brufer 193/194
 Bruß 217
 Bruster 226
 Bütieler 196
 Buchholz 96, 98
 Buchner 163
 Buchwaldt 75
 Buderlumb 150
 Budid 113
 Büchner 77
 Bühler 30
 Bülow 75
 v. Bünau 167
 Büren 74
 v. Bürg 113
 Büttner 164
 Bürger 164
 Bulle 219
 Bulling 196
 v. Bundschuh 71
 Burckhardt 163
 Bursy 79
 Busch 163, 217, Heft 9/10,
 2. Umschlagseite
 Buschmann 162, 217
 v. Buschmann 114
 Buser 153/154, 154
 Busnig 74
 Busse 222
 Butschky 183/184
 v. Buttlar 202
 Buchlaff 116
- C**
 Caché 114
 Cäzianer 22.
 v. Campen 201
 Cantzler 153
 Capell 79
 Cario 217
 Carl Ludwig, Erz. 114
 v. Carpani 114
 Carpcov 162, 169
 v. Carro 114
 Caspari 163
 v. Cassati 114
 Castel 139
 Castelletto 21
 v. Castelli 114
 Castelliz 114
 Cartenmahr 29
 Cattein, Heft 9/10,
 2. Umschlagseite
 Centner 96
 Cernitius 180
 v. Chemnitz 181
 Chimani 114
- Christ 149, 152, 154, 193
 Christensfels 232
 Christian, Heft 9/10,
 2. Umschlagseite
 Christianfen 14
 Chronthaler 30
 Chytraeus 227
 Cibbini 114
 Cläsinger 30
 Claus 148, 163
 Clement 96
 v. Codelberg 114
 Cohn 32
 Colditz 163
 Collin 114
 v. Collin 114
 Conlin 193
 Conrad 79, 163
 Conradi 163
 Conz, Heft 7/8,
 2. Umschlagseite
 Coreth 94
 Corfinius 227
 Cornelius 54
 Costenoble 114
 Crafter 19
 Cramer 145/146
 Cramm 216
 Cranz 30
 Crell 144
 Creutziger 162
 v. Criegern 167
 Crist 149/150
 Crufius 114, 164, 169
 v. Csaplovius 114
 Cuminger 21
 Cunitz 83/84
 Curdes 34
 v. Cuzerat, Heft 5/6,
 2. Umschlagseite
 Czech 114
 Czeen 74
 Czhaned 114
- D**
 Dachpach 145/146
 Dachseft 162
 Däwel 116
 Daglieber 151
 Dahl 74
 v. d. Dahme 167
 v. Dalberg 210
 Dambacher 194
 Dameraw 160
 Danbacher 150
 Danell 217
 Daniel 217
 Dannenberg 217
 Danzer 195
 v. Dapsul 114
 Darjaincours 54
 Dathe 162
 v. Debrois 114
 Deccard(us) 96
 Decker 219
 Dedeken 217
 Dedefind 226
 Deese 232
 v. Degenberg 29
 Degenthusen 217
 Deiner 195
 Deinhardsstein 114
 Deisenhamer 153/154
 Deisenheimer 194
 Delarosa 115
 Delisch 142
 Demuth 74
 Denhoff, Heft 9/10,
 2. Umschlagseite
 Denker 217
 Denzlin 19
 Dernburg 78
 Detjens 217
 Detmold 158
- Deubler 146, 151/152, 193
 Deulich, Heft 3/4,
 2. Umschlagseite
 Deuring 94
 Dickert, Heft 9/10,
 2. Umschlagseite
 Diel 74
 Dietrich 32, 164
 v. Dietrichlein 114
 Diez(e) 163
 Diezsch 162
 Dilg 114
 Dillner 162, 169
 Dindler 74
 Dinkelberg 74
 Dinter 163
 Dirs 222
 Ditloff, Heft 9/10,
 2. Umschlagseite
 Dittrich 162
 v. Doppelhof=Dürr 114
 Dobel 193
 Dobner 96
 Döbelin, Heft 7/8,
 2. Umschlagseite
 v. Döhlen 167
 Döhler 163
 Döhner 162
 Dölz 162
 Dörffel 163, 169
 Döring 163, 183/184
 Dolleringer 145
 Dollineer 114
 Donat 162
 Donner 139, 162
 Dopfer 114
 v. Dorn 139
 Dornbach 34
 Dorfschen 19
 Dosenrode 75
 v. Dofky 167
 Dohjinger 194
 Drabitsch 163
 v. Dransfeld 160
 Drauth 96
 Drechsel 145, 162
 Drechsler 114, 163
 Dreßler 79, 151
 Drexler 114
 Dröschel 163
 Drübein 160
 Dubbels 217
 Dubenski 76
 Dünkelberg 74
 Dünnen 226
 Dürr 162
 Düz, Heft 7/8,
 2. Umschlagseite
 v. Düitze zu Landegge 202
 Dulman 21
 v. d. Dwinge 160
- E**
 Ebbel 74, 120
 Eberhard 34, 163
 Ebersberg 114
 Ebert 163, Heft 9/10,
 2. Umschlagseite
 Eberwein 183/184
 Ebner 194
 v. Ebner-Eschenbach 117
 Edel 195/196
 Edelzdorf 136
 v. Eder 159
 Eckert 162
 Eckhard(t) 162, 163
 de Eckhardt 114
 Eckher 152
 Edel 114
 Edelstett 22
 Edler 227
 Edward, Heft 9/10,
 2. Umschlagseite
 v. Eelking 74
- Egeholtz, Heft 9/10,
 2. Umschlagseite
 Eger 163
 v. Egg zu Hungerspach
 183/184
 Egger 89, 90
 v. Egger 114
 v. Egidy 14
 Egker 194
 v. Egmont 67
 Ehinger 19
 Ehlers 227
 Ehndorfer 65
 v. Ehrenberg 114
 v. Ehrenfels 114
 Ehrenhaus 162, 170
 Ehrenstein 75
 Ehrlich 162
 Ehrmann, Heft 7/8,
 2. Umschlagseite
 Eiberger 153/154
 v. Eichendorff 117
 Eichler 163
 v. Eichstätt 91
 Eickemeyer 160
 Eickhoff 217
 Eidschink 30
 Eifelein 151, 151/152
 Eisenbart 151, 193, 194,
 195
 Eisenreich 30
 Eiteljörg 147, 149/150,
 151/152, 153/154, 193,
 193/194
 Elberstorffer 30
 Elbing 49
 Ellbrecht 75
 Ellers 217
 v. Ellison 114
 Ellmaurer 114
 Ellsauer 94
 v. Elterlein 183/184
 Elviken 160
 Elwanger 150, 151,
 193/194, 194
 Embel 114
 Emering 152
 Emerling 193, 196
 Emminghaus 74
 Endermann 227
 Endorfer 19
 Endtlich 151/152
 Engel 74
 Engelbrecht 79
 Engelhardt 194
 Engelman 115, 164
 Engelschall 162
 Enngl 30
 Enslin 150, 151/152, 152
 Enßlach 147/148
 Enßlin 147/148, 148, 149,
 149/150, 151, 154, 193,
 193/194, 195/196, 196
 Epplin 228
 Eras 162
 v. Erdelhi 114
 Erdmann 74, 162
 Erler 162
 Erlmann 162
 Ernst 149, 163
 Erskin 195/196
 v. Effen 195
 Eucharius, Heft 1/2,
 2. Umschlagseite
 Everhusen 160
 Everth 74
 v. Eyb 114
 Eyberger 153
 v. Eyeberg 114
 Eyerel 114
 Eysenbart 150
- F**
 Faber 96, 164
- Fabri 96
 Fabricius 79, 98, 162
 Facilides 163, 170
 Färber 30
 v. Fahnenberg 114
 Falchner 90
 v. Fallon 114
 Fatalis 114
 Faul 145/146
 Fautes, Heft 5/6,
 2. Umschlagseite
 Fechner 114
 Fechter, Heft 7/8,
 2. Umschlagseite
 Federer 147, 149/150, 153,
 193, 193/194
 Fedrigazi 94
 Fehmel, 162
 Fehrmann 162
 Feig 232
 v. Feilich 167
 Felbinger 181
 zum Felde 217
 Feller 163
 Fellerer 30
 v. Felsenthal 114
 Fendrich, Heft 9/10,
 2. Umschlagseite
 Ferber 163
 Fercher 197
 Ferlin, Heft 9/10,
 2. Umschlagseite
 Festetics v. Tolna 68,
 103, 106
 Fehing 160
 Feuchtenberg 93
 Fider 163
 Fiedler 164
 Filo 103
 Find 217
 Finzinger 141
 Firlinger 114
 Firmian 94
 Fischer 50, 74, 96, 114
 152, 160, 164
 Fischer v. Rißelbach 101
 Figen 217
 Fide 163
 Fladung 114
 Flaxius 113
 Fleck 163
 Fleischer 141, 164
 Fleischhacker 96
 Fleischmann 162
 Flemming 163
 v. Flethe 217
 Fode 217
 Förstel 162
 Förster 164
 (v.) Förster 77
 Forberger 162
 Fornasari 114
 Fraach 227
 Franc 147/148, 148,
 149/150, 150, 193, 196,
 Heft 9/10, 2. Umschlagf.
 v. Franc 114
 Fran(c)ke 164
 Frank 114, 115, 152, 154
 Franz 163
 Frauenberger 29
 Fraustadt 162, 170
 Freer 19
 Freimüller 151, 152
 Freitag 163
 Frenkel 163, 170
 Frenzel 74, 163
 Frese 74
 Freidhoffer 102
 Freund 109
 Frey 74, 149, 162
 Freyberg 21
 Frehlinger, Heft 5/6,
 2. Umschlagseite

- Freitag 180, 193/194
 Fricke 109, 217
 Friclinger 148, 150
 Fridel 96
 Fridelmanns 147
 Fridrich 115
 Frieauff 193
 Friedel 162, Heft 1/2,
 2. Umschlagseite
 Friederich, Heft 9/10,
 2. Umschlagseite
 Friederici 83/84
 Friedrich 164
 Frieze 227
 Frieß 70
 Frießem 232
 Frilinghausen 160
 Frins 115
 Frisch 30, 162
 Fritsch 115
 Fritsche 164, Heft 3/4,
 2. Umschlagseite
 Frobenius 131
 Froebel 109
 Fröhlich 162
 Frölich 83/84, 115, 231
 Fröschel 146
 Froberg 115
 Fromm, Heft 5/6, Heft 7/8,
 2. Umschlagseite
 Frommhold 163
 Froft 162
 Frue 149
 Frühauf 96
 Fry 145
 Fuchs 71, 163
 Fuchshart 89, 147/148,
 159, 151/152
 Fuchß, Heft 9/10,
 2. Umschlagseite
 Füger 94, 115
 Führer 162, 170
 Füllfruß 163, 171
 Fürbringer 109
 Fürgang 162
 Fürleger 65
 Fürst 115
 Füssel 162
 Fugger 19, 22, 94
 Fugmann 109
 Fulb 109
 v. Funcke 166
 Funcken 217
 Funke 163
 v. Funke 12
- G**
- v. Gaal 115
 Gabler 162
 Gachot 79
 Gaebler 75
 Gärtner 113, 163
 v. Gärtner 115
 van Gaever, Heft 11/12,
 2. Umschlagseite
 Gaillard 21
 Gaimbh 30
 Gall 91, 109, 146, 193
 Gamper 79
 Gangwolf 89
 Ganhemüller 151, 193,
 193/194
 Garling 218
 Garnerß 217
 Garnspinner 217
 Garve 76
 Gasser 150
 Gäßner 19
 Gauger 151/152
 Gantsch 162
 Gebauer 162
 Gebhard(t) 163
 Gebhardt 32, 120
 Gech 194
- Gedicke, Heft 9/10,
 2. Umschlagseite
 Gehe 163
 Gehring 163
 Geiger 152, 193/194
 Geipel 109
 Geiseler 182, 185/186
 Geiser 120
 Geißler 163
 Gellert 162
 Genschke, Heft 9/10,
 2. Umschlagseite
 Gensel 96, 163
 Genz 115
 Georgi 163
 Gerath 193
 Gerber 149/150, 163, 226
 Gerbez 115
 Gercke 160
 Gerden 222
 Gerdens 217
 Gerengel 96
 Gerhard(t) 162
 Gering, Heft 7/8,
 2. Umschlagseite
 Gerlach 163
 Gerland 79
 Gerlan 160, Heft 9/10,
 2. Umschlagseite
 Germann 109, 162
 Gerschow 109
 Gersdorf 189
 Gersdorff 75
 Gerstäcker 162
 v. Gerstner 115
 Gertner 153/154
 Gerzinsky 79
 Geseke 219
 Geswin 145
 Gevawitsch, Heft 9/10,
 2. Umschlagseite
 Geveldehusen 160
 Geyder 162
 Geher 56, 163, 200,
 Heft 11/12, 2. Umschlagn.
 Genr 148
 Giesen 160
 Gießmann 162
 Giftschütz 115
 Gilbert 79, 163
 Gilg 151
 Ginnger 19
 Ginzner 151
 Gifeler 160
 v. Glasenapp 81
 Glaser 159, 163, Heft 7/8,
 2. Umschlagn., Heft 11/12,
 2. Umschlagseite
 Gläser 153
 Glaz 115
 Glazinger 96
 v. Glaubitz 167
 Glauch 162
 Gleich 115
 Glening 147
 Glenk 115
 Glöckner 162
 Gloeschy 96
 Gloning 151/152
 Gocht 162
 Goder 159
 Göbel 163
 Goebel 79, 110, 120
 Goeding 110
 Göldner 145/146
 Gölis 115
 Göllitz 120
 Gömmel 115
 Görgen 115
 Görög 115
 Görner 162
 v. Görß 201
 Görwitz 110
 Goetz 227
- Göffel 162
 Gößler 150
 Gößwein 146
 Göß 146, 211
 v. Goetz 12
 Göß(e) 160
 Göße 163
 Gößinger 162
 Gogeißl 30
 v. Gohren 166
 Goldammer 162
 Goldschad 162
 Gondola 94
 Gorgias 227
 Gott Dank 115
 Gottschalk 162
 Gohlar 149/150
 Gouge 115
 Goutta 115
 Grab 151/152
 Grabner 163
 v. Grabow 180
 Gräfe 163
 v. Gräfendorf 183/184
 Gräffer 115
 v. Grävenitz 201
 Graf 96, 149, 217
 Graff 147/148, 148, 163
 Grahl 163
 Grandner 19
 Grant 116
 Grapler 21
 Grard 217
 Grassmann 30, Heft 7/8,
 2. Umschlagseite
 Grassmann 185/186, 187,
 227
 Grauen v. Starhemberg
 21
 Graun 163
 Graupner 163
 della Grazie 117
 Gregor(ius) 163
 Greif(f) 163
 Greiff 146
 Grein 152
 Greiner 110
 v. Greiner 189
 Greiph 30
 Greisch 115
 Greß 152
 v. Greßmüller 115
 v. Greven 217
 Grehner 148
 v. Griesinger 115
 Griedenack 180, 183/184
 Griffiths 115
 Grillparzer 115
 Grimm 58, 163, 122
 Grobeck 160
 Gröppler 181, 183/184
 Gröffel 163
 Grohmann 163
 Groll 115, 150
 Gronau 217
 Groß 148
 Groß 162
 Großschütz, Heft 9/10,
 2. Umschlagseite
 Groß 110, 115
 Groß(e) 164
 Großelfinger 149/150, 151
 Groß 163
 v. Großing 115
 Großlein 29
 Großmahr 158
 Grotenberlt 160
 Grottschilling 226
 Grothusen 217
 Gruber 96, 151/152, 196
 v. Gruber 115
 Grüber 96
 Grueber 30
- Grün, Heft 9/10,
 2. Umschlagseite
 Grünbaum 115
 v. Grünenthal 71, 72
 Grünberg 192
 Grüner 79
 Grünler 162
 Grünner 162
 Gruner 163
 Grundmann 163
 Gscheidlin, Heft 7/8,
 2. Umschlagseite
 Gschlachwander 145
 Güntelberg 75
 Günther 164
 Günzel 163
 Günzler 153/154
 Guetjahr 115
 Güttner 163
 Guldener 115
 v. Gumpfenberg 202
 Gunz 115
 Guot 145/146
 Gustermann 115
 Gutmann 115
 Guttermann 160
- H**
- Haan 162
 Haas 115
 Haase 163
 Haber 163
 Habermann 110, 162
 v. Habermann 116
 v. Habichtsthal 182
 Haack 151/152
 Haacker 162, 183/184
 Hacher 30
 v. Hacklberg 94
 Hadeln 75
 v. Hadary 116
 Hadatsch 116
 Häcker 116
 Hähne 217
 Hähnel 162
 Hämerlein 91
 Haender 110
 Hänel 163, Heft 9/10,
 2. Umschlagseite
 Hänichen 163
 Hän 217
 Hänzel 163
 Hänzschel 162
 Härmann 152
 Härtel 163
 Haesner 110
 Haf 154, 193
 Haffer 22
 Haffner, Heft 11/12,
 2. Umschlagseite
 Hag 148
 Haga 148
 Hagedorn 228
 Hagemann 49
 Hagen 110, 149/150
 v. Hagen 160
 Hagenah 217
 Hager 163
 Hagg 153/154
 Hagf 89, 149, 193,
 193/194
 Hahn 110, 163
 Haibeck 29
 Hain 162
 Hainrich 195/196
 Hainzenbacher 152, 154,
 193
 Hainzlen 19
 Hajnoei 95
 Hafe 160
 Hallung 110
 Hambecher 96
 Hammer 163
- v. Hammer 116
 Hammer Schmidt 139
 Han 148, 152, 193/194,
 194
 Hanbury 229, 230
 Handrick 162
 Hanisch 182, 185/186
 Hanisch 162
 Hanke 162
 v. Hann 159
 Hannusch 116
 Hantschl 116
 Harbou 75
 Hardegen 160
 Harder 217
 Hartmann 217
 Harfenstei 160
 v. Harling 167
 Harmens 217
 Harnisch 162
 Harrbach 163
 v. Harrach 155
 Harrer 30
 Hartenstein 163
 Hartkop 217
 Hartmann 79, 110, 155,
 163, 180, 219, 226
 Hartung 120, 163
 Harzfeld 155
 Has 227
 Haschka 155
 Hase 163
 Haselmeier 180, 183/184,
 185/186
 Hasenmüller 147/148
 Hassaureck 153
 Haslinger 155
 Hasse 162
 Hasenpflug 158
 v. Hattstein Heft 5/6,
 2. Umschlagseite
 Haubold 163
 Hauck 163
 v. Hauer 155
 Hauff 83/84
 Hauffe 162
 Haug 149/150, 154, 193,
 Heft 7/8, 2. Umschlagn.
 Haugen 19
 Haugwitz 75
 Haupt 163
 Hauptmann 117
 v. Haußer 155
 Hausnecht 155
 Hausmann 162
 Haußner 147
 Hauzenberger 30
 Havelendall 182
 Haber Kampf 221
 Haw 89
 Harthausen 75
 Hayder 194
 Haymann 162
 Haymbrand 147/148, 148
 Hebenstreit 163
 Hechler 147/148, 154, 193,
 194
 Heckel 145, 162
 Hecl 19
 Hedemann 75, 217
 Heel 193
 Hefelein 151/152, 153
 Heger 22
 Hegler 148
 Heidekamp 202
 Heidenreich 131
 Heiland 160
 v. Heim 21
 Heine 162
 Heinitz 155
 v. Heinke 155
 Heinrich 155, 163, Heft 3/4,
 2. Umschlagseite
 v. Heinrichshofen 167

- Heinsius 162
 Heinsjohn 217
 v. Heintl 155
 Heimb(e) 163
 Heise 143/144
 Heisling 217
 Held 110, 147/148,
 153/154, 154, 163
 Hellmann 160
 Hellwig 163
 Helm 155
 Helmbrecht 160
 Helmolt 160
 v. Helmreich 167
 Helms 218
 Helwege 218
 Hemeling 226
 Hemerlin 147/148, 153,
 153/154, 154
 Hemmerl 21
 Hempel 48, 163
 Hencke 80
 Henckel v. Donners-
 marck 35
 Hendel 163
 Hennig 155, 164
 Henning 163, Heft 7/8,
 2. Umschlagseite
 Henninger 175 ff.
 Henrici 120, 162, Heft
 11/12, 2. Umschlagseite
 Hensel 162
 Hent(z)schel 163
 Henze 183/184
 Herbershausen 160
 Herbst 155, 162
 Herdin 155
 Hering 163
 Herlin 19
 Hermann 90, 96, 148, 149
 154, 164, Heft 7/8,
 2. Umschlagseite
 Hernin, Heft 9/10,
 2. Umschlagseite
 Herold 163
 Herrich 111
 Herrmann 155, 164
 Hermann 135, 139,
 143/144
 Herrnbauer 111
 Hertel 163
 Herzog 193
 Herwarth 19
 Herwarth v. Wittenfeld,
 Heft 3/4, 2. Umschlagf.
 Herz 163
 v. Herzberg 167
 Herzog 163
 v. Heß 155
 Heße 50, 160, 164
 Hesselbarth 111
 Hesselberg 79
 Heßler 162
 Hestermann 155
 Hetl 147
 Hezel, Heft 7/8,
 2. Umschlagseite
 Heubner 111
 Heugle 193/194
 Heumann 111
 Heuser, Heft 1/2,
 2. Umschlagseite
 Heyden 163, 171
 Heydenreich 163
 Heze 218
 Heymann 162
 Heyne 163
 Hic 111
 Hickmann 162
 v. Hieber 155
 Hiersch 155
 v. Hiesinger 155
 Hild 91
 Hildebrand 163
 Hilger 34
 Hill 111
 Hiller 162
 Hillger 183/184
 Hillig 162
 Hilliger 162, 183/184,
 Heft 3/4, 2. Umschlagf.
 Hilmer 162
 Hilscher 162
 Hilstug 148
 Hiltermann 218
 Himbsch 30
 Himmelsreich 79
 Himmler 162
 Hindennach 193
 Hindermaier 151/152
 Hinrichs 218
 Hinze 217, 227
 v. Hirnheim 67
 Hirsch 155, 218
 Hirtmair 145/146
 Hochenberger 193/194
 Hochmuth 163
 Hochstetter 19
 Hofer 111
 Hoequard 96
 Hoë v. Hoënegg 167
 Hölcher 79
 Höfleit 155
 Höhne 163
 Hölberlin 116
 Hölzl 21
 Hölzl 155
 Höneke 218
 Hönermann 227
 v. Hönigsberg 155
 Hoepfner 111
 Höpner 163
 Hoering 111
 Hörmann 19, 152
 Hörnig, Heft 3/4,
 2. Umschlagseite
 v. Höveln 226
 Hövet 218
 Hofer 163
 v. Hofer 167
 Hoff 75
 Hoffmann 117, 147, 164
 Hoffmann gen. Scholz 79
 Hoffkirchen 22
 Hofmann 154, 155, 164
 Hoffsteller 96
 Hoheisel 155
 Hohenberger 147
 v. Hohenlohe 90
 v. Hohenthal 183/184
 Höhler 155
 Hohmann 183/184
 Holdt 151
 Holl 193
 Holländer 218
 Hollsdorf 111
 Hollenhagen 79
 Holstein 75
 Holstein-Glücksburg 13
 Holstein-Sonderburg 13
 tom Holten 218
 v. Holten 117
 Holzschuh 193/194
 Holzberger 206
 Holzmueller 162
 Holzschucher 120
 Homilius 163, 171
 Honoldin 19
 Honor 151/152
 v. Hopfen 155
 Hopff 151, 153
 Hoppe 163
 v. Hoppenbichl 99
 v. Horenn 218
 v. Hormahr-Hortenburg
 155
 Horn 120, 163, 183/184
 227
 v. Horn 160
 Hornig 163
 Hornung 120, Heft 7/8,
 2. Umschlagseite
 Horstmann 218
 Hofer 155
 Hoskowitz, Heft 5/6,
 2. Umschlagseite
 Howaldt 159
 Hoyer 218
 Hoyke 218
 Hromadka 155
 Huber 96
 Hueber 96, 147/148
 Hübler 155, 162
 Hüls 145
 Huen 91
 Hünerkopf 120
 Hüpeden 160
 Hürfinger 145/146, 146
 Hürtenmaier 153
 Hüttenbrenner 155
 Huettenschöfer 30
 Huetterer 30
 Hüttner 163
 Huettlöcher 21
 Hühler 154
 Hug 145
 Hum 147
 Humler 148
 Hummel 183/184
 Hundt 66, 93
 Hunecke 79
 Hunger 148
 Hurtl 155
 Huß 77
 Huth 162
 Huttens 22
 Hutter 96
 Hutterer 30
H
 Hbert 79
 Hglisch 46
 Hhle 162
 Hleman 160
 Hllg 193/194
 Hlling 163
 Hlljung 19
 Hmbjen 93
 Hmhoff 19
 Hnchofer 96
 Hnhofen 94
 Hrnisch 120
 Hsfordink 155
I
 Iackisch, Heft 11/12,
 2. Umschlagseite
 Jacob 134
 Jacobs 111
 Jäger 141, 149/150, 155,
 163
 Jänichen 162
 v. Jagemann 166
 Jaghendübel 218
 Jagfer 194
 Jahn 164
 Jahnke 218
 Jakob 163
 Jacobi 164
 Jande 218
 v. Jaquin 155
 Jaspis 162
 Jasnügger 155
 Jaumann 153/154, 195
 Jecklin 149/150
 Jetteltes 155
 Jel 148
 Jenke Heft 9/10,
 2. Umschlagseite
 Jenfo 155
 Jentsch 163
 Jentsch 163
 Jeromini 111
 Jeschke 79
 Jessen 75
 Jettinger, Heft 7/8,
 2. Umschlagseiten
 Joel 155
 Jörg 150
 Jörgen 145
 Jörger 21
 Jör(i)g 147, 148
 Jörig 90
 Johann, Erzbgg. 155
 Jony 96
 v. Jordan 155
 Joris 155
 Jos 147
 v. Jud 13
 Jünger 162
 Jürstel 155
 Junfher 149/150
 Junkmeister 218
 v. Jung 155
 Junge 163, 218
 Jungen 19
 Junghans 163
 Jungmeister 218
 Junfer 161
 Just 163
 Justinus 155
K
 Kachler 155
 Kademann 163
 Kaden 162
 Kadner 163
 Kämmerling 160
 Kändler 162
 Kästner 162
 Kahn, Heft 9/10,
 2. Umschlagseite
 Kaiser 90, 147/148, 163
 Kalamzinkty, Heft 9/10,
 2. Umschlagseite
 Kalau 79
 Kalkschmid 145
 Kampf 28
 Kanig 162
 Kanne 155
 Kannegießer 163
 Kannegeter 218
 Karl 96, 162
 Karrer, Heft 7/8,
 2. Umschlagseite
 Karisch 111
 Kastenholtz 96
 Kaster 155
 Kastler 155
 Kauffmann 75, 160
 Kaufmanns 147
 Kaufmann 30, 156
 Käufer 35
 Kavel 79
 Kayser, Heft 9/10,
 2. Umschlagseite
 Keck v. Schwärzbach 167
 Reddius 96
 Keil 163
 Kelbermörser 220
 Kell 162
 Keller 90, 96, 151/152, 163
 Kellhammer 30
 Kemmeter 111
 Kemmitz 181, 183/184,
 185/186
 Kemper 156
 Kenig, Heft 9/10,
 2. Umschlagseite
 Kenighe, Heft 9/10,
 2. Umschlagseite
 v. Keß 156
 Kern 156, 162
 Kernbl 156
 Kersten 160
 Kerwik, Heft 9/10
 2. Umschlagseite
 Keßlau, Heft 9/10
 2. Umschlagseite
 Keßler 89, 111, 149, 162,
 218, 232
 Keßling, Heft 9/10
 2. Umschlagseite
 Ketter 157
 Kettner 149/150
 Kettner 162
 Keuffel 193/194
 Keußenberg 160
 Kühnel 156
 Kühner 30
 Kühn 94
 v. Kienbusch 167
 Kießling 163
 Kilger 96
 Killing 147, 149/150, 150
 Killinger 151
 Kind 162
 Kinigl 94
 v. Kirchbach 167
 Kirchner 163
 Kirchrath 232
 Kirsten 163
 Kistmacher 83/84
 Kitzel 163
 Klainlin 194
 Klamer 76
 Klaubart 162
 Kleeberg 162
 Kleemann 162
 Klein 30, 139, 156
 Kleinpaul 163
 Kleinschmid 156
 Klement 96
 Klemm 163
 Klessner 89
 Klet 147
 Klette 162
 Klerwin 150
 Kleyle 156
 Klien 163
 Klimmer 196
 Klindhardt 160
 Klingebell 160
 Klingenbrunner 156
 Klinger 162, 183/184
 Klinshardt 111
 v. Klinskowtröm 156
 Klobt 90
 Klotz 162
 Klotz 163
 Kluge 163, 222
 Knab 148, 151
 Knabe 111, 162
 Knaben 160
 Knauer, Heft 7/8
 2. Umschlagseite
 Knauß 15 f
 Knauth 162
 Kneißl 156
 Knobloch 162
 Knoelck 111
 Knogler 96
 Knorp, Heft 11/12,
 2. Umschlagseite
 Knorr 162
 v. Knorr 156
 Knür 145
 Knupper 218
 Knuth 75
 Kobel 193, 194
 Kober 162
 Koch 111, 156, 164,
 Heft 7/8, 2. Umschlagf.
 Kock 218
 Köchlin 162
 Köhler 164
 Köllisch 30
 Köllisch 143/144

- König 14, 160, 164, 179 ff., 220
 Königsbörfer 162
 König 151/152
 Koepfe 218, 219
 Koepf, Heft 7/8, 2. Umschlagseite
 Köpping 162
 Körner 164
 Köfer 219
 Köfner 160
 Köthe 162
 v. Köttelitzsch 167
 Koehler 70
 Kohl 156, 163
 Kohlweck 30
 Kohp 219
 Kolb 154, 193
 Kolbe 156, 162
 Kollmann 156
 Kollonicz 19
 Kollweg 156
 v. Kolonitz 96
 v. Kommerstadt 167
 Konau, Heft 9/10, 2. Umschlagseite
 Kop 219
 Kopeckij 156
 Kopitar 156
 Kopp 219
 Kordeß 219
 Korek 34
 Kornmesser 83/84
 Kortkamp 229/230
 Kortkamp 219
 Kortum 79
 Koslowski 80
 Kosmann 28
 Kosmely 111
 Kotte 163
 v. Koz 156
 Kolowofowsky 229/230
 Kraft 111
 v. Kraitmahr 159
 Kramer 164
 Kranichfeld 162
 Kranz 163
 Kraus 79, 196
 Krause 164
 Krauß 111
 Krauter 151/152
 Krawinkel 232
 Krebs 77, 163
 Krehl 162
 Kreil 156
 Krell 163
 v. Kremer 156
 Krenkel 162
 Kref v. Kressenstein 67
 Krehin 19
 Krehshmann 162
 Krehshmar 164
 Krehz 156
 Krey 219, 220
 Kreyfel 96
 Kreybig 162
 Kriebman 150
 Krieger 162
 Kritisz 156
 Krikelmann, Heft 3/4, 2. Umschlagseite
 Kröber 162
 Kröger 228
 Kroetz 219
 Krogh 75
 Kromayer 77
 Krommendorp 219
 Krompbein 151/152, 194
 Kron 219
 Kronegger 21
 Kronenberg 182
 Krüger 163, 227
 Krug 149/150, 162
 Krubl 219
 Krull 219
 v. Krumbach 94
 Krumbholz 162
 Krummer 150
 Krumpain 152
 Küchenmeister 163
 v. Kügelchen 166
 Kuhlbrunn 219
 Kuhn 47, 79, 164
 Kühne 162
 Kühnel 163
 Külle 219
 Kün 34
 Kuening 194
 Künzel 163
 Kupper 44
 Küttel 96
 Küttner 163
 Kuffner 156
 Kugler 151/152
 Kuhn, Heft 9/10, 2. Umschlagseite
 Kullig 27
 Kummer 163
 Kunad 163
 Kunde, Heft 9/10, 2. Umschlagseite
 Kundraß, Heft 9/10, 2. Umschlagseite
 Kunze 163
 Kupfer 163
 Kupffer 79
 Kupferling 150
 v. Kurländer 156
 v. Kurland 12
 Kurz, Heft 7/8, 2. Umschlagseite
- K**
- Lachner 65
 Labiver 96
 Laib 145, 153/154, 193
 Lafemann 219
 Lafos 156
 Lamberg 94
 Lamprecht, Heft 3/4, 2. Umschlagseite
 Lampring 219
 Landrock 162
 Lang 151, 152, 156
 v. Lang 156
 Langauer 19
 Lange 79, 111, 164, 217
 Langejanus 227
 Langen 19
 v. Langen 28
 Langenbacher 156
 Langenbeck 111
 Langer 98, 156, 162
 Langevoith 162
 Langhisch 153/154
 v. Langsdorff 167
 v. Lanfisch 167
 Lanner 193
 v. Lannoy 156
 Lante della Rovere 116
 Lantscher, Heft 7/8, 2. Umschlagseite
 Lantisch 227
 v. Larißch 166
 Larysch 22
 Lauginger 19
 Lauhner 153/154
 v. Launay 156
 Laurentius 162
 Lauw 219
 Lay 149/150
 Layrer 195/196
 v. Leben 22
 Leberwurf 150, 153, 153/154, 196
 Lechla 163, 172
 Lechner 18, 35
 Lederer 92, 147/148
 Lehel 30
 Lehmann 156, 164
 Lehne 156
 v. Leithener 156
 Lemberger 143
 Lemberi 156
 Lemden 160
 Lenau 117
 v. Lenhoffek 156
 Lenk 162
 Lenker 156
 Lenz 151/152, 193
 Leo 162
 v. Leon 156
 Leonhard 156
 Leonardi 163
 Leonhardt 163
 v. Leonstein 21
 Leopold 162
 Leopold I. von Böhmen 69
 v. Leoprechting 159
 Lest 30
 Leupold 163
 Leuthold 162
 v. Lewenau 156
 Leyditz 219
 Libert 156
 Lichtenberg 156
 Lichtensteiner 156
 Lieb 147
 Liebe 163
 v. Liebenstein 204
 Lieber 232
 Liebezeit 96
 Liebknecht 77
 Liebl 30
 Lieblein 156
 Liebmann 162
 Liebrecht 120
 v. Liedemann 156
 Lieffeld 226
 v. Lien 167
 Liesch 151, 193/194
 Liesgonig 98
 v. Liezenmeyer 156
 Limmer 163
 Lind 111
 Lindemann 49, 120, 162
 v. Lindemann 166
 Linden 156
 v. Lindenau 166
 Lindheimer 111
 Lindner 120, 149, 150, 164, Heft 3/4, 2. Umschlagf.
 Lindthorst 219
 Lint 19, 147
 Linfe 164
 v. Linke 206
 Lintow 75
 v. Lippe 167
 Lippisch 96
 Lippold 162
 Lipke 162
 List 162, Heft 9/10, 2. Umschlagseite
 Littrow 156
 Lobed 162
 v. Lobkowitz 208
 Locher 145/146
 Locke 162
 Lodewig 160
 Lodron 94
 v. Löben 166
 Löchlin 148
 Lödtje 219
 Löffler 146, 163
 Löhner 96
 Löscher 164
 Lösfer 162
 Löw, Heft 5/6, 2. Umschlagseite
 Loew 96
 Löwe 163
 Lohde 163
 Lohmair 153
 Lohman 89
 Lohmann 219
 Lohse 141
 Loner 149/150
 Lorenz, Heft 7/8, 2. Umschlagseite
 Lorenz 164
 Loffe 164
 Lotichius 162
 Lotter 221
 Loß, Heft 5/6, 2. Umschlagseite
 Lowitow 75
 Lucius 163
 Luckner 75
 Ludwig 163
 Ludolf 160
 Ludolfes 160
 Ludwig 145, 164
 Lüddefen 196
 Lüder 219
 Lüders 219
 Lüningk 219
 Lüpfer 156
 Lütjens 219
 Lütke 83/84
 Lüttichau 75
 Lühow 75
 Lufft, 133 ff.
 Lulaut, Heft 9/10, 2. Umschlagseite
 Lupin 71
 Luschitt, Heft 9/10, 2. Umschlagseite
 Lutz 58, 79, 90, 149, 195
 Lutzau 79
 v. Lutzau 167
 Lutzeyer 195/196
 Lutzner 111
- M**
- Machat 156
 Macher 156
 Macherauch 111
 Machtl 96
 Mackay, Heft 9/10, 2. Umschlagseite
 v. Maderer 156
 Madlener 156
 Mädlinger 30
 Märckhl 30
 Märker 163
 Märtenz 227
 Märter 156
 Mättig 163
 Maehlen 183/184
 Mäufel 163
 Magawly v. Carly 167
 Magdeburg 96
 Maier 151
 v. Maillard 156
 Mair 145/146, 146, 153/154, 154
 Malfatti 156
 Mallindrodt 25
 Manichor 94
 Manitiuz 163, 171
 Manlich 19
 Mann 162
 v. Mantuffel 183/184
 Manz 147, 149, 151, 151/152
 Manzador 95
 Marche 162
 v. Mardefeld 205
 Marggraf 162
 Mariacher 197
 Markart 226
 Marsch 187
 Martens 219
 v. Marterer 187
 Martin 163, 193/194
 Martini 79, 164
 Martius 163, 172
 v. Marton 187
 Mary 162
 Mathaei 100
 Mathes(ius) 96
 Mattenberg 160
 Matthesius 163
 Mattulif 187
 Mauer 151
 Maurer 30, 96, 148, 149/150, 150, 151, 151/152
 May 163
 Mayer 58, 187, Heft 7/8, 2. Umschlagseite, Heft 11/12, 2. Umschlagseite
 Mayerhofer 30
 Mahr 19, 148, 158, 187, 193, 196
 Mahrhofer 187
 Maywurm 34
 Mazzokato 71
 Mecke 131, 132
 Mecken 160
 Meckenheim 200
 Meder 162
 Medius 111
 Megerle 187
 Mehlhorn 163
 Mehner 163
 Mehnert 162
 v. Meidinger 187
 Meier 187
 Meimboldt 160
 Meinde 219
 Meiner 162
 Meinert 187
 Meisl 187
 Meiffau 200
 v. Meißen, Mfgfn. 200
 Meißner 77, 104, 188
 Melan 188
 Melchior 150
 Melkan, Heft 9/10, 2. Umschlagseite
 Melebrunner 200
 Melf 200
 Mellinshraibe 25
 Mellishch 188
 v. Melzer 167
 Melzer 162
 Memler 22
 Mencken 183/184
 Mendlin 150
 Mengershausen 160
 Mengli 149/150
 Menhard 19
 Menhoner 148
 v. Menner 188
 Menzel 163
 v. u. zu Menzingen 204
 Mercklein 150, 151
 Mergklin 147
 Merfel 163
 Merode 200
 Merz 146, 147/148, 148, 151/152, 163
 v. Merz 18
 Mesede 219
 Menlich 145
 Messerschmid 145/246
 Messerschmidt 200
 Metzsch 111
 Mettenbeck 200
 Mezer 162, Heft 1/2, 2. Umschlagseite
 Metzger 90, 145/146, 146, 147, 147/148, 150, 151/152, 153/154
 Metzler 163, 172
 Mezhner 163
 v. Metzsch 183/184
 Meurer 163
 Meusel 163, 172

- Meuting 19
 Mevius, Heft 9/10,
 2. Umschlagseite
 Meyer 79, 164, 218, 219
 Mehermann 220
 Meyner 200
 Michael 163
 Michaelis 163
 Michaelsen 216
 Michel 200, 221
 v. Michelsfeld 200
 Michels 221
 Michwitz 111
 Mifusch 188
 Milies 188
 Millauer 188
 Miller 147, 147/148, 149
 Milletter 96
 Minner 149/150
 Miraslaw 200
 Mirus 163
 Misley 188
 Miffing(dorfer) 200
 v. Mitis 188
 Mitterdorfer 200
 Mock 188
 Modersohn 120
 Möbbius 163
 Mörchel 200
 Möller 79
 Mönch 162
 Mörlin 154, 162, 193, 194
 Mörs 200
 Mörsberg 200
 Mörk 153, 193
 Mösel 29
 Möser 188
 Mogelspeich 205
 Mol 149
 thor Mollen 220
 Moller 96
 Molterer 30, 200
 Moltke 75
 Montfort 200
 Montrichier 94
 Morcher, Heft 11/12,
 2. Umschlagseite
 Morgenrodt 152
 Morgenstern 163
 Moriek 160
 Moritz 185/186
 v. Mojsch 166
 Mosel 200
 v. Mosel 188
 Moser 200, Heft 7/8,
 2. Umschlagseite
 Mospopp 100
 Mosh 151
 v. Mraz 188
 Mrosack 162
 Mücke 162
 Mügge 220
 Mühlbach 188
 Mühsfelder 200
 Mühlmann 162
 Müldorf 200
 Müller 19
 Müllich 162
 Muelich 19, 195
 Müller 41, 79, 96, 145,
 146, 164, 188, 193, 194,
 195, 200, 220,
 Heft 7/8, 2. Umschlagn.,
 Heft 11/12,
 2. Umschlagseite
 Müller v. Boerneck 167
 Müllner 66, 72
 Müllrieder 200
 Mülwanger 200
 Münch 200
 Müncher 193/194
 Münster 220
 Münzer 200
 Muffel 17
- v. Mugenthal 93
 Mully 188
 Multerer 29
 Mund 47
 Mundemann 160
 Murheimer 200
 Murr 200
 Mursteler 200
 Muschrat 200
 Mylius 163
- N**
- Nachtigall, Heft 9/10,
 2. Umschlagseite
 Näer 146
 Nabardy 20
 Nagel 162, 219, 220
 v. Nagel 98
 Nagelfrat 200
 Nagler 193/194
 Narbo 21
 Narcis 149
 Narcis 193
 Narzendorfer 200
 v. Nassau 91, 200
 Nassau-Siegen 13
 Naszawisch 22
 Natter 188
 Natterer 189
 Naumann 164
 Neander 79, 81 ff.
 Nebel 30
 Neefe, Heft 3/4,
 2. Umschlagseite
 Neer 151/152
 Neidberg 200
 Neideck 200
 Neiff 200
 v. Neipperg 204
 Neithart 163
 Neitpacher 30
 v. Nell 189
 Nellenburg 200
 Nenke 221
 Nenning 200
 Nenzenger 200
 Nenziger 200
 Nerger 79
 Nesch 30
 Nessler 200
 Nesselkauff 146, 147/148,
 152
 Neßler 111
 Netuschil 189
 Neubauer 162
 Neubaur 150
 Neuber 162
 Neubert 163
 Neuenhaus 200
 Neuhäus 200
 Neuhold 96
 Neumann 32, 96, 164,
 169, Heft 9/10,
 2. Umschlagseite
 Neumayer 30
 Neunck 200
 Neunkircher 200
 Neuschütz 182
 Neuschlin 193/194
 v. Neustädter 189
 Newbauer 193/194
 Newkorn 193/194
 Neydeck 200
 Neyhard 19
 Nickels 220
 Nicolai 164
 Niederhauser 200
 v. Niederhöffer 14
 Niedertor 200
 Niedner 163, 173
 Nieß, Heft 11/12,
 2. Umschlagseite
 Nigeroth 160
 Nimbtsch 21
- Nimborff 220
 v. Nissen 229/230
 Nittler 111
 Nitsche 183/184
 Nitsche 163
 Noack 163
 Nößler 200
 Nogendorff 22
 Nollenberger 16
 Nolte 227
 Nopp 149/150, 153/154
 Northeim 200
 Nosek 200
 Noth 162
 Nott 30
 Novag 189
 v. Nuce 189
 Nüfferlin 88
 zu Nürnberg 67, 200
 v. Nüssen 200
 Nusch 111
 Nusbörf 200
 Nußer 149
- O**
- Obelitz 75
 Oberheiner 200
 Oberleitner 189
 Obermahr 30
 Oberreiter, Heft 7/8,
 2. Umschlagseite
 Oberstein 200
 Obersteiner 189
 Ochnal 162, 173
 Ochs 200
 Ochsenheimer 189
 Ochs 96
 Ober 200
 Obolek v. Augezd 203
 Öber 200
 Öhem 19
 Oehlkers 220
 Oehler 163
 Öhlinger 189
 Oehme 163
 Oehr 220
 Oelersdorfer 30
 Oelhafer 200
 Oertel 163
 Örtlein 152
 Örtlein 29
 Oeser 162
 Österlin 92
 Österndorfer 200
 Österreicher 189
 v. Öttel 189
 Offinger 147, 148, 149,
 150, 194
 Ohlau 200
 Oldenburg 75
 v. Oldendorp 160
 Oldenhufen 200
 Olfenius, Heft 11/12,
 2. Umschlagseite
 Oltard 71
 Opel 152
 Opitz 163
 v. Oppel 208
 Oppenrieter 111
 Orlamünde 200
 Orthmair 147
 Ortmann 111
 Ortenburg 21
 Orzhofer 200
 v. Ossolinski-Zenczin 189
 Ostermair 90, 152, 153, 154
 Ostermann 193
 Ostermahr 149
 Osterwitz 200
 Oßwald, Heft 3/4,
 2. Umschlagseite
 Oth 149
 Ott 27, Heft 11/12,
 2. Umschlagseite
- Otte 220
 Ottensteiner 200
 Otter 200
 Ottinger, Heft 11/12,
 2. Umschlagseite
 Otto 111, 163
 v. Otto 104
 Ottwid, Heft 11/12,
 2. Umschlagseite
- P**
- Pachmann 30
 Päch 45
 Pächel 116
 Palmer, Heft 11/12,
 2. Umschlagseite
 Panitz 111
 Pannasch 189
 Pape 220
 v. Pappenheim 183/184
 Papp 163
 Barth, Heft 3/4,
 2. Umschlagseite
 Passy 189
 Past 148
 Paschke 183/184
 Pauer 97, 206
 Pauernfeind 196
 Paul 163
 Pauli 111
 Paull 151/252
 Paulsen 54
 Paulus 29, 30, 111
 v. Pauly 189
 Paumann 30
 Pausa 189
 Peck 97
 Pein 189
 Peitl 189
 Peitzer 111
 Pelz 162
 Peppernick 189
 v. Berger 189
 v. Perin 189
 Perkuhn, Heft 9/10,
 2. Umschlagseite
 Perlicius 97
 Pernitzsch 44
 Perhlein 29
 Peschek 162, 173
 Peschel 163
 Peschlein 151
 Pestel 162
 Peter, Heft 9/10,
 2. Umschlagseite
 Petermann 111, 163, 226
 Petersdorf 116
 Petersdorff 75
 Petersen 83/84
 Peterson 79
 Petri 162, 189
 Petschke 162
 Petschmann 111
 Pehold 164
 Peucker 97
 Peutinger 19
 Pezzi 189
 Pfalz-Birkensfeld 13
 Pfalz-Zweibrücken 13
 Pfeffing, Heft 7/8,
 2. Umschlagseite
 Pfeiffer 97, 163, 189
 Pfeil 162
 Pfeiffer 20, 154, 194
 Pflug 162
 Pflugbeil 162
 Philipptowski, Heft 9/10,
 2. Umschlagseite
 Pfister 97
 Pichler 189
 Pieper 252
 Piesch 163
 Pilat 189
 Pilgram 97
- Pillich 97
 Pils 220
 Pine 185/186
 Pinkert 77
 v. Piringer 189
 Pistorius 194
 Pländner 167
 Plaicher 147
 Pland 151
 Plate 220
 Platja 222
 Platte 219
 Pleffen 75
 Pleffer 83/84
 Pleß 189
 Poch 97
 v. Poeb 189
 Pöhl 30
 Pöhler 162
 Pöpcke 111
 Pötting 108
 Pöttinger 22
 Pösch 164, 173, 174
 Poharnik 104
 Poland 163
 Pollaf 189
 Polster 29, 163
 Pomarius 97
 Ponholzer 30
 Popp 220
 v. Portenschlag 189
 Porz, Heft 5/5,
 2. Umschlagseite
 Poffelt 162
 Postels 220
 v. Postler 167
 Pottgießer 79
 v. Potthoven 201
 Pratorius 163, 174
 Praetorius, Heft 11/12,
 2. Umschlagseite
 Prager 162, Heft 3/4,
 2. Umschlagseite
 Pragendorfer 29
 Prahl 79
 Pratobervera 189
 Prauer 30
 Praun 147/148
 Prechtler 147/148
 Prechtl 189
 Preiß, Heft 9/10,
 2. Umschlagseite
 Breitenbücher 147
 Prentius 22
 Pretsch, Heft 9/10,
 2. Umschl agseite
 Prew 29
 Prewze 181
 Preußer 163
 Prew 151/152
 Prechschnech 147/148
 Pribik v. Clenowa 29
 Primiffer 189
 Brindhover 30
 Brischuh 145
 Britger 133
 Prober 97
 Profesch 189
 Bronner 30
 Protreis 148
 Bruchner 30
 Brügelmaier 145/146
 Brugger 196
 Brun 88
 Weiner 189
 v. Büchler 189
 Buehler 149
 Bürschel 30
 Businus 162
 Busyn 79
- Q**
- Quanin 79
 Quarient 94

Quellmaß 163
 Quentin 160
 v. Quiatfowſka 189
 Quittſchreiber 189
 v. Quitzow 201
Q
 Raape 219
 Rabe 28, 111, 162
 Raben 75
 Radda 189
 v. Rade 167
 Radibold 67
 Rädlinger 30
 Räte 162
 Raſler 197
 Rager 97
 Raimann 189
 Raiſer 150
 Raiſon 79
 Raſebrand 160
 Ramel 75
 Ramm 111
 Ranbach 150
 Rancke 120
 Ranft 163
 v. Rango 14
 Raſſerger 29
 Raſſau 75
 Raſſig 162
 Raſp 189
 Ratafowſky 189
 Rattens 220
 Rau 163
 Raubach 152
 Rauch 151
 Rauchbeck 148
 Rauchſchmid 150
 Raue 220
 Raupach 152
 Raufch 162
 Raufcher 149/150,
 151/152, 152, 153
 Raven 160
 Rayer 97
 Rebelin 150, 152, 154
 Rebentrost 163, 174
 Rebhuhn 163
 Reblin 150
 Reckaberger 148
 Reching 20
 Red(e) 79
 Redlich 162
 Reedy 75
 Reger 147
 Rehfeld 162
 Reich 163
 Reichard 189
 Reichardt 163
 Reichel 164
 Reichenbach 162
 v. Reichenstein 189
 Reichher 189
 Reichhelm 160
 Reif 189
 Reil 190
 Reimann 97, 162
 Reimer 79
 Reinkaſten 111
 Reinboth 79
 Reinhard 111, 131 ff.
 Reinhardt 163
 Reinbeckel 163, 174
 Reinhold 163,
 Heft 9/10, 2. Umſchlagf.
 Reimold 160
 Reijer 190
 Reijig 190
 Reijing 162
 Reitter 193, 193/194,
 194, 196
 v. Reizenstein 75, 183/184,
 207
 Rembold 20

Remold 190
 Renner 21, 28
 Rentſch 111
 Renſch 163
 Renz 20
 Reph 30
 Reſch 30, 149/150, 162
 Reſch(ius) 65
 Reſinger 197
 Reſler 190
 Reſſer 147
 v. Reſen 226
 v. Reſer 190
 Reulein 151, 151/152
 Reuß 162
 Reuſe 81
 Reuter 151/152, 162
 Reuther 152
 Reutter 151
 Reuſe 220
 Reventlow 75
 Rewalt 220
 Rewhlin 148
 Rewdter 148, 149
 Rewter 149
 Reymann 147/148
 Rez 98
 Rhau 142
 Richter 79, 97, 112, 134,
 Heft 3/4, 2. Umſchlagf.
 Ribber 220
 Riberer 147, 147/148
 Ribler 20, 190
 Riedel 164, 229, 230,
 Heft 3/4, 2. Umſchlagf.
 Riedmüller 18, 20
 Riemenſchneider 160
 Riepl 190
 v. Rieſch 190
 Ringemuth 224
 Ringsdorf 112
 Rinner 190
 Rippel 112
 Riſler 220
 Riſmann 220
 Riſt 223 ff.
 Ritter 149/150, 163,
 Heft 7/8, 2. Umſchlagf.
 Rittig v. Flammenſtern
 190
 Rittler 190
 Rit 220
 Ritler 211
 Rivius 112
 Rizy 190
 Roch 163
 Rodenburger 152
 Roda 154
 Rodtvoß 220
 Röbel de Spicis 167
 Röbelin 149
 Röber, Heft 3/4,
 2. Umſchlagſeite
 Röder 162, 183/184
 Röbling 181, 183/184
 Röller 162
 Römer 162, 181, 183/184,
 Heft 11/12, 2. Umſchlagf.
 Roefchel 97
 Roefing 220
 Röfer, Heft 9/10,
 2. Umſchlagſeite
 Rößler 162
 Roefing 112
 Rößler 162
 v. Rößler 190
 Roefling 112
 Rötanbeck 66
 Rötting 163
 Röttinger 151
 Rogge 83/84
 Roggenbau 79
 Roggenfieder 160

Rohde 217
 Rohrbacher 30
 Roller, Heft 11/12,
 2. Umſchlagſeite
 Rollet 190
 Romann 112
 Romeling 75
 Romſtaedt, Heft 11/12,
 2. Umſchlagſeite
 Ronolt 147
 Ropers 220
 Rorer 91
 Roſarelli 104
 Roſcher 162
 Roſchingeder, Heft 1/2,
 2. Umſchlagſeite
 v. Roſchmann-Hörburg
 190
 Roſe 163
 Roſegger 117
 Roſen 131
 Roſenau 112, 190
 Roſenbach 162
 Roſenberger 20
 Roſenthal 163
 Roſentreder 220
 v. Roſenzweig 190
 Roſer 97, 147/148, 149,
 149/150
 Roſbach 163
 Roſſer 89
 Roſſi 94, 190
 Roſmann 30
 Roſteuſcher 47
 Roſt 94, 163, Heft 9/10,
 2. Umſchlagſeite
 Roth 163
 Rothaer 216
 Rothe 97, 120, 164
 v. Rothkirch u. Panthen
 190
 v. Rothſchütz 167
 Rothuber 158
 Rotten 20
 Rottſchmid 194
 Rour 79
 Rower 89
 Rowes 112
 Roze 220
 Rubens 195
 Rud 91, 148
 Rudolf, Heft 7/8,
 2. Umſchlagſeite
 Rubel 162
 Rudloffki, Heft 9/10,
 2. Umſchlagſeite
 Rudolph 163
 Rudorf 162
 Rudtorffer 190
 Rüdiger 79, 163
 Rueff 151/152
 Rüter 162
 Rühle 163
 Rüllich 162
 Rülſing 162
 Rülke 14
 de la Ruelle 221
 v. Rürleben 112
 Ruf 148
 Ruff 152
 Ruge 220
 Rufop 160
 Rulffs 220
 Rumann 160
 Rumi 97
 Rummel 150
 Rummelsberger 190
 Rumolt 149
 Rumpel 112
 Ruoff 151
 Ruppich 27, 80
 Rupprecht 190
 Ruprecht 79
 Ruſch 160

Ruttenſtock 190
 van Rypen 220, 221
S
 Sachſe 163
 Sachſen-Weimar 12, 199
 v. Sacken 79
 Saft 227
 v. Sahr 761
 Sailer 20, 97, 145/146
 Salbach 162
 v. Salber 195
 Salewſki 28
 v. Salis 190
 Salomon 190
 Samenhammer, Heft 3/4,
 2. Umſchlagſeite
 Sammer 190
 v. Sandau 167
 Sander 160
 Sannens 190
 Sarenk 190
 Sarntheimer 94
 Sartori 190
 Saſſe 221
 Saſſer 145
 Satlow 162
 Sattelbogen 29
 Sattler 190
 Sauer 190
 Saueremann 112
 Schaaber, Heft 7/8,
 2. Umſchlagſeite
 Schaarſchmidt 163
 Schachemeyer 21
 Schack 75
 Schade 162
 Schaebl 30
 Schäfer 15, 163
 Schaefer 112
 Schaeffenberg 97
 Schalbacher 190
 Schaller 163
 Schalls 232
 Schanert 112
 Schanz 163
 Scharf 162
 Scharpff 151/152
 Scharrer 190
 Schaz 48
 Schazmann 91, 148, 149,
 150, 154, 193
 Schaub 162
 Schaub 221
 Schaweiboldt 145
 Schaz, Heft 11/12,
 2. Umſchlagſeite
 Scheel 75
 Scheffer 162
 Scheffler, Heft 9/10,
 2. Umſchlagſeite
 Scheibe 163
 Scheibner 163
 Scheidemann 227
 v. Scheiblein 190
 Schele 217, 220
 Schelenberger 20
 Schellenberg 112
 Schellenberger 21
 Scheller 162
 v. Schels 190
 Schend 47, 194
 Schendlin 146, 147
 Schenf 190
 v. Schenkendorff 117
 Schepfer 229/230
 Scherer 20, 190
 v. Scherer 190
 Scheubner 163
 Schender 163, 174
 Schildloffki, Heft 9/10,
 2. Umſchlagſeite
 Schieblein 151
 Schiefer 162

Schielin 153/154
 Schiefl 30
 Schiffmann 29
 Schild 112
 Schiller 76, 162, Heft 7/8,
 2. Umſchlagſeite
 Schilling 141, 163
 Schillinger 152
 Schimmelmann 75
 Schindler 164
 Schirer 228
 Schirern 21
 Schirmer 162
 Schißler 34
 Schlacus 97
 Schlecht 147, Heft 9/10,
 2. Umſchlagſeite
 v. Schlehta 190
 Schlegel 164
 Schlegel v. Gottleben 162
 v. Schlegel 190
 Schleich 180, 183/184
 Schleinitz 162
 Schleiniz 22
 Schleißlich, Heft 11/12,
 2. Umſchlagſeite
 Schleppegrell 75
 Schleunitz 185/186, 187,
 188
 Schliefer 226
 Schliersmair 195
 Schloffer 153/154, 162
 v. Schlotheim 167
 Schlotthauer 112
 Schmachansky, Heft 9/10,
 2. Umſchlagſeite
 Schmachlenberger 194
 Schmalfeld 221
 Schmaleſke 116
 Schmalz 112, 163
 Schmedes 112
 Schmelzer 34
 Schmettau 75
 Schmid 79, 92, 146, 147,
 149/150, 153/154, 154,
 163, 190, 193/194, 194
 Schmidel 162
 Schmidinger 21
 Schmidl 190
 Schmidt 22, 34, 79, 112,
 150, 151, 151/152, 164,
 190, Heft 7/8, 2. Um-
 ſchlagſeite, Heft 9/10,
 2. Umſchlagſeite
 v. Schmidt 167
 Schmidtmüller 29
 Schmidtperger 30
 Schmiedel 190
 Schmit, Heft 1/2,
 2. Umſchlagſeite
 Schmitt 190
 Schmöger 112
 Schnabel 163
 Schnäckh, Heft 7/8,
 2. Umſchlagſeite
 Schnader 150
 Schneeberg 94
 Schneer, 89, 146
 v. Schnehen 160
 Schneider 79, 91, 147, 148,
 160, 164, 221, Heft 11/12,
 2. Umſchlagſeite
 Schneid, Heft 5/6,
 2. Umſchlagſeite
 Schnell 147
 Schnell 112, 145, 147,
 149/150, 153/154, 154,
 193, 194, 195/196, 196,
 Heft 9/10, 2. Umſchlagf.
 Schnellner 90, 151, 151/152,
 153/154, 193/194
 Schnitzer 92
 Schnitzenbaumel 21

- Schnorr v. Carolsfeld 183/184
 Schober 151/152, 153, 195/196
 Schochmann, Heft 7/8, 2. Umschlagseite
 Schöder 162
 Schoell 183/184
 Schönbach 162
 Schöne 162
 Schönert 162
 Schönfeld 163
 v. Schönfeld 167, 190
 Schoenger 112
 Schönherr 163
 Schönsberger 139
 Schörer 152
 Schofer 148
 Scholl 152, 195, Heft 7/8, 2. Umschlagseite
 Scholz 190
 Schonburg 21
 Schoop 227
 Schorr 14
 Schott 182, 183/184, 185/186
 Schottky 190
 Schramm 162, Heft 7/8, 2. Umschlagseite
 Schreck 150
 Schreeb 75
 Schreiber 112, 163
 v. Schreibers 190
 v. Schreibersdorf 120
 Schreiter 162
 Schreymair 153/154
 Schrey 162
 Schreyer 163
 Schreyvogel 191
 Schröder 34, 79, 162, 183/184, 185/186, 187, 221
 Schroeder 112
 Schroedter 196
 Schröter 163
 Schub 30
 Schubert 164
 Schuchardt 112
 Schuebel 151/152
 Schüle, Heft 7/8, 2. Umschlagseite
 Schuelin 152
 van d. Schüne 221
 Schuer, Heft 5/6, 2. Umschlagseite
 Schürer 163
 Schütz, Heft 7/8, 2. Umschlagseite
 Schüze 163, 183/184
 Schützenberger 191
 v. d. Schulenburg 21
 Schulte 221
 Schultky 79
 Schultzy 221
 Schulz 80, Heft 9/10, 2. Umschlagseite
 Schulz(e) 164
 Schumann 164, 191, 221
 Schuricht 162
 Schurig 162
 Schurzberg 21
 Schuster 90, 92, 149/150, 163, 191
 Schwabe 163, 191
 Schwabhäuser 112
 Schwander 79
 Schwaneflügel 160
 Schwann 196
 Schwarz 83/84
 v. Schwarz 167
 Schwarz 112, 153, 154, 163, Heft 9/10, 2. Umschlagseite
 v. Schwarz 191
 Schwarzburg-Sondershausen 12
 Schwarze 163
 Schwedermann 219
 Schwefel 159
 Schweidler 112
 Schweigker 193/194
 Schwenger, Heft 7/8, 2. Umschlagseite
 v. Schwizen 191
 Sczepansky 83/84
 v. Sebottendorf 26, Heft 9/10, 2. Umschlagseite
 Seckler 145
 v. Seebach 112
 Seeder 191
 Seelz 153, 154, 193/194
 Segnitz 162
 Seibold 151
 Seibel 112, 164
 Seidelmair 153/154
 Seidemann 162
 Seidenfuß 194
 Seidlinger 22
 v. Seidlitz-Gerstenberg 166
 Seifert 164
 Seiler 163
 Seinenbach 151/152
 Seipart, Heft 9/10, 2. Umschlagseite
 Seiß 112, 191
 Selinger 160
 Selliers 191
 Selmer 221
 Seltmann 163
 Semler 191
 Semmelhade 221
 Semmelhammer, Heft 3/4, 2. Umschlagseite
 Senf 163
 Senft 185/186, 187
 Serling 22
 de Servais 191
 Setz 149, 149/150, 151/152
 Severinghausen 221
 Seydel 180, 181, 185/186
 Seydenfuß 146
 v. Seydewitz 167
 Seyfried 163
 v. Seyfried 191
 Sibers 227
 v. Sicherer 210
 Sickler 112
 Siebenhaar 163
 Sieber 162
 Siegel 163
 Siegert 163
 Siegfried 79
 Sietam 112
 Sievert 112
 Sifler 149, 151/152
 Sighart 20
 Silbert 191
 Simmersdorffer 152
 Simon 163
 Sferbinz 191
 Slawikowsky 191
 Slegel 70
 Slevogt 79
 Slichting 160
 Smeizel 93
 Smolian 79
 v. Soden 167
 Soherr 191
 Solms-Sonnenwalde 12
 Sommer 163, 191, 229/230
 Sonnberg 94
 Sonnleithner 191
 Sonntag 162
 Sothen 160
 Span 191
 Spangenberg 160
 Spanger 149/150
 Spaur 94
 Spedhofel 160
 Spedt 221
 Speer 183/184
 Spendou 191
 Spengler 59, 150, 163
 Speranza 191
 Sperl 191
 Sperling 75, 163
 Spieß 163
 Spiller, Heft 9/10, 2. Umschlagseite
 Spitzner 163
 Splitt, Heft 9/10, 2. Umschlagseite
 Sponeck 75
 Sporrer 158
 v. Spreckelsen 221
 Spreng 145
 Springenflee 90, 147, 149/150, 153
 Springer 193/194
 Stachelburg 94
 Stadler 191
 Stäbhuber 158
 Staiger 151
 Stainberg 22
 Stainle 196
 v. Stainrich 191
 Staller, Heft 7/8, 2. Umschlagseite
 Stamlar 20
 Stamm 112
 Stange 103
 Stapel 229/230
 Starck 221
 Starcke 164
 Starz 148, 149
 Stauer 197
 Staufmehl 139
 Stattmüller 146
 Steb 90
 Stebbaber 20
 Stechmann 221
 Steeg 120
 Stege 131
 Steger 162
 Steglich 163
 Steidele 191
 Stein 120, 163, 191
 v. Steinau 191
 Steinbach 163
 Steinbüchel 191
 Steiner 14, 191, Heft 7/8, 2. Umschlagseite
 Steinert 162
 Steinhäuser 112, 163
 Steinhäuser 147/148
 Steinhoff 163
 Steinnacher 232
 Steinnach 90
 Steinnüller 163
 Stelzerin 148
 Stelzhammer 191
 v. Stelzhammer 191
 Stelzner 163
 Stender 79
 Stengel 227
 Stenhof 216
 Stenwerter 221
 Stephan 162
 Sterenberg 227
 Stetten 20
 Steyer 162
 Steyrer 194
 Stieber 93
 Stieglitz 162
 Stiehl 30
 v. Stiff 191
 Stiglitz 148, 149, 152, 153, 193, 194, 196
 Stille 115
 Stoddeff 160
 Stodffisch 160
 Stodhinger 94
 Stodinger v. Ankerstoc 77
 Stodmahr 149
 Stoeckel 96
 Stöckhardt 163, 175
 v. Stöger 191
 Stör 219
 Stoer 221
 Stoffel 191
 Stoll(e) 163
 Stolz 112
 Stolz(e) 163
 Storch 163, 221
 Storer 194
 Storf 191
 Storm 117
 v. Strachwitz 117
 Straß 78
 Strackerjahn 112
 Stralenwelder 29
 Straube 191, Heft 3/4, 2. Umschlagseite
 Strauch 162
 Strauß 153, 154, 163, 191, 194
 Streubel 120
 Strickrodt 112
 Strobel 149/150, 163
 Strödel 183/184
 Strölin 58
 Strominger 147/148
 Strube 183/184
 Stubbe 222
 v. Stubenrauch 191
 Stück, Heft 7/8, 2. Umschlagseite
 Stürmer, Heft 9/10, 2. Umschlagseite
 Stürz 163
 Stuhr 221
 Stuler 151
 Stumpf 162
 Stupfel 191
 Sturm 29, 92, 163, 191
 Sudermann 117
 Sülzner 112
 v. Sütpheii 167
 Süß 95, 163
 Suffer 145
 Suhr 221
 Sulzer 20
 Surbreh 221
 Swab 145
 Sydow 83/84
 S
 Sächner 163
 Samke 226
 Sann 217
 Sanbacher 147/148
 v. d. Sanne 131
 Sanner 146
 Sauscher 163
 Saris 94
 Sedner 160
 Seichgräber 162
 Seichmann 163
 Sefy 30
 Seß 28
 Seuber 163
 v. Seubern 167
 v. Seucher, Heft 3/4, 2. Umschlagseite
 Seulich, Heft 3/4, 2. Umschlagseite
 Sewbler 148/149
 Sham 134
 Schamm 83/84, 183/184
 v. Shan 94
 Schausser 151/152
 Scheden 222
 Theinenhamer 151, 151/152
 Theffel 162
 Thiel 112
 Thiele 63, Heft 3/4, 2. Umschlagseite
 Thieme 163
 Thimmig 162
 Thomas 147, 163
 Thyllitsch 163, 175
 Thum 150
 Thumb 29, 30
 Thummaier 30
 Tiedemann 221
 Tiedge 117
 Tielke 191
 v. Tiell 189
 Tilemann 160
 Tillner, Heft 9/10, 2. Umschlagseite
 Tillige(n) 160
 Tillitsch 75
 Timke 221, 222
 Timlich 191
 Timm 79
 Tischer 163
 Titfens 222
 Tittel 163
 Tode 220
 Töpfer 162, 191
 v. Törner 167
 Tottien 79
 Traber 151/152, 153
 Traubst 148
 Trage 162
 Trampe(e) 75
 Trapp 94
 Trattinif 191
 Traub 151
 Traubenhausen 149/150
 Traurig 30
 Trautmann 162, 191
 v. Trauwitz 167
 Trayner, Heft 3/4, 2. Umschlagseite
 Trebacz 81
 Treer 92, 149/150
 Treß 90
 Treibler 152
 Treiner 21
 Treitschke 191
 v. d. Trend 166, 167
 Trenser 193/194
 Trebach 21
 Treuer 226
 Treumann 66
 Treusch v. Bulkar 166
 Treutwein 150
 Trevel, Heft 9/10, 2. Umschlagseite
 Treutwein 147/148, 149/150
 Triebnigg 77
 Trimmel 191
 Trinks 112
 Tröger 163
 Trojan 80
 Trost 195/196
 Troyer 94
 Truanf 150
 Trübsbach 163
 v. Trübschler 167
 v. Trubedingen 67
 Trüheiner 114
 Trüscherer 147
 v. Trürheim 191
 Tullizow 200
 Tuczjan 191
 Turri 22
 Tyhoff 160
 Tympff 221
 U
 v. Uchtrich 208

Uhle 163,175
 Uhlisch 163
 Uhlig 163
 Uhlmann 163
 Ul 149/150, 193/194, 194
 Ulrich 222
 Ulstett 20
 Ungelter 20
 Unger 151, 163, 199
 Unruh 143/144
 Unsprach 84/84
 Unverzagt 21
 Urnheimer 92
 Uß 193, 194

U

Uagdt 222
 Uaget 222
 Uahrenhorst 79
 Ualentin 70
 v. Uäsonfeó
 Ualtner 191
 Ualtrich 34
 Ueberer 150
 Ueit 162
 Ueltis 153, 154
 Uend 146
 Uenus 192
 v. Uering 192
 v. Uersen 86
 Ueselin 150
 Ueferstorfer 29
 Uetticher 116
 Uiebrod 222
 Uiehmeyer 120
 Uierhuff 79
 Uierthaler 192
 de Uins 104
 Uilzing 59
 Uincens 143
 Uischer 30, 91, 147/148,
 149, 152, 153/154, 193,
 195/196
 v. Uoefel-Schmelz 117
 Uölcker 79
 Uogel 164, 192
 v. Uogelhuber 192
 Uogeljang 189
 Uogler 90, 147, 152
 Uoglmahr 72, 94
 Uogt 228
 v. Uogtberg 192
 Uohlin 20
 Uoid, Heft 1/2,
 2. Umschlagseite
 Uoigt 79, 164
 Uoigtländer 163
 Uolhard(t) 162
 Uolfamer 69
 Uolfhart 192
 Uolfmann 162
 Uoll 192
 Uollbrecht, Heft 11/12,
 2. Umschlagseite
 Uollert, Heft 9/10,
 2. Umschlagseite
 Uollhagen 220
 Uollmann 112
 Uollmers 222
 Uollrath 163
 Uolltaggi 192
 Uoß 75, 226, 227
 Uristhamer 222
 Uuitt 222

W

Wabruschef 192
 Wachtel 112
 Wächter 192
 Wächter 162
 Wähner 192
 Wagemann 147/148
 Wagenfeil 79
 Wagner 29, 34, 41 ff., 92
 112, 146, 149, 164, 192,
 195/196
 Wahl 162
 Wahren 47
 v. Walbeck 112
 Walberg 192
 Walcker, Heft 7/8,
 2. Umschlagseite
 Walde 163
 Waldinger 192
 Waldmann 147
 Waler 151, 151/152
 Wallich 192
 Wallisch 104
 Wallner 192
 Walpot 160
 Walreuter 151/152
 Walter 20, 193/194, 222
 Waltersdorf 75
 Waltefer 94
 Walthier 152, 153/154, 164
 Walttbauer 21
 v. Wangenheim 14
 Warnede 220
 Wartenberg, Heft 11/12,
 2. Umschlagseite
 Wasenger 79
 Wasmer 75
 Wasser 148
 Wawrnek 192
 v. Wagna 192
 Weber 15, 30, 34, 112,
 149/150, 158, 164, 192
 210
 v. Wechelen 222
 Wechler 222
 Weck 162
 Weckenefer 160
 Wedel 75
 Wedemeyer 132
 Wegner 79, Heft 9/10,
 2. Umschlagseite
 Wehner 163
 Wehre 162
 Wehren 160
 Wehrmann 163, 183/184
 Weichert 162
 Weikert 162
 Weidauer 163
 Weidmann 192
 Weigel 112, 163
 Weigl 158
 Weil 192
 Weiler 151/152, 193,
 193/194
 Weinart 162
 Weinberg 113
 Weineck 162
 Weiner 163, 176
 v. Weingarten 192
 Weinrich 162
 Weis(e) 164
 Weiser 162
 Weiß 20, 163, 192,

Heft 7/8,
 2. Umschlagseite
 v. Weiß 166
 Weißbach 163
 v. Weißenthurn 192
 Weißmann 112, 150
 Weißmann 194
 v. Welben 192
 Welisch 147/148
 Weller 163
 Weller v. Noßdorf 167
 Welling 192
 Welsch 150, 153, 193
 Welfer 20
 Wend 149/150
 Wendler 163
 Wendrich 112
 v. Wendt 192
 Wenpaur 30
 Wentzke 77
 Wenzel 94, 163
 Werenberg 222
 Werkmeister 229/230
 Werlin 147/148, 149,
 149/150
 Werne, Heft 7/8,
 2. Umschlagseite
 v. Werned 201 ff.
 Werner 164, 192
 Wernicke, Heft 11/12,
 2. Umschlagseite
 Wertheim 192
 Werther 112
 Weschel 192
 Westermahr 20
 Westphalen 229/230, 230
 Westphall 222
 Wetekind 112
 v. d. Wetterung 222
 Wegel 163, 193
 v. Weßler 203
 Weßtain 148
 v. Weychhart 192
 Wehgandt 79
 Wehler 149, 194
 Wehnolt, Heft 3/4,
 2. Umschlagseite
 v. Wehrother 192
 Wichmann 217
 v. Wichmannshausen 167
 v. d. Wick 222
 Wick 94
 Widemann 150, 151, 193
 Widenmann 147/148
 Wider 150
 Widmann 21, 151/152,
 154
 Widtmann 30
 Wiedemann 120, 163
 Wiederholdt 160
 Wiegant 182, 185/186
 Wieland 57 ff.
 Wiese 222
 Wigand 160
 Wifosch 192
 Wilbot 148
 Wilke 162
 Wilckens 26
 Wild 20, 163
 Wilde 218, 222
 Wildeck, Heft 3/4,
 2. Umschlagseite
 Wildenhain 163

Wildeshusen 222
 Wildganß 26
 Wilhelm 90, 140, 147/148
 Wilhelmi 162
 Willich 163, 176
 Willamovius 222
 Willber 222
 Wille 163
 Willemfen 79
 Willich 162
 Willig 139
 Willis 139
 v. Wilucki 166
 Wimmer 163
 Windelmann 162
 Winkler 164, 192
 Winsch 91, 149
 Winter 163, 218, 222
 Winterschwig, Heft 9/10,
 2. Umschlagseite
 Winzerer 151/152
 Winzlerling 183/184
 Winzer 163
 Wirt 150, 151/152, 163
 Wirthgen 163
 Wischemann 160
 Wisler 145/146, 192
 Wisniewski 120
 Wittlein 151/152
 Witmer, Heft 9/10,
 2. Umschlagseite
 Wittel 162
 Wittenburg 79
 Wittig 163
 Wittkopf 222
 Witzhausen 160
 Wischel 162
 Wöber 192
 Wöllsberg 94
 Wöllflin 148
 Wöllner 158
 v. Wöllwarth 207
 Wörle 195/196
 Wörn 15
 Wözel 192
 Wohlfahrt 163
 v. dem Wolde 222
 Wolf 20, 34, 141, 164, 192
 Wolf-Sebottendorf, Heft
 9/10, 2. Umschlagseite
 Wolfart 194
 Wolff, Heft 7/8, Heft 9/10,
 je 2. Umschlagseite
 Wolfffohn 192
 Wolgemuth, Heft 9/10,
 2. Umschlagseite
 Wolfenstein 49
 Wollzogen 21
 Wolter 226
 Wolthufen 222
 Wolz 152
 Wormbs 147/148
 Wüelandt 151
 Würing 20
 Württinger 30
 Wüst 147
 Wunderlich 163
 Wurm 150
 Wurmb 149
 Wutka 192
 Wyer 149/150

Y

Yfenburg 78

Z

Zäch, Heft 7/8,
 2. Umschlagseite
 Zängerle 192
 Zahn 163
 Zaiger 151
 Zander, Heft 9/10,
 2. Umschlagseite
 Zang 192
 Zannstuck 153
 Zappert 192
 Zartenhausen 222
 Zebinger 147, 149/150,
 150, 151/152, 193/194,
 195, 195/196
 Zech 94
 Zedlat, Heft 9/10,
 2. Umschlagseite
 v. Zedtwitz 167, 192
 Zeidler 163
 v. Zeißler 192
 Zeis 163
 Zeißler 162
 Zeiß 142
 Zeller 147, 154, 193
 Zelter 181, 183/184
 Zembisch 162
 Zeng 145/146
 Zenger 29
 Zentfer 163 192
 Zentarobe 79
 Zepelin 75
 v. Zepharovich 192
 v. Zeschau 167
 v. Zeschwitz 167
 Zettler 192
 Zeuner 163
 Zeur 154
 Zichy 103
 Ziegeler 160
 Ziegenhorn 79
 Ziegler 92, 113, 163, 192
 Zierold 162
 Zieser 222
 Zilcher 30
 Ziler 147/148
 Zillich 162
 v. Zimmerl 192
 Zimmermann 79, 164, 192
 v. Zimmermann 167
 Zinn 113
 Zinnkeler, Heft 9/10,
 2. Umschlagseite
 Zinßer 176
 Zinßler 162
 Zinßmann 162
 Zira 148
 Ziffa 192
 Zizius 192
 v. Zobel 107
 Zoller 59, 154
 Zorn 162
 Züschoche 162
 Züllsleisch 22
 Zürn 162
 Zürner 163
 Zunef, Heft 9/10,
 2. Umschlagseite
 Zwecke 134
 Zwingeisen 147/148, 150,
 151/152 193, 194

An unsere Mitglieder, Mitarbeiter und Freunde!

Durch die beiden Terrorangriffe auf Leipzig ist auch unsere Zentralstelle schwer getroffen worden. Verloren sind gerade alle diejenigen Werte, die nach menschlichem Ermessen sichergestellt waren. Durch unglücklichen Zufall gelangte eine schwere Brandbombe durch einen Lichtschacht direkt in das zwei Stockwerke unter dem Erdgeschoß liegende Kellergeschoß, wo unser gesamtes Archiv und das Verlagslager unserer Veröffentlichungen „bombensicher“ verwahrt ruhten. Lager und Archiv gerieten in Brand und wurden restlos vernichtet. Verloren sind dadurch:

- a) unsere sämtlichen Vorräte an Veröffentlichungen, das Lager der „Familiengeschichtlichen Blätter“ und die Bestände der uns in Kommission gegebenen Beiträge;
- b) rund 850 Aktenbände und -bündel des „Deutschen Familienarchivs“ mit allen uns zur Verwahrung übergebenen Depositen;
- c) alle älteren Forschungsakten von 1904—1939;
- d) die Sammlungen der „Dasselftistung“ (der von der Stiftung gekaufte Nachlaß des 1. Herausgebers der „Familiengeschichtlichen Blätter“ Major a. D. von Dassel);
- e) alle Klischees früherer Veröffentlichungen;
- f) alle Manuskripte künftiger Veröffentlichungen, insbesondere rund 100 zum Teil druckfertige Manuskripte der „Ahnentafeln berühmter Deutscher“ mit allen Korrespondenzen und Unterlagen, das Manuskript der vierbändigen Geschichte des Hauses der Grafen zu Lynar, das Manuskript der von Dr. Hohlfeld bearbeiteten Leipziger Ordinationslisten des 16. bis 18. Jahrhunderts (von 4500 Pfarrern), desselben Bearbeitung der (im Original verschollenen) Handwerksbücher der Leipziger Weiß- und Sämischgerberinnung, ferner Hohlfelds (in 20 Jahren erarbeitete) Ahnentafel und Biographie Gustav Freytags und seine die Gesamtbevölkerung der Stadt verzeichnenden Einwohnerlisten von Pegau von 1399 bis 1650, sowie die systematische Bearbeitung der 30 Dorfsippenbücher, von der nur ein Auszug gerettet wurde.

In einer Großbuchbinderei an anderer Stelle lagernde, zum Teil schon gebundene Restbestände einiger Veröffentlichungen sind schon bei dem Oktoberangriff verloren gegangen. Ein Stapel zum Binden bestimmter Werke (insbesondere Zeitschriftenbände) der Handbibliothek sind in einer kleineren Buchbinderei vernichtet worden. Die bei der Buchdruckerei Reichardt in Groitzsch bisher lagernden übrigen Restbestände von Veröffentlichungen sind von dieser erst vor 14 Tagen noch zum Einbinden nach Leipzig überführt worden und gleichfalls zugrunde gegangen.

Ferner gingen alle Vorräte an Büromaterial einschließlich einer Schreibmaschine verloren.

Erhalten geblieben sind fast vollständig die Handbibliothek sowie die an die Deutsche Bücherei übergebene übrige Bibliothek (mit Ausnahme einiger Zeitschriftenreihen), ferner alle Karteien, die Stamm- und Ahnentafelsammlung, die Siegel-, Wappen- und Porträtsammlung, die Auswandererkartei, das Manuskript der Familiengeschichtlichen Bibliographie und die noch nicht veröffentlichten Manuskripte der „Familiengeschichtlichen Blätter“. Erhalten geblieben ist uns aber vor allem die unverminderte Arbeitskraft und die verdoppelte Arbeitsfreude unserer Mitarbeiter. Die Arbeit der Zentralstelle wird mit ungebrochener Energie fortgesetzt.

Das Forterscheinen unserer Zeitschrift ist gesichert. Eine 1. Lieferung des VI. Bandes unserer „Ahnentafeln berühmter Deutscher“ (Ahnentafel des Generalfeldmarschalls Herwarth von Bittenfeld) und der V. Band der „Deutschen Wappenrolle bürgerlicher Geschlechter“ sollen baldmöglichst erscheinen.

Die Diensträume der Zentralstelle sind weiterhin benutzbar. Wir bitten zunächst auf diesem Wege dringend die Mitarbeiter an den „Ahnentafeln berühmter Deutscher“ um schnellste Mitteilung an uns darüber

1. welche Beiträge bereits druckfertig an uns eingereicht waren und inwieweit Zeitschriften hiervon vorhanden sind, oder solche aus den Unterlagen hergestellt werden können;
2. welche Beiträge bereits druckfertig bei ihnen selbst liegen;
3. über welche Beiträge bereits Verhandlungen gepflogen worden sind.

Die Eigentümer der verlorenen Restbestände der Kommissionsverlagswerke (wie z. B.: Geschichte der Grafen Vizthum, Beiträge zur Geschichte der Grafen Pappenheim, Ahnentafel Wiede usw.) bitten wir, ihre Kriegsschäden-Anmeldung an das Kriegsschädenamt Leipzig vorerst selbst zu bewirken. Bescheinigungen über den Verlust stehen von unserer Seite zur Verfügung. Ebenso bitten wir diejenigen Mitarbeiter, die nicht wiederherstellbare Manuskripte an uns geliefert hatten (so insbesondere solche der „Ahnentafeln berühmter Deutscher“), ihre Kriegsschädenanmeldungen selbst zu bewirken.

Der materielle Schaden der Zentralstelle beträgt rund 120000 Reichsmark, der ideelle ist nicht abzuschätzen. Was uns verblieben ist, sind an materiellem Gut

1. Bibliothek, Karteien, Tafel- und Umschlagsammlung im Werte von etwa 50000 Reichsmark;
2. die Verlagsrechte an unseren Veröffentlichungen, einschließlich der „Familiengeschichtlichen Blätter“, mit etwa 20000 Reichsmark zu veranschlagen;
3. der Manuskriptwert der Bibliographien 1938—43, mit etwa 5000 Reichsmark zu veranschlagen.
4. die Büroeinrichtung, etwa 2000 Reichsmark Wert.

Eine Liste der noch lieferbaren Veröffentlichungen folgt im nächsten Heft der „Familiengeschichtl. Blätter“. Das wertvollste, was uns bleibt, ist die Arbeitskraft unserer Mitarbeiter und die Treue unserer Mitglieder und Freunde. Dieser Wert ist unverlierbar. Wir gehen mit ungebrochenem Mute und begeisterter Arbeitsfreude von Neuem ans Werk. Der Sieg wird unser sein!

Heil Hitler!

Zentralstelle für Deutsche Personen- und Familiengeschichte
Dr. Hohlfeld.

Familiengeschichtliches Nachrichten- und Anzeigenblatt

der Zentralstelle für Deutsche Personen- und Familiengeschichte,
Leipzig, Deutscher Platz

22. Jahrg.

Dezember 1943

Heft 11/12

Am 22. August 1943 verstarb in Königsberg (Pr) unser
korrespondierendes Mitglied

Oberstleutnant a. D. Ernst von der Oelsnitz

Als Gründer und langjähriger Vorsitzender des Vereins für Familienforschung in Ost- und Westpreußen und kenntnisreicher Forscher auf dem Gebiete preußischer Wappen- und Familienkunde hat er sich große Verdienste um die Genealogie Norddeutschlands erworben, die noch kürzlich durch die Verleihung der Goethemedaille zu seinem 80. Geburtstag anerkannt wurden. Wir werden das Andenken des verdienten Mitarbeiters stets in Ehren halten.

Die Zentralstelle für Deutsche Personen- und Familiengeschichte
betrauert den Heldentod ihres Mitgliedes

Oberleutnant Helmuth Kind,

der am 9. Februar 1943 bei Lobatschewo für das Vaterland gefallen ist.
Sein Andenken bleibt uns heilig.

Wir können noch liefern:

Einbanddecken zu Ahnentafeln berühmter Deutscher.
Sonderdrucke aus Stamm- und Ahnentafeln Band XXII.
Sonderdrucke der Wappenrolle Band IV.

Zentralstelle für Deutsche
Personen- und Familiengeschichte.

Kriegsvorträge

der Zentralstelle für Deutsche Personen- und Familiengeschichte.

- XXIX. Prof. Dr. Mitgau, München: Alte HandwerkerGeschlechter. 14. Dezember 1943, 18 Uhr, Universitätsstraße 11, I.
XXX. Prof. Dr. Marchke, Leipzig: Das Geschlecht der Staufer. 15. Februar 1944 (zum 40 jähr. Bestehen der Zentralstelle — Näheres im Heft 1/2, 1944).
XXXI. Dozent Dr. Paul Bommersheim, Darmstadt: Sippe und Schicksal im Volk. 14. März 1944, Universitätsstraße 11, I.

Ordnung der Handbücherei

der Zentralstelle für Deutsche Personen- und Familiengeschichte,
aufgestellt im Benutzerraum.

- I. Familiengeschichten.
(Alphabetisch nach den behandelten Familien.)
- II. Handbücher.
A. Geographische. B. Wörterbücher. C. Nachschlagewerke. D. Geschichtliche Hilfswissenschaften.
- III. Allgemeine Genealogie.
- IV. Namenskunde.
- V. Rassenkunde, Rassenpolitik, biologische Familientkunde.
- VI. Bibliographie.
A. Allgemeine historische Bibliographie. B. Bibliographie einzelner Sachgebiete. C. Bibliographie der Landes- und Ortsgeschichte. D. Bibliothekskunde. E. Bücherverzeichnisse einzelner Bibliotheken.
- VII. Familiengeschichtliche Bibliographie, familienkundliche Organisationen.
A. Familiengeschichtliche Biographien. B. Bildnisverzeichnisse. C. Leichenpredigtenkataloge. D. Stammbücherverzeichnisse. E. Büchereien Genealogischer Vereine und Institute. F. Quellenverzeichnisse einzelner Orte. G. Ausländische familiengeschichtliche Bibliographie. H. Inhaltsverzeichnisse historischer Zeitschriften. J. Satzungen genealogischer Vereine. K. Mitgliederverzeichnisse genealogischer Vereine. L. Mitgliederverzeichnisse historischer Vereine. M. Genealogische Antiquariatskataloge (alphabetisch nach Firmen).
- VIII. Archivwesen.
A. Archivkunde. B. Archivinventare. C. Kirchenbuchverzeichnisse. D. Familienstiftungen.
- IX. Schüler-, Lehrer- und Pfarrerverzeichnisse.
A. Schülerverzeichnisse (Jahresberichte). B. Schulmatrikeln. C. Pfarrer- und Lehrermatrikeln.
- X. Studentenverzeichnisse.
A. Matrikeln studentischer Verbände. B. Hochschulmatrikeln. C. Hochschul-Personalverzeichnisse.
- XI. Ranglisten.
- XII. A. Adelsgeschichte. B. Andere Klassen und Stände. C. Grenz- und Auslandsdeutschtum. D. Ausländische Sippenkunde.
- XIII. Landes- und Ortsgeschichte.
(Alphabetisch nach Ländern und Orten).
- XIV. Wappen- und Siegelkunde.
- XV. Taschenbücher und Staatshandbücher.
- XVI. Zeitschriften, Reihenwerke.
- XVII. Adreßbücher.
L. Leichenpredigten.
T. Tafeln.
Z. Veröffentlichungen der Zentralstelle.



Familiengeschichtliches
Nachrichten- und Anzeigenblatt

der Zentralstelle für Deutsche Personen- und Familiengeschichte,
Leipzig, Deutscher Platz

22. Jahrgang

1943



Inhaltsübersicht

- Abrechnung 1942, S. 1.
Ahnentafeln berühmter Deutscher, 16.
Beiträge zur Deutschen Familiengeschichte, 16.
Bibliographie, Familiengeschichtliche, 4.
Brandenburg, Nachkommen Karls d. Gr., 18.
Breymann, 70 Jahre alt, 12.
Devrient, 70 Jahre alt 12.
Goethemedaille, 12.
Handbücherei, 22.
Jahreshauptversammlung, 2.
Lautenschläger, 80 Jahre alt, 15.
Leipziger Geschlechter, 6.
Mitglieder, neue, 7, 9, 13f., 18.
—, gefallene, 2, 5, 9, 13, 21.
—, verstorbene, 9, 18, 21.
—, korrespondierende, 9.
Reklamationen, 10.
Stamm- und Ahnentafeln, 20.
Veröffentlichungen, Urteile über —, 2f., 6, 11f., 14f.
Verwaltungsrat, 9.
Vorträge, 2, 13, 18.
Wappenrolle, 7f.

Suchanzeigen

- Ahrens, 14.
Aß, 14.
Bauer, 10.
Bernhard, 19.
Eichmann, 5.
Fischer, 6.
Fuhrberg, 14.
Hille, 14.
Hüller, 10.
Junferndorf, 14.
Keilhaft, 5.
Klinge, 10.
Moldenhauer, 5.
Möß, 5.
Posern, 6.
Prange, 19.
Rahn 10.
Rauner, 10.
Reifowsky 5.
Scel, 14.
Schreier, 5.
Stadelmann, 6.
Strobel, 5.
Weißflog, 5.
Weyland, 10.
Wunderlich, 5.

Zu meinem 70. Geburtstag sind mir von Amtsträgern, sippenkundlichen Vereinen, Forschern und befreundeten Mitarbeitern ehrende Schreiben, Äußerungen mit Anerkennung weit über Gebühr und Glückwünsche so zahlreich zugegangen, daß die zunächst beabsichtigte Einzelbearbeitung zu meinem besonderen Bedauern doch nicht möglich wird, weil ich mich auch für besonders arbeitsreiche Aufgaben in Wehrmattersbelangen zur Verfügung gestellt habe. Ich bitte deshalb, einstweilen auf diesem Wege meinen tiefgefühlten Dank und die Versicherung entgegenzunehmen, daß ich jedes einzelne Gedenken aufrichtig und warm empfunden habe.

*Dr. Hans Breymann
Ehrenvorsitzender der Zentralstelle
für Deutsche Personen- und Familiengeschichte.*